



Free21



Magazin

Nr. 6, 11. Jg., Dezember 2024

Credible news mounted on paper

Im Netz: [www.free21.org](http://www.free21.org)

# DIE WILD-WEST DOKTRIN



## Ende des neokonservativen Wahns



Die Mehrheit der Welt kann und will die Hegemonie der USA nicht mehr akzeptieren.  
Von Jeffrey D. Sachs ▶ Seite 20

## Israels ungehemmter Krieg gegen Gaza



Westliche Staats- und Regierungschefs weigern sich, Tel Aviv irgendwelche roten Linien aufzuzeigen.  
Von Jonathan Cook ▶ Seite 31

## Deutschland ohne echte Souveränität



Eine Grundsatzanalyse zur Souveränität Deutschlands ist nötig, um die gegenwärtige Lage zu verstehen.  
Von René Zittlau ▶ Seite 46



## Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.

Free21 funktioniert als Netzwerkprojekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung, die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

### Herausgeber:

Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., c/o Marika Matthaai, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, E-Mail: [verein@free21.org](mailto:verein@free21.org)

**Eingetragen** beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

St.-Nr. 27/680/76987

**Redaktion:** Dirk Pohlmann

**ViSdPR:** Dirk Pohlmann, c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Telefon: +49 176 579 12 654 E-Mail: [redaktion@free21.org](mailto:redaktion@free21.org)

**Lizenzen:** CC BY-NC-ND 4.0.

Alle Artikel auf Free21.org können (sofern nicht anders angegeben) für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei genutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

**Bildrechte auf Seite 1 dieses Magazins:**

Bild 1: ©Shoof

Bild 2: Tobias Kleinschmidt, Wikimedia Commons, CC-BY-3.0-DE

Bild 3: Correspondence with Wiki Palestine, Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0

Bild 4: Moizon / Pixabay

## GEOPOLITIK

### 4 Diskussion mit John Mearsheimer und Jeffrey Sachs über die amerikanische Außenpolitik

Die US-Außenpolitik beruht auf der Maximierung von Macht. Daraus entstand ein Tiefer Staat, der weitgehend die Außenpolitik bestimmt und versucht die globale US-Hegemonie zu sichern. Diese hochkarätige Diskussion gibt tiefe Einblicke in die Mechanismen des US-Imperiums. Es diskutierten *John Mearsheimer und Jeffrey Sachs*

### 23 Die kulturelle Soft Power der multipolaren BRICS-Staaten

Kultur ist ein mächtiges Werkzeug der Soft Power. Während der Westen versucht Soft Power einzusetzen, um sein Zivilisationsmodell allen anderen aufzuzwingen, verfolgen die BRICS+ einen anderen Ansatz. Sie kooperieren, was ihnen größeren internationalen Einfluss beschert. *Von Lorenzo Maria Pacini*

### 27 Eurasien organisiert sich selbst, während Europa sich kastriert

In Minsk fand die zweite Konferenz für eurasische Sicherheit ohne Beteiligung aus Westeuropa und Nordamerika statt. Der Westen verliert immer mehr an Bedeutung und hat sich mit der Nicht-Teilnahme selbst kastriert, *meint Ralph Bosshardt*.

### 31 Krieg gegen Gaza

Israels Kriegsschauplatz weitet sich rasch über Gaza hinaus aus und betrifft nun auch das Westjordanland, den Libanon, Jemen, Syrien und den Iran. Für Israel und die USA gibt es keine Roten Linien. *Von Jonathan Cook*.

## INNENPOLITIK

### 14 „Nur die allerdümmsten Kälber ...“

Die Ampelkoalition ist am Ende. Die Optionen laufen auf einen Kanzler Friedrich Merz hinaus. Eine Wahl zwischen Pest und Cholera, denn schlimmer geht immer, *meint Leo Ensel*

### 46 Deutschland – Staat ohne Souveränität im Wachkoma

Jenseits des täglichen politischen Theaters wird deutlich, dass es egal ist, wer gewählt wird, da es am Vasallenstatus der Bundesrepublik nichts ändert. Eine Analyse zur Souveränität Deutschlands, *von René Zittlau*

## GESCHICHTE & GESELLSCHAFT

### 16 Die Geschichte zweier PsyOps

Das Imperium hatte ein Problem: Nicht alle wollten dem Neuen Normalen Reich während der Corona-Pandemie die Treue schwören. Diese Minderheit musste mithilfe zweier PsyOps neutralisiert werden. Die Elon Musk Redefreiheits- und die Make America Great Again PsyOp. *Von CJ Hopkins*



## KRIEG & FRIEDEN

### 20 Das Ende neokonservativer Wahnvorstellungen

Die Mehrheit der Welt kann und will die Hegemonie der USA nicht mehr akzeptieren. Sie ist bereit, sich ihr zu widersetzen, statt sich ihrem Diktat zu unterwerfen. Über den BRICS-Gipfel in Kasan *berichtet Jeffrey Sachs*



### 39 „Was geht mich Gaza an?“

Die Menschheit ist angesichts der globalen Probleme, die das kapitalistische Imperium verursacht, zu einer globalen Gemeinschaft geworden. Diese Probleme wirken sich direkt auf jeden Einzelnen aus. Wir müssen anfangen, im Einklang mit dieser neuen Realität zu denken, zu fühlen und zu leben. *Von Caitlin Johnstone*

### 41 Wie der Jemen die regionale Macht neu gestaltet

Die militärischen Fähigkeiten von Ansarallah und den jemenitischen Streitkräften überraschte Verbündete und Feinde gleichermaßen. Es zeigt den wachsenden regionalen und internationalen Einfluss des Jemen. Eine beeindruckende Kraft, *schreibt Khalil Nasrallah*

## MEDIEN & TECHNIK

### 44 Der Weg zur medialen Autonomie

Die beiden Akademiker und Journalisten Antje und Michael Meyen gründeten die Freie Medienakademie und vermitteln den Teilnehmern dort das journalistische Handwerkszeug. Über seine Erfahrungen bei den Kursen, *berichtet Mirko Jähnert*



# Realpolitik

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Mit dieser Ausgabe von Free21 erhalten sie unser Sonderheft „Die Tunander Protokolle“ und die letzte Ausgabe des Magazins für 2024. Die Titelgeschichte dieses Heftes und der letzte Artikel sind wie unser Sonderheft von fundamentaler Bedeutung und werden auch in einigen Jahren noch kein Altpapier sein.

Ein Grundproblem unserer Medien ist, dass sie von Tatsachenmeldungen überquellen, von Bruchstücken der Realität, aber keine Übersicht über unterschiedliche Interpretationsrahmen liefern, die eine kritische Analyse ermöglichen. Die unterschiedlichen Interessen und Beweggründe der Handelnden in Konflikten werden nicht erläutert. Im Gegenteil, durch die Sperrung von Feindsendern „wie einst im Reich“ wird der falsche Eindruck einer einheitlichen Sicht aller seriösen Berichterstatter und Handelnden erzeugt, die sich von der Desinformation und Propaganda der „Anderen“ abhebt, vor der Staatsbürger und Demokratie geschützt werden müssen.

Der Dialog der beiden intellektuellen Schwergewichte John Mearsheimer und Jeffrey Sachs ist genau solch ein bitter nötiger Überblicksartikel von seltener Klarheit und Klugheit.

Jeffrey Sachs legt dar, dass nur ein besseres Verständnis der Hintergründe, Interessen und Absichten aller Konfliktparteien untereinander einen Kompromiss auf diplomatischem Wege ermöglicht und unnötige militärische Konflikte verhindert. Ein Diplomat muss auch die kulturellen Prägungen der Konfliktparteien in seine Analyse einbeziehen. Diese umfassende Gedankenarbeit ist die vornehmste und wichtigste Aufgabe von Außenpolitikern.

John Mearsheimer vertritt die Ansicht von Thomas Hobbes aus dem 17. Jahrhundert, dass in einer unregelmäßigen Welt der Machtpolitik, des ständigen Krieges

aller gegen alle, der einzige Weg zu einem stabilen Frieden ein absolut übermächtiger Staat ist, der Leviathan, ein Monster, der die anderen Konfliktparteien zum Frieden zwingt. Die Hauptaufgabe der US-Außenpolitik ist also, den Machtvorsprung der USA zu sichern und auszubauen. Als Werkzeuge dafür gibt es die US-Geheimdienste, das Militär, die weltweiten Finanzinstitutionen und das US-Außenministerium. Mearsheimer ist kein bellizistischer Neocon, wie sie in den USA seit der Reagan-Ära die Außenpolitik dominieren, egal ob bei Demokraten oder Republikanern. Mearsheimer ist ein rationaler Realpolitiker, der Krieg vermeiden will.

Aber seine Argumentation zeigt gleichzeitig, dass diese amerikanische Außenpolitik nur für ein Land akzeptabel ist: die USA selbst. Der Wille der USA zur Macht ist ein sich selbst genügendes Ziel. Für alle anderen Staaten bietet diese Doktrin nur die Option, sich einzufügen und zu gehorchen, um drakonischen Strafen des Hegemon zu vermeiden.

Das erzeugt zwangsläufig den Versuch verschiedener Staaten, sich unabhängig zu machen, so wie sich die USA einst selbst von ihrem Hegemon, dem britischen Empire unabhängig gemacht haben.

Das in aller Klarheit zu benennen, ist die Voraussetzung für eine realistische deutsche und europäische Außenpolitik, die sich ihrer Interessen bewusst ist. Die Lösung der Aufgabe, eine Ordnung zu entwerfen, die für alle Staaten dieser Welt akzeptabel ist, würde Deutschland besser zu Gesicht stehen, als die suizidale Nibelungentreue zum Hegemon USA, die den derzeitigen Niedergang auf allen Gebieten erst möglich gemacht hat.

Ich wünsche ihnen „sapere aude“ und ein gutes, neues Jahr!

Dirk Pohlmann, Chefredakteur Free21



Free21 wird international! Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an [translate@free21.org](mailto:translate@free21.org)



Die Veranstaltung fand am 16.09.2024 in New York statt und wurde zuerst [www.youtube.com](https://www.youtube.com/watch?v=uvFtyDy_Bto) unter der URL <[https://www.youtube.com/watch?v=uvFtyDy\\_Bto](https://www.youtube.com/watch?v=uvFtyDy_Bto)> veröffentlicht. Das Transkript wurde von Ursula Cross angefertigt. Lizenz: All-In Podcast

John Mearsheimer und Jeffrey Sachs diskutieren beim All-In Summit 2024 miteinander. (Screenshot vom 03.12.2024, <[https://www.youtube.com/watch?v=uvFtyDy\\_Bto](https://www.youtube.com/watch?v=uvFtyDy_Bto)>)



# Diskussion mit John Mearsheimer und Jeffrey Sachs über Die amerikanische Außenpolitik

| All-in Summit in New York am 16. September 2024

## John J. Mearsheimer

Politikwissenschaftler und Professor an der Universität von Chicago. Sein Schwerpunkt ist die Analyse internationaler Beziehungen. Unter anderem veröffentlichte er 2007, zusammen mit Stephen Walt, den Bestseller „The Israel Lobby and U.S. Foreign Policy“.



## Jeffrey D. Sachs

Jeffrey D. Sachs ist Universitätsprofessor und Direktor des Zentrums für nachhaltige Entwicklung an der Columbia University, wo er von 2002 bis 2016 das Earth Institute leitete. Außerdem ist er Präsident des UN Sustainable Development Solutions Network und Kommissar der UN-Breitbandkommission für Entwicklung. Er war Berater von drei Generalsekretären der Vereinten Nationen und ist derzeit SDG-Beauftragter von Generalsekretär Antonio Guterres.



„Beim ‚All-In Summit‘ schlossen sich zwei der provokantesten Stimmen in der Außenpolitik, John Mearsheimer von der University of Chicago und Jeffrey Sachs von der Columbia University, den Gastgebern des ‚All-In‘-Podcasts für eine umfassende Diskussion an, die die Schichten der globalen Machtdynamik freilegte. Unter der Moderation von David Sacks wurde die Rolle des sogenannten ‚Tiefen Staats‘ unerschrocken unter die Lupe genommen und aufgedeckt, wie beide großen politischen Parteien trotz ihres äußeren Erscheinungsbildes an der weltweiten Machtprojektion der USA beteiligt sind. Von der Verwicklung der USA in die Ukraine bis hin zu den langfristigen Auswirkungen des Aufstiegs Chinas – diese intellektuellen Titanen erklärten nicht nur die Mechanismen der amerikanischen Hegemonie, sondern stellten auch deren Nachhaltigkeit in einer Zeit in Frage, in der ein Atomkrieg am Horizont droht.“

Mearsheimer, der für seinen unnachgiebigen realistischen Ansatz bekannt ist, analysierte, wie der ‚Tiefe Staat‘, der weit davon entfernt ist, nur eine Verschwörungstheorie zu sein, in Wirklichkeit ein Nebenprodukt des Status Amerikas als globale Supermacht ist. Sachs zeichnete

unterdessen ein weitaus düsteres Bild und behauptete, dass die Außenpolitik der USA weniger von demokratischen Idealen als vielmehr von einem rücksichtslosen Streben nach Dominanz angetrieben wird. Während das Podium die Auswirkungen dieses machtstrebenden Verhaltens untersuchte, legten sie eine Wahrheit offen, der sich viele nur ungern stellen: Die Welt befindet sich nicht nur in einem geopolitischen Schachspiel, sondern steht am Abgrund einer weitaus katastrophaleren Entwicklung. Die Schlüsselfrage, die in der Luft hing, war, ob Amerika und die Welt sich aus diesem selbstzerstörerischen Kreislauf befreien können oder ob wir alle unweigerlich in der von Mearsheimer sogenannten ‚Tragedy of Great Power Politics‘ gefangen sind [1].“

## Welche Partei ist die Partei des Tiefen Staates, und was sind ihre Ziele?

**David Sacks:** *Ich freue mich auf diese Podiumsdiskussion. Wir werden über Außenpolitik sprechen. Ich denke, wir haben zwei der interessantesten und renommiertesten Denker zum Thema Au-*

ßenpolitik: Professor John Mearsheimer von der University of Chicago und Professor Jeffrey Sachs von der Columbia University. Es ist großartig, dass Sie heute hier sind.

*Die Welt ist groß und es passiert viel, also lassen Sie uns einfach loslegen. Die große Neuigkeit der vergangenen Woche war, dass Dick Cheney Kamala Harris als Präsidentschaftskandidatin unterstützt hat. Ich denke, dass es für Menschen, die die Welt in parteipolitischen Begriffen sehen, überraschend gewesen sein könnte, aber ich glaube nicht, dass Sie davon so überrascht waren. Sehen Sie eine zugrunde liegende Logik dahinter? Jeff, fangen wir mit Ihnen an.*

**Jeffrey Sachs:** Ich denke, das ist offensichtlich. Es gibt im Grunde eine Partei des Tiefen Staats, und das ist die Partei von Cheney, Harris, Biden und Victoria Nuland – meiner Kollegin an der Columbia University. Nuland ist so etwas wie das Gesicht all dessen, weil sie in den letzten 30 Jahren in jeder Regierung vertreten war. Sie war in der Regierung von Clinton und hat unsere Politik gegenüber Russland in den 1990er Jahren ruiniert. Sie war mit Cheney in der Regierung Bush Jr. und hat unsere Politik mit der NATO-Erweiterung ruiniert. Dann war sie in der Regierung von Obama, zunächst als Sprecherin von Hillary und hat dann im Februar 2014 einen Putsch in der Ukraine angezettelt – es war keine gute Idee; sie hat einen Krieg begonnen. Und dann war sie Bidens Unterstaatssekretärin. Da es sich um beide Parteien handelt, ist es ein kolossales Chaos. Sie war Cheneys Beraterin, sie war Bidens Beraterin, das ergibt durchaus Sinn. Das ist die Realität. Wir versuchen herauszufinden, ob es noch eine andere Partei gibt. Das ist die große Frage.

**David Sacks:** *John, was denken Sie darüber? Sehen Sie einen Unterschied zwischen Republikanern und Demokraten?*

**John Mearsheimer:** Nein. Ich bezeichne die Republikaner und Demokraten gerne als Tweedle Dee und Tweedle Dum. Es gibt kaum einen Unterschied. Ich denke, die einzige Ausnahme ist, dass der ehemalige Präsident Trump, als er 2017 Präsident wurde, darauf aus war, den Tiefen Staat zurückzudrängen und

außenpolitisch eine andere Art von Führungspersönlichkeit zu werden. Aber im Grunde genommen ist ihm das nicht gelungen. Und er hat geschworen, dass es, wenn er gewählt wird, dieses Mal anders sein wird und er den Tiefen Staat zurückzuschlagen wird. Er will eine Außenpolitik verfolgen, die sich grundlegend von der unterscheidet, die Republikaner und Demokraten bisher verfolgt haben. Die große offene Frage ist, ob Sie glauben, dass Trump den Tiefen Staat und diese beiden etablierten Parteien schlagen kann, und ich wette gegen Trump.

**Chamath Palihapitiya:** *Können Sie das für uns, für mich, definieren? Ich verstehe nicht, was mit „Tiefer Staat“ gemeint ist. Ich fand den Begriff fast schon komisch – wir haben einen Freund in unserer Chat Gruppe, den wir Tiefer Staat nennen. Aber wir sagen es als Witz. Aber vielleicht für die Uneingeweihten: Was bedeutet das eigentlich? Was sind ihre Anreize? Wer sind sie?*

**John Mearsheimer:** Lassen Sie mich ein paar Worte dazu sagen. Wenn wir über den „Tiefen Staat“ sprechen, sprechen wir eigentlich über den Verwaltungsstaat. Es ist sehr wichtig, dies vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der amerikanischen Wirtschaft ab dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert zu verstehen. Es war unerlässlich, dass wir uns weiterentwickeln.

Das galt für alle westlichen Länder. Es brauchte einen sehr mächtigen Zentralstaat, der das Land regieren konnte. Im Laufe der Zeit hat dieser Staat an Macht gewonnen. Seit dem Zweiten Weltkrieg waren die Vereinigten Staaten, wie Sie alle wissen, in jedem Winkel der Welt involviert und führten Kriege, hier, dort und überall. Um das zu tun, braucht man einen sehr mächtigen Verwaltungsstaat, der bei der Verwaltung dieser Außenpolitik helfen kann.

Aber was passiert dabei, wenn man all diese hochrangigen Bürokraten hat und die Bürokraten auf der mittleren und unteren Ebene? Sie etablieren sich in Positionen im Pentagon, im Außenministerium, in der Geheimdienstgemeinschaft, und am Ende haben sie ein persönliches Interesse daran, eine bestimmte Außenpolitik zu verfolgen. Es ist diejenige die von den Demokraten und den Republikanern

vorangetrieben wird. Und deshalb sprechen wir in Bezug auf die beiden Parteien von Tweedle Dee und Tweedle Dum. Man könnte sagen, dass der „Tiefe Staat“ auf beiden Seiten steht, wie diese beiden Institutionen.

**Jeffrey Sachs:** Im Jahr 2017 gab es ein sehr interessantes Interview mit Putin im Figaro. Er sagte:

„Ich habe jetzt mit drei Präsidenten zu tun gehabt. Sie kommen sogar mit einigen Ideen ins Amt. Aber dann kommen die Männer in den dunklen Anzügen und den blauen Krawatten – ich trage rote Krawatten, aber sie tragen blaue Krawatten – und erklären, wie die Welt wirklich ist. Und schon sind die Ideen verschwunden.“

Ich denke, das ist Putins Erfahrung, das ist unsere Erfahrung, das ist meine Erfahrung, nämlich dass es eine tief verankerte Außenpolitik gibt. Meiner Interpretation nach gibt es sie schon seit vielen Jahrzehnten, aber eine Variante davon gibt es wohl seit 1992.

Ich habe schon früh einiges davon mitbekommen, weil ich Berater von Gorbatschow und Jelzin war. So habe ich die Anfänge davon miterlebt, auch wenn ich es nicht vollständig verstanden hatte, sondern erst im Nachhinein. Aber diese Politik wird seit 30 Jahren größtenteils ziemlich konsequent umgesetzt. Es spielte dabei keine Rolle, ob es Bush Sr., Clinton, Bush Jr., Obama oder Trump war. Wen hat Trump schließlich eingestellt? Er hat John Bolton eingestellt. Nun, das bedeutet: „Tiefer Staat“. Er erklärte, dass es so ist, wie es ist. Auch in seinen Memoiren erklärte Bolton übrigens: Als Trump nicht zustimmte, haben wir im Grunde Wege gefunden, ihn auszutricksen.

**Chamath Palihapitiya:** *Was sind deren Anreize? Ist es Krieg, ist es Selbstbereicherung, ist es Macht, ist es alles zusammen?*

**David Friedberg:** *Ist es eine philosophische Grundlage oder ist es nur dieses Trägheitsproblem, dass es schwierig ist, eine einmal begonnene Politik zu ändern, wenn das System einfach funktioniert; wenn 10.000 Menschen darauf hinarbeiten?*

**Jeffrey Sachs:** Wissen Sie, wenn ich das Glück hätte, neben dem größten politischen Philosophen der Welt zu sitzen – was ich tue –, würde er euch eine gute Antwort geben. Nämlich, dass wenn man die amerikanische Außenpolitik interpretieren will, dann besteht die richtige Antwort darin, die Macht zu maximieren. Und John gibt eine Erklärung dafür. Wir haben einige Meinungsverschiedenheiten, aber ich denke, es ist eine sehr gute Beschreibung der amerikanischen Außenpolitik. Im Wesentlichen nämlich, dass sie versucht, die globale Macht zu maximieren, um globaler Hegemon zu sein.

Ich denke, das könnte uns alle umbringen, weil es meiner Meinung nach ein wenig wahnhaft ist – nicht seine Interpretation der Idee, sondern die Tatsache, dass diese Idee vertreten wird, ist für mich ein wenig seltsam. Jedes Mal, wenn eine Entscheidung getroffen wird, die ich gesehen habe – ich bin Ökonom, daher sehe ich die Sicherheitsentscheidungen nicht auf die gleiche Weise – ging in den letzten 30 Jahren immer in die gleiche Richtung, nämlich Macht als zentrales Ziel. Clinton stand damals vor einer internen Kabinettsdebatte, ob die NATO erweitert werden sollte.

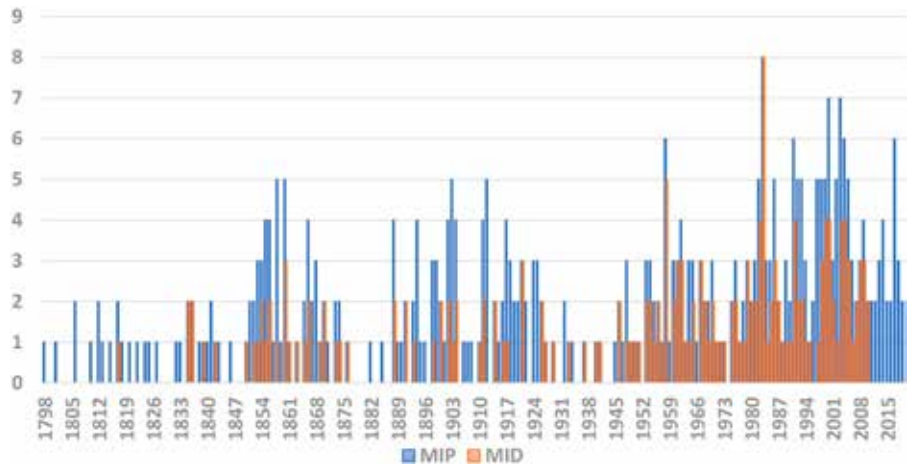
**David Friedberg:** Ist das ein Phänomen des Kalten Krieges?

**Jeffrey Sachs:** Nun, lassen Sie John das beantworten.

**John Mearsheimer:** Zwei ganz kurze Anmerkungen. Zunächst einmal glaube ich, dass die Befürworter dieser Außenpolitik auch wirklich daran glauben. Das ist nicht zynisch gemeint. Sie glauben wirklich, dass sie das Richtige tun.

Der zweite Punkt, den ich ansprechen möchte, ist, dass es häufig um Macht geht. Als Realist glaube ich natürlich daran. Aber es ist auch sehr wichtig zu verstehen, dass die Vereinigten Staaten grundsätzlich liberales Land sind. Wir glauben, dass wir das Recht, die Verantwortung und die Macht haben, in der Welt herumzulaufen und die Welt nach dem Bild Amerikas neu zu gestalten.

Die meisten Menschen im außenpolitischen Establishment – die Republikanische Partei, die Demokratische Partei – glauben daran. Das ist es, was unsere Außenpolitik seit dem Ende des Kalten Krieges in weiten Teilen motiviert hat.



Das Military Intervention Project (MIP) wertete alle Daten für Militärinterventionen der USA aus, inklusive u.a. verdeckter Operationen und verglich diese mit dem vorhandenen Datensatz Militarized Interstate Disputes (MID). Nach diesen Daten führten die USA seit 1776 fast 400 Interventionen durch, wobei die Hälfte in den Zeitraum 1950 bis 2019 fällt. 25% davon fanden nach dem Ende des Kalten Krieges statt. (Grafik: Kushi, S., © Toft, M. D. (2023). *Introducing the Military Intervention Project: A New Dataset on US Military Interventions, 1776–2019*. *Journal of Conflict Resolution*, 67(4), 752–779. <https://doi.org/10.1177/00220027221117546>)

Denken Sie daran, dass es nach dem Ende des Kalten Krieges keine rivalisierende Großmacht mehr gab. Was also tun wir mit all dieser Macht, die wir haben? Wir haben uns entschieden, hinauszugehen und die Welt nach unserem eigenen Bild neu zu gestalten.

**David Friedberg:** Das ist eine Frage der Werte, oder? Es gibt Werte, die vielen wichtig sind – dass Liberalismus und Demokratie letztlich Konflikte weltweit reduzieren und dass dies von Bedeutung ist. Seit dem Zweiten Weltkrieg haben wir noch nie erlebt, dass zwei demokratische Nationen gegeneinander Krieg führen, und es gibt einen Grund, warum wir wollen, dass sich der Liberalismus auf der ganzen Welt verbreitet. Es liegt in unserer Verantwortung für den Weltfrieden, dies zu einem Mandat zu machen.

**John Mearsheimer:** Ich möchte mich ganz klar ausdrücken. Ich bin ewig dankbar, dass ich in einer liberalen Demokratie geboren wurde, und ich liebe den Liberalismus. Aber die Frage ist doch, ob wir meiner Meinung nach in der Welt herumlaufen und anderen Ländern die liberale Demokratie aufzwingen können? In manchen Fällen, indem wir sie ihnen regelrecht aufzwingen, sozusagen mit vorgehaltener Pistole. Ich behaupte, dass das fast unmöglich ist – es geht fast immer nach hinten los. Denken Sie an den Irak, Afghanistan und so weiter. Zweitens be-

ginnt man, den Liberalismus in den Vereinigten Staaten zu untergraben, weil man einen Schattenstaat aufgebaut hat. Sie sollten verstehen, dass viele der Beschwerden hier über das harte Durchgreifen bei der Meinungsfreiheit und so weiter, mit der Tatsache zusammenhängen, dass wir diese ehrgeizige Außenpolitik haben. Diese beiden Dinge gehören auf sehr wichtige Weise zusammen.

**Jeffrey Sachs:** Lassen Sie mich ein wenig widersprechen. Wir sind uns über das Verhalten einig, und das habe ich größtenteils von dir gelernt. Aber mit meiner 40-jährigen Arbeit im Ausland glaube ich nicht, dass sich die US-Regierung einen Deut um diese anderen Orte schert. Ich glaube nicht, dass es ihnen wirklich wichtig ist, ob es sich um eine liberale Demokratie oder eine Diktatur handelt. Sie wollen das Recht auf freie Durchfahrt, sie wollen Militärstützpunkte, sie wollen, dass der jeweilige Staat die Vereinigten Staaten unterstützt, sie wollen die NATO-Erweiterung. Es gibt einige, die an Staatenbildung glauben. Meine Güte, wenn sie das glauben, sind sie so inkompetent, es ist unglaublich (Applaus).

Ich nenne euch nur ein Beispiel. Ich bin mit einem der wenigen promovierten afghanischen Wirtschaftswissenschaftler befreundet, der seit 30 Jahren eine leitende Position in der US-Wissenschaft innehat. Man sollte meinen, dass das Au-

ßenministerium, wenn es am Aufbau des Staates interessiert wäre, ihn eines Tages irgendwann einmal etwas zu Afghanistan fragen würde. Das ist nie passiert. Kein einziges Mal.

Er fragte mich: „Kannst du mir ein Treffen mit dem Außenministerium verschaffen?“ Sie waren völlig desinteressiert. Es geht um Macht. Du bist zu idealistisch, John. Die anderen Orte sind ihnen egal. Sie mögen denken, dass sie frei sein sollten und so weiter. Es geht nicht um Freiheit. Ich habe es mit eigenen Augen gesehen: die Staatsstriche, die Umstürze, die demokratischen Präsidenten, die abgeführt wurden. Es ist ihnen völlig egal! Das ist Washington. Sei realistisch!

### Sollten die USA ihre Macht gegen Diktatoren einsetzen?

**Jason Calacanis:** *Professor Mearsheimer, wenn wir über Macht sprechen, dann gibt es andere Menschen auf der Welt, die versuchen, Macht an sich zu reißen. Wir leben derzeit in einer multipolaren Welt und in einigen Fällen gibt es sehr ruchlose oder schlechte Absichten, und es sind keine Demokratien. Es ist also eine Sache, den Menschen in Afghanistan zu sagen: „Ihr müsst euch weiterentwickeln, um eine perfekte Demokratie zu werden, so wie wir sie hier haben.“ Ich denke, wir sind uns alle einig, dass das unrealistisch, verrückt und nicht praktikabel ist.*

*Aber wie wäre es, wenn sich die freien Länder der Welt zusammenschließen, um Diktatoren daran zu hindern, in andere freie Länder einzumarschieren? Wäre das nicht nobel? Wäre das eine gute Art der Machtausübung und ein guter Rahmen, in dem sich Amerika weiterentwickeln kann?*

**John Mearsheimer:** Nein, das glaube ich nicht. Ich denke, die Vereinigten Staaten sollten sich um ihre eigenen nationalen Interessen kümmern. In manchen Fällen bedeutet das, dass wir uns mit einem Diktator verbünden müssen. Wenn wir den Zweiten Weltkrieg noch einmal durchkämpfen müssten – so wie am 8. Dezember 1941 – Sie wären sicherlich dafür, sich mit Josef Stalin und der

Sowjetunion gegen Adolf Hitler und Nazideutschland zu verbünden. Manchmal muss man solche Kompromisse eingehen. Wie ich bereits sagte, liebe ich die liberale Demokratie. Ich habe kein Problem damit, mich liberalen Demokratien anzuschließen. Aber wenn wir anfangen, so zu denken wie Sie, dann entsteht der Impuls, weltweit Social Engineering, soziale Beeinflussung, zu betreiben und dann handelt man sich alle möglichen Schwierigkeiten ein.

**Jason Calacanis:** *Ich schlage vor, dass wir Maßnahmen ergreifen, wenn Diktaturen in andere Länder einmarschieren. Vielleicht sollten wir diese Länder verteidigen.*

**John Mearsheimer:** Das kommt natürlich darauf an. Ich meine, wenn Russland in die Ukraine einfällt, dann sagen Sie im Grunde, dass Sie im Namen der Ukraine gegen Russland in den Krieg ziehen wollen. Befürworten Sie das?

**Jason Calacanis:** *Nein, ich würde sagen, dass wir natürlich zunächst alle Möglichkeiten der Diplomatie ausschöpfen sollten. Aber wenn sie in andere freie Länder einmarschieren, dann sollten sich die freien Länder der Welt meiner Meinung nach zusammenschließen und den Diktatoren sagen: „Das werden wir nicht zulassen“.*

**Jeffrey Sachs:** Ich möchte ein paar Dinge klarstellen. Zunächst einmal intervenieren wir fast immer, weil wir dies als eine Machtfrage für die USA betrachten. Ob es sich um die Ukraine, Syrien, Libyen oder andere Orte handelt. Selbst wenn wir es als Verteidigung von etwas definieren – glauben Sie mir, es geht nicht um die Verteidigung von etwas. Es geht um die Wahrnehmung der Macht der USA und der Interessen und Ziele der USA in Bezug auf die globale Hegemonie.

---

**Wenn wir den Ukraine-Konflikt analysieren – nur ein klein wenig unter der Oberfläche – stellen wir fest, dass es sich hierbei nicht um einen Konflikt handelt, bei dem Putin in die Ukraine einfällt. Das ist etwas ganz anderes. Es geht um die Machtprojektion der USA auf die ehemalige Sowjetunion, und das ist etwas völlig anderes.**

---

Zweitens: Wenn wir uns entscheiden, die Polizei zu sein, was wir tun, können Sie sich nicht vorstellen, mit welchem zynischem Schwachsinn wir unsere Handlungen rechtfertigen. Wir haben den zynischen Schwachsinn benutzt, dass wir „die Menschen in Bengasi verteidigen“, um Libyen in Schutt und Asche zu bombardieren und Muammar al-Gaddafi zu töten. Warum haben wir das getan? Nun, ich bin so etwas wie ein Experte für diese Region, und ich kann Ihnen sagen, vielleicht weil Sarkozy Gaddafi nicht mochte. Es gibt keinen tieferen Grund, außer dass Hillary jede Bombardierung unterstützte, die sie in die Finger bekommen konnte, und Obama war irgendwie überzeugt: „Meine Außenministerin sagt, wir sollen mitmachen. Warum machen wir also nicht bei der NATO-Expedition mit?“

Es hatte gar nichts mit Libyen zu tun. Es hat 15 Jahre Chaos ausgelöst. Wir haben den UN-Sicherheitsrat hintergangen, weil es, wie alles andere, was wir getan haben, unter Vorspiegelung falscher Tatsachen geschah. Dasselbe taten wir mit dem Versuch, Syrien zu stürzen. Dasselbe taten wir mit der Verschwörung zum Sturz von Wiktor Janukowitsch in der Ukraine im Februar 2014.

Das Problem bei diesem Argument ist also, dass wir keine netten Jungs sind. Wir versuchen nicht, die Welt zu retten. Wir versuchen nicht, Demokratien zu schaffen. Wir hatten ein Komitee – mit all den Koryphäen, die man nennen könnte, aber es sind die verrückten Neokonservativen, auch wenn sie Koryphäen sind. Das Komitee für das tschetschenische Volk z.B., war nicht mehr als ein Scherz. Glauben Sie, dass sie überhaupt wussten, wo Tschetschenien liegt, oder dass sie sich für Tschetschenien interessierten?

Aber es war eine Gelegenheit, Russland anzugreifen, Russland zu schwächen und eine dschihadistische Bewegung in Russland zu unterstützen. Das ist ein Spiel. Aber es ist das Spiel, das John besser als jeder andere auf der Welt beschrieben hat. Es ist ein Spiel um Macht.

Es ist nicht so, dass wir echte Dinge verteidigen. Wenn Sie echte Dinge verteidigen wollen, gehen Sie zum UN-Sicherheitsrat und überzeugen andere, denn die anderen Länder sind nicht verrückt

und sie wollen kein Chaos in der Welt. Aber wir spielen Spiele. Der Irak war offensichtlich ein Spiel, bevor wir dort einmarschierten. Colin Powell konnte an diesem Tag ganz offensichtlich seine Lippen nicht bewegen, ohne zu lügen. Aber wenn wir unsere Interessen wirklich vertreten wollen, dann sollten wir zum UN-Sicherheitsrat gehen. Dann geht es nicht nur um uns, sondern es ist dann tatsächlich eine Frage der kollektiven Sicherheit.

**Jason Calacanis:** *Professor Mearsheimer, wenn wir Jeffreys Position hier einnehmen – dass wir Macht ausüben, wegen unseres Rufs und tatsächlich auch um Diktaturen zu schwächen – ist das nicht eine gute Strategie, um Diktatoren auf der ganzen Welt zu schwächen, die vielleicht in andere Länder einmarschieren wollen? Gibt es einen Rahmen, in dem Sie das für gerechtfertigt halten könnten? Ist das nicht nobel? Ist es eine gute Strategie, Diktatoren und Despoten zu schwächen?*

**John Mearsheimer:** Das kommt darauf an.

**Jason Calacanis:** *Lassen Sie uns über die beiden Personen sprechen, um die es geht – Sie wissen schon, Xi Jinping. Ich glaube, darauf wollten Sie letztendlich hinaus. Und dann die Ukraine und Putin. Lohnt es sich, diese Leute einzudämmen oder gar zu schwächen?*

**John Mearsheimer:** Was China betrifft, bin ich voll und ganz dafür, China einzudämmen. Ich bin nicht an einem

Regime-Change interessiert. Ich bin nicht daran interessiert, China in eine Demokratie zu verwandeln. Das wird nicht passieren. Wir haben es tatsächlich versucht und ich fand es töricht, überhaupt eine Politik des Engagements gegenüber China zu verfolgen.

Was Russland betrifft, so glaube ich nicht, dass Russland eine ernsthafte Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellt. Ich denke in der Tat, dass die Vereinigten Staaten gute Beziehungen zu Putin haben sollten. Es ist eine bemerkenswert dumme Politik, ihn in die Arme der Chinesen zu treiben.

Es gibt drei Großmächte im System: die Vereinigten Staaten, China und Russland. China ist ein ebenbürtiger Konkurrent der Vereinigten Staaten. Es ist die größte Bedrohung für die Vereinigten Staaten. Russland ist die schwächste dieser drei Großmächte und stellt keine ernsthafte Bedrohung für uns dar. Wenn man eine ausbalancierte Machtpolitik betreibt und als USA daran interessiert ist, China einzudämmen, möchte man Russland auf seiner Seite haben. Aber was wir getan haben, ist, Russland in die Arme der Chinesen zu treiben. Das ist eine bemerkenswert dumme Politik. Außerdem ist es für uns sehr schwierig geworden, uns auf Asien zu konzentrieren, um uns mit China zu befassen, das die größte Bedrohung für uns darstellt, da wir uns in der Ukraine und jetzt auch im Nahen Osten verzettelt haben. [Beifall] [...]

## Die chinesische Bedrohung: Den eskalatorischen Weg zum Atomkrieg vermeiden

**Jeffrey Sachs:** Ich wollte nur eine Fußnote hinzufügen, nämlich dass China auch keine Bedrohung darstellt. Es ist einfach keine Bedrohung. China ist ein Markt. Es hat großartiges Essen, eine großartige Kultur, wunderbare Menschen, eine Zivilisation, die zehnmal älter ist als unsere, es ist keine Bedrohung.

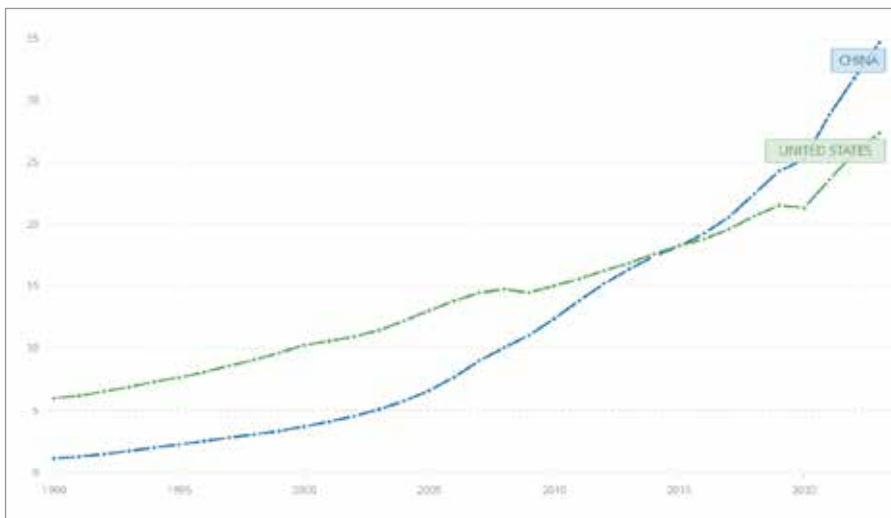
**David Friedberg:** *Können Sie als Wirtschaftswissenschaftler angesichts der Handelsbeziehungen aus wirtschaftlicher Sicht über die Auswirkungen eines kalten oder heißen Konflikts mit China sprechen?*

**Jeffrey Sachs:** Ja, es würde zum Beispiel Kalifornien ruinieren. Es würde die Wirtschaft zerstören, die ihr da komplett aufbaut. Diese Wirtschaft ist der größte Nutznießer des Aufstiegs Chinas, wahrscheinlich weltweit. Es ist also verrückt. Wenn man sich Sorgen darüber macht, ob ein Arbeiter in Ohio einen bestimmten Job an einem bestimmten Fließband behalten kann, dann könnte man gegen China sein. Wenn man sich aber Sorgen um die Technologiebranche, um Kalifornien, um den Frieden und die Zukunft macht, sollte man für China sein. Das ist alles.

**David Friedberg:** *Warum ist es so universell geworden, davon auszugehen, dass wir uns bereits in einem Konflikt mit China befinden? Nicht nur in Bezug auf Parteigrenzen, sondern in fast jedem Spektrum, das man in Betracht ziehen könnte?*

**Jeffrey Sachs:** John hat es genau auf den Punkt gebracht und es 2001 besser als jeder andere auf der Welt vorhergesagt. Er sagte: „Wenn China groß wird, werden wir Konflikte haben.“ Das ist Johns Theorie und sie beschreibt die amerikanische Außenpolitik, die auf Macht ausgerichtet ist. Sie sind groß, also sind sie ein Feind. Sie sind ein Feind unseres Strebens nach globaler Vorherrschaft.

**David Sacks:** *Ich finde es interessant – Jeff und ich kommen zu ähnlichen Schlussfolgerungen über die Ukraine, aber zu unterschiedlichen über China, richtig? Weil Jeff ein Ökonom ist und die Welt grundsätzlich als Positiv-Summenspiel sieht, das auf dem Poten-*



BIP in PPP (Kaufkraftparität). China im Vergleich mit den USA. Angaben in Dollar. (Grafik: Weltbank/CC BY-4.0)



zial für Handel, Wirtschaft und so weiter basiert. Während Sie [John] die Welt eher als Nullsummenspiel sehen, das auf dem Gleichgewicht der Kräfte basiert. Warum erklären Sie diesen Unterschied nicht einfach mal?

**John Mearsheimer:** Es ist sehr wichtig zu betonen – wie David bereits sagte, dass Jeff und ich in allen möglichen Fragen übereinstimmen, einschließlich der Ukraine und Israel/Palästina. Aber wir sind uns, wie er gerade deutlich gemacht hat, in Bezug auf China grundsätzlich nicht einig. Lassen Sie mich erklären, warum ich denke, dass dies der Fall ist, und dann kann Jeff Ihnen sagen, warum er denkt, dass ich falsch liege.

Es hat mit Sicherheit zu tun – ob man Sicherheit oder Überleben oder Wohlstand in den Vordergrund stellt. Ökonomen, und ich würde sagen, die meisten von Ihnen im Publikum, sind wirklich sehr daran interessiert, den Wohlstand zu maximieren. Für jemanden wie mich, der Realist ist, geht es darum, die Überlebenschancen des Staates zu maximieren. Wenn man in einem anarchischen System lebt – und in der Sprache der internationalen Beziehungen bedeutet das, dass es keine höhere Autorität gibt, keinen Nachtwächter, der kommen und einen retten kann, wenn man in Schwierigkeiten gerät – und das ist das internationale System. Es gibt keine höhere Autorität.

In dieser anarchischen Welt kann man am besten überleben, wenn man sehr mächtig ist. Als Kinder auf den Spielplätzen von New York City sagten wir immer: „Du musst der größte und böseste Typ im Viertel sein.“ Und zwar einfach deshalb, weil es der beste Weg ist, um zu überleben. Wenn man sehr mächtig ist, legt sich niemand mit einem an. Die Vereinigten Staaten sind ein regionaler Hegemon – der einzige regionale Hegemon auf dem Planeten. Wir dominieren die westliche Hemisphäre.

China hat mit zunehmender wirtschaftlicher Macht begonnen, diese wirtschaftliche Macht in militärische Macht umzuwandeln. Es versucht, Asien zu dominieren. Es will uns über die erste Inselkette, über die zweite Inselkette hinaus verdrängen. Es will so sein, wie wir in der westlichen Hemisphäre.

Ich mache den Chinesen keinen Vorwurf. Wenn ich der Nationale Sicherheitsberater in Peking wäre, würde ich Xi Jinping genau das sagen, nämlich dass er versuchen sollte, dies zu tun. Aber aus amerikanischer Sicht ist das natürlich inakzeptabel. Wir tolerieren keine gleichrangigen Konkurrenten. Wir wollen keinen weiteren regionalen Hegemon auf dem Planeten.

Im 20. Jahrhundert gab es vier Länder, die drohten, regionale Hegemone wie wir zu werden: Das kaiserliche Deutschland, das kaiserliche Japan, Nazi-Deutschland und die Sowjetunion. Die Vereinigten Staaten spielten eine Schlüsselrolle dabei, alle vier auf den Schrotthaufen der Geschichte zu befördern. Wir wollen der einzige regionale Hegemon der Welt bleiben. Wir sind eine rücksichtslose Großmacht – das sollten wir nie aus den Augen verlieren.

---

**Das Endergebnis ist, dass es zu einem intensiven Sicherheitswettbewerb zwischen China und den Vereinigten Staaten kommt, bei dem es um das Konzept der Sicherheit und nicht um Wohlstand geht.**

---

Sie sehen, dass der Wettbewerb in allen Bereichen stattfindet, insbesondere im High-Tech-Bereich. Wir wollen nicht, dass sie uns im High-Tech-Krieg besiegen. Wir konkurrieren mit ihnen wirtschaftlich, wir konkurrieren mit ihnen militärisch, und das liegt daran, dass für uns, die Vereinigten Staaten, der beste Weg zu überleben darin besteht, der einzige regionale Hegemon auf dem Planeten zu bleiben. [Applaus]

**David Sacks:** *Ich möchte das für Jeff hier zusammenfassen. Also, Jeff, Sie und John sind sich einig, dass es bei dem Spiel auf dem Brett um Machtstreben geht. Ich denke, was John damit sagen will, ist, dass es kluge und dumme Wege gibt, um Macht zu erlangen – China einzudämmen ist ein kluger Weg. Was wir in der Ukraine tun, ist ein dummer Weg. Es scheint jedoch, als würden Sie sagen, dass jedes machtstrebende Verhalten schlecht ist und dass dies nicht das Spiel ist, das wir spielen sollten. Wir sollten uns irgendwie davon lösen. Ist es das, worauf Sie hinauswollen?*

**Jeffrey Sachs:** Das ist keine schlechte Art, es auszudrücken, aber ich würde es anders formulieren. Ich habe ein sehr gutes Buch gelesen – Johns Buch – und John hat Folgendes beschrieben – ich zitiere ihn, und er kann sich anschließend selbst zitieren. Er sagte, dass regionale Hegemone einander nicht bedrohen. Warum? Weil wir einen großen Ozean dazwischen haben.

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass China keine Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellt. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die einzige Bedrohung für die Vereinigten Staaten in der Welt, angesichts der Ozeane, angesichts unserer Größe und angesichts des Militärs, ein Atomkrieg ist. Punkt. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir kurz vor einem Atomkrieg stehen, weil wir eine Denkweise haben, die uns in diese Richtung führt. Wir haben die Einstellung, dass alles eine Kampfansage ums Überleben ist und dass eine Eskalation daher immer der richtige Ansatz ist. Ich bin der Meinung: Ein wenig Besonnenheit könnte den ganzen Planeten retten.

Was mir bei der Ukraine nicht gefällt, ist, dass ich keinen Grund auf der Welt sehe, warum die NATO an der Grenze zwischen Russland und der Ukraine stehen muss. Ich war, wie gesagt, der Berater von Gorbatschow und von Jelzin. Sie wollten Frieden und sie wollten Kooperation. Aber was auch immer sie wollten, sie wollten kein US-Militär an ihrer Grenze. Wenn wir weiterhin Druck ausüben, wie wir es getan haben, dann beschwören wir einen Krieg herauf. John hat das besser als jeder andere erklärt. Wir befinden uns jetzt im Krieg und selbst heute Morgen gab es eine weitere Eskalation. Blinken hat gesagt: „Nun, wenn die Iraner diese Raketen liefern, dann werden wir Raketen liefern, um tief in Russland einzudringen.“ Das ist ein Rezept für eine Katastrophe.

Bill Burns, der CIA-Direktor, hat letzte Woche eine Absurdität gesagt, von der er genau weiß, dass sie absurd ist – aber CIA-Direktoren sagen nie die Wahrheit, denn wenn sie es tun, sind sie ihren Job los. Er sagte: „Machen Sie sich keine Sorgen über einen Atomkrieg, machen Sie sich keine Sorgen über das Säbelrasseln.“

---

### Mein Rat an Sie lautet: Machen Sie sich große Sorgen über einen Atomkrieg.

---

Seien Sie also vorsichtig. Man muss das US-Militär nicht an die Grenze Russlands verlegen. Mein Rat an Russland und an Mexiko – wenn ich morgen nach Mexiko fahre – lautet: „Lassen Sie China oder Russland keine Militärbasis am Rio Grande errichten. Das ist keine gute Idee für Mexiko, keine gute Idee für die Ukraine, keine gute Idee für Russland, keine gute Idee für China, keine gute Idee für die Vereinigten Staaten. Wir müssen uns ein wenig voneinander fernhalten, damit es nicht zu einem Atomkrieg kommt.“

Übrigens empfehle ich noch ein weiteres gutes Buch, nämlich „72 Minuten bis zur Vernichtung – Atomkrieg: Ein Szenario“ von Annie Jacobson. Das Buch ist in zwei Stunden durchgelesen. Im Buch geht die Welt in zwei Stunden unter. Es ist ein sehr überzeugender Leitfaden dafür, dass eine einzige Atombombe, wie man so schön sagt, den ganzen Tag ruinieren kann.

Mein dringender Rat in dieser Angelegenheit lautet daher: Erstens ist China keine Bedrohung für die Sicherheit der Vereinigten Staaten. Große Ozeane, große nukleare Abschreckung und so weiter. Zweitens müssen wir China nicht ins Visier nehmen. Was meine ich damit? Wir müssen keinen Dritten Weltkrieg wegen Taiwan provozieren. Das ist ein langes, kompliziertes Thema, aber es wäre das Dümme, wofür meine Enkelkinder sterben müssten – unvorstellbar. Ich verüble es jeden Tag, dass wir dieses Spiel mitspielen. Wir haben drei Abkommen mit China, die besagen, dass wir uns da raushalten. Und das sollten wir auch tun. Dann hätte China auch keinen Grund für einen Krieg.

Dann zur wirtschaftlichen Seite: Ich möchte noch einmal wiederholen, weil ich gestern gefragt wurde und einige überrascht waren: „War es gut, China in die Welthandelsorganisation (WTO) aufzunehmen?“ Ich sagte: „Natürlich. Sie haben alle davon profitiert. Ich habe davon profitiert, dieses Land hat davon profitiert, die Welt hat profitiert, einschließlich China. Das ist normal. Wirt-

schaft ist kein Nullsummenspiel. Darin sind wir uns alle einig. Ich glaube, dass Sicherheit auch kein Nullsummenspiel sein muss. Wir können uns ein wenig voneinander fernhalten, und China verbringt seine Zeit nicht damit, Amerika als Hegemon der westlichen Hemisphäre zu beklagen. Das tun sie nicht. Es ist nicht ihr größtes Interesse, die amerikanische Macht in der westlichen Hemisphäre zu schwächen.“

**John Mearsheimer:** Die meisten von Ihnen haben sich wahrscheinlich noch nie die Frage gestellt: „Warum streifen die Vereinigten Staaten über den ganzen Planeten und mischen sich in die Angelegenheiten jedes Landes ein?“ Das liegt zum Teil daran, dass sie so mächtig sind, aber auch daran, dass sie ein regionaler Hegemon sind, was bedeutet, dass wir in der westlichen Hemisphäre keine Bedrohung haben. Wir können uns also frei bewegen.

---

**Die große Gefahr, Jeff, besteht darin, dass China, wenn es zu einem regionalen Hegemon wird und sich keine Sorgen um Sicherheitsfragen machen muss, sich so verhalten wird wie wir.**

---

**Jeffrey Sachs:** Ist das alles, was wir zustandebringen!

**John Mearsheimer:** Jeff, ich möchte, dass wir das verhindern, indem wir China daran hindern, ein regionaler Hegemon zu werden. Wir wollen nicht, dass es sich frei bewegen kann. Du hast davon gesprochen, dass es Militärstützpunkte in Mexiko errichten will. Das ist unsere große Angst.

**Jeffrey Sachs:** Das ist nicht meine größte Angst. Es hat kein Interesse daran, weil es auch nicht in die Luft gejagt werden will.

**Jason Calacanis:** *Es scheint ein großes Interesse an Afrika, Indien und Russland zu haben, Jeff.*

**Jeffrey Sachs:** Errichtet es dort Militärstützpunkte?

**Jason Calacanis:** *Na ja, es baut Atomkraftwerke, investiert in den Handel ...*

**Jeffrey Sachs:** Lasst uns auf diese Weise konkurrieren, ich bin vollkommen dafür.

**John Mearsheimer:** Aber Jeff, das liegt daran, dass es noch kein regionaler Hegemon ist.

**Jeffrey Sachs:** Wenn man versucht, es daran zu hindern, ein regionaler Hegemon zu werden, werden wir im Dritten Weltkrieg enden. Wie du selbst gesagt hast, kann dies durchaus in einen Krieg münden. Ich möchte nicht, dass es in einen Krieg mündet, aufgrund der Theorie, dass es sich vielleicht eines Tages anders verhalten könnte. Das ist meines Erachtens keine gute Theorie.

**David Sacks:** *Also, John, können wir China eindämmen und verhindern, dass es zu einem regionalen Hegemon wird, ohne Taiwan direkt zu verteidigen? Ist das nicht der Punkt, an dem es ernst wird?*

**John Mearsheimer:** Nein, es geht nicht nur um Taiwan. Man könnte argumentieren, dass es in Ostasien drei Brennpunkte gibt, die man im Auge behalten sollte. Einer ist natürlich Taiwan, der zweite ist das Südchinesische Meer und der dritte ist das Ostchinesische Meer. Und ich denke, David, dass ein Konflikt heute nicht wegen Taiwan ausbrechen wird. Ich kann erklären, warum ich denke, dass Taiwan derzeit oder in absehbarer Zukunft kein ernsthaftes Problem darstellt. Das Südchinesische Meer ist ein sehr gefährlicher Ort. Wir könnten mit Sicherheit in einen Krieg geraten, selbst wenn wir Taiwan nicht verteidigen würden. Taiwan sollte also nicht überbewertet werden.

Ich stimme Jeff zu, dass wir definitiv keinen Krieg wollen, und wir wollen ganz sicher keinen Atomkrieg. Er hat absolut Recht, dass die Gefahr eines Atomkriegs besteht, wenn es zu einem Krieg zwischen China und den Vereinigten Staaten kommt. Viele von euch im Publikum erinnern sich an den Kalten Krieg mit seiner allgegenwärtigen Gefahr. Aber ich behaupte, dass dies unvermeidlich ist, denn in einer Welt, in der es keine übergeordnete Autorität gibt und man um sein Überleben fürchtet, hat man ein tiefsitzendes Interesse – wie jeder Staat im System – so mächtig wie möglich zu sein. Das bedeutet, dass man seine Region dominieren muss.

## Indiens wachsende Rolle; sind die chinesischen Wunden selbstverschuldet?

**Jason Calacanis:** *Es gibt einen Spieler auf diesem Schachbrett, der noch nicht erwähnt wurde, und der erklären könnte, wohin sich die Waage neigt, wenn man über das Südchinesische Meer spricht. Okay, wir haben Südkorea, Japan, Australien, all diese wichtigen Spieler dort; nur ein paar hundert Millionen Menschen. Aber China hat einen Bevölkerungsrückgang. Xi scheint sich in Bezug auf den Handel selbst zu zerstören. Es scheint, als würde die Eindämmung dort aufgrund all der selbstverschuldeten Wunden ziemlich gut funktionieren.*

*Aber das Land mit dem schnellsten Wachstum, der am schnellsten wachsenden Wirtschaft und der schnellsten Entwicklung ist Indien. Es scheint einen sehr pragmatischen Ansatz zu verfolgen. Es kauft billiges Öl von Putin und ist ein souveränes Land mit einer eigenen Sichtweise. Wären wir in den nächsten 10 bis 20 Jahren nicht wirklich gut beraten, dies zu unserer Priorität zu machen und Indiens Rolle in all dem zu berücksichtigen? Wie sehen Sie das?*

**John Mearsheimer:** Wir betrachten Indien definitiv als Verbündeten. Indien ist Teil der Quad, die wir in Ostasien gegründet haben und der Australien, Japan, die Vereinigten Staaten und Indien angehören. Indien pflegt geschickt seine guten Beziehungen zu Russland. Die Inder verstehen, wie Jeff und ich, dass die Russen keine große Bedrohung darstellen, aber aus indischer Sicht ist China die eigentliche Bedrohung.

Es gibt zwei Orte, an denen Indien sich in Bezug auf China sorgt. Einer davon ist die indisch-chinesische Grenze im Himalaya, wo es tatsächlich Konflikte gab und die Gefahr eines Kriegsausbruchs besteht. Der zweite Ort – der vielleicht noch gefährlicher ist, momentan zwar noch nicht, aber mit der Zeit – ist der Indische Ozean. Die Chinesen ahmen die Vereinigten Staaten nach. Sie wollen nicht nur regionaler Hegemon sein, sondern auch die Fähigkeit zur Machtprojektion entwickeln. Deshalb bauen sie eine Hochseeflotte auf, die von Ostasien aus durch die Straße von Malakka und den Indischen Ozean bis zum Per-

sischen Golf fahren kann. Sobald die Rede davon ist, durch den Indischen Ozean zu fahren, bekommen die Inder das Gruseln. Dann werden die Amerikaner und die Inder zusammenkommen.

**Jeffrey Sachs:** Betrachten wir dies aus technischer Sicht. Warum entwickeln die Chinesen eine Marine? Weil ich seit 40 Jahren Berichte über alle Engpässe im Südchinesischen Meer, im Ostchinesischen Meer und im Indischen Ozean gegen China lese. Brennpunkte sind eine schlechte Politik. Schaut euch die Straße von Malakka an. Was können wir hier tun, in der ersten Inselkette, der zweiten Inselkette? Das ist die amerikanische Strategie. Können wir die chinesischen U-Boote vom Pazifischen Ozean fernhalten? Natürlich reagiert China. Es ist reich – es wird eine Marine aufbauen, um an sein Öl zu kommen, von dem seine Wirtschaft abhängt. Können wir ein wenig vernünftig mit ihnen umgehen und entscheiden, wie wir Brennpunkte vermeiden können, damit wir keinen Atomkrieg führen müssen, der unseren Tag ruiniert?

Das ist das Entscheidende – wir können ein wenig nachdenken. Wir können es aus ihrer Perspektive verstehen, und wir können es aus unserer Perspektive verstehen. Konfliktentschärfung.

Übrigens glaube ich nicht, dass Indien ein Verbündeter ist. Indien ist eine Supermacht. Indien wird seine eigenen, sehr ausgeprägten Interessen haben. Es wird kein Verbündeter der Vereinigten Staaten sein.

---

**Ich mag Indien sehr und bewundere dessen Politik, aber die Vorstellung, dass Indien sich mit den Vereinigten Staaten gegen China verbünden wird, ist reine Träumerei in Washington, eine weitere Illusion.**

---

Die sollten sich einen Reisepass besorgen und die Welt bereisen. [Applaus]

**Jason Calacanis:** *Jeffrey, wir lassen unsere iPhones jetzt in Indien herstellen. Ist das nicht von entscheidender Bedeutung? Wir verlagern die iPhone-Produktion. Cooper... Sie sind hier in der Wirtschaft tätig und sehen die Auswirkungen. Apple zieht aus China ab. Japan finanziert Menschen, die von China nach Vi-*

*etnam und Indien auswandern. Ist das nicht die Lösung? Während wir uns von China abkoppeln, scheinen sie wieder an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Xi Jinping, hatte alle Risikokapitalgeber und alle Investitionen aus China rausgeworfen. Er ist alle Bildungs-Startups losgeworden. Und dann, zwei oder drei Jahre später, ist er in San Francisco und bittet uns alle, mehr Geld zu investieren und sagt: „Wo seid ihr geblieben?“*

**Jeffrey Sachs:** Okay. Ladet mich in zehn Jahren wieder ein, und dann werden wir sehen, wie klug all diese Entscheidungen sind, weil wir nach Indien gezogen sind. Ich glaube, Sie haben gesagt, dass die Handelspolitik von Xi Jinping selbstzerstörerisch ist oder so etwas in der Art.

**Jason Calacanis:** *Es scheint, als gäbe es viele selbstverschuldete Wunden ...*

**Jeffrey Sachs:** Lassen Sie mich erklären, worin diese Wunden bestehen. Die Wunden sind die bewusste Politik der USA, euch daran zu hindern, Dinge nach China zu verkaufen, und China daran zu hindern, Dinge von euch zu kaufen. Das ist nicht selbstverschuldet. Lassen Sie mich das so sagen –, denn es ist sehr wichtig für die Wirtschaft der Menschen in diesem Saal – das ist eine Entscheidung, die um 2014 herum getroffen wurde, um China einzudämmen. Seitdem wird das systematisch umgesetzt. Es ist keine Überraschung, dass Biden alle von Trump eingeführten Maßnahmen übernommen hat und weitere hinzufügte. Jetzt sagt Trump: „Ich werde all das tun, was Biden beibehalten hat, und ich werde noch mehr tun.“

Das ist keine selbstverschuldete Wunde. Die Vereinigten Staaten haben den Markt für China geschlossen. Ist das klug? Nein, das ist nicht klug. Führt das zur Rückverlagerung amerikanischer Produktionsarbeitsplätze? Null. Es kann sie ein wenig verlagern, es kann die Dinge weniger effizient machen, es kann dazu führen, dass ihr alle ein bisschen mehr Geld verliert oder nicht so viel Geld verdient, aber wird es auch nur ein einziges wirtschaftliches Problem in den Vereinigten Staaten lösen? Ganz und gar nicht.

**John Mearsheimer:** Mein Argument ist, dass die Welt nun einmal so funktioniert, und das tut sie auch. Aber wenn ich

beschreibe, wie die Welt wirklich funktioniert, wie kannst du mich dann trotzdem schlagen?

**Jeffrey Sachs:** Der Grund ist, dass du eine Welt beschrieben hast – besser als jeder andere, den ich gelesen habe oder kenne – wie die amerikanische Außenpolitik funktioniert. Ich denke, das wird uns wahrscheinlich alle in die Luft jagen – nicht wegen dir, John – sondern weil es ein zutiefst fehlgeleiteter Ansatz ist, der in Machtstreben verwurzelt ist.

Selbst wenn man als regionaler Hegemon sicher ist, ist man nie sicher, ob ein anderer regionaler Hegemon das tut, was man selbst tut. Nein, das darf man nicht zulassen und deshalb mischt man sich letztendlich überall auf der Welt ein. Aber im Atomzeitalter ist dieser Ansatz mit enormen Risiken behaftet. Man bekommt keine zweite Chance.

Das ist die definitivste Tatsache in unserem Leben: Wir befinden uns jetzt in einem Krieg mit Russland. Es ist kein Stellvertreterkrieg, sondern ein direkter Krieg. Russland hat 6.000 Atomsprengköpfe. Ich kann mir nichts Dümmeres vorstellen, abgesehen von der Tatsache, dass ich Schritt für Schritt gesehen habe, wie wir in diesen Schlamassel geraten sind. Wir dachten, wir müssten uns einmischen, bis hin zur Einbeziehung der NATO in Georgien, im Kaukasus, ausgerechnet dort, und in der Ukraine. Wir konnten es nicht lassen. Wenn wir dasselbe mit China machen, wird es einen Krieg geben. Aber es wird nicht so sein, wie wenn man über den Krimkrieg, den Ersten Weltkrieg oder den Zweiten Weltkrieg liest – dies ist ein anderes Zeitalter.

Das ist eine schöne Theorie, die vieles erklärt, aber im Atomzeitalter steht zu viel auf dem Spiel. Wir haben Technologien wie Chat GPT und Optimus entwickelt, und mit all diesen Innovationen können wir einen Atomkrieg vermeiden. Wir müssen uns etwas Besseres einfallen lassen, als zu sagen: „Es ist unvermeidlich“. [Applaus].

**David Sachs:** *Wir haben nur noch eine Minute. Ich möchte sie John geben.*

*Ihr Buch heißt „The Tragedy of Great Power Politics“. Sie verstehen ganz genau, wie tragisch es ist, dass Rivalitäten und großer Wettbewerb zwischen Großmächten zu einer Katastrophe führen*

*können. Jeff sagt, dass wir uns jetzt im Atomzeitalter befinden und dass dies zu einem Atomkrieg führen wird. Müssen wir diesen Weg gehen oder gibt es einen anderen Weg?*

**John Mearsheimer:** Zwei Punkte. In meinem Herzen stimme ich Jeff zu. In meinem Kopf nicht. Ich wünschte, er hätte Recht, aber ich glaube es nicht. Um Ihre Frage direkt zu beantworten:

---

**Ich glaube, es gibt keinen Ausweg. Wir befinden uns in einem „eisernen Käfig“.**

---

So funktioniert internationale Politik nun einmal, und zwar deshalb, weil man sich in einem anarchischen System befindet, in dem man nie sicher sein kann, dass ein wirklich mächtiger Staat hinter einem her ist und einem ein Jahrhundert nationaler Demütigung zufügt. Also unternimmt man große Anstrengungen, um dies zu vermeiden, indem man versucht, auf Kosten einer anderen Macht an Macht zu gewinnen. Das führt zu allerlei Problemen.

Kann Krieg vermieden werden? Ich unterscheide gerne zwischen Sicherheitswettbewerb – der meiner Meinung nach unvermeidlich ist – und Krieg, bei dem sich der Sicherheitswettbewerb zu einem Krieg entwickelt. Ich denke, dass Krieg vermieden werden kann, und wir waren in dieser Hinsicht während des Kalten Krieges glücklicherweise erfolgreich. Hoffentlich wird dies auch in Zukunft im Wettbewerb zwischen den USA und China der Fall sein. Kann ich das garantieren? Nein. Beunruhigt mich das sehr? Ja. Aber nochmals: Das ist ein tragischer Aspekt der Welt.

## Konflikt im Nahen Osten und der Weg zum Frieden

**David Friedberg:** *Ich möchte noch eine Frage stellen, weil wir einen Großteil der Zeit über den Nahen Osten sprechen wollten. Ich möchte ein Szenario unterbreiten und Ihre Reaktion darauf hören. Was ist Ihrer Meinung nach der unmittelbarste Schauplatz des Konflikts? Ist es das Westjordanland? Die Israelis verstärken die Siedlungen, es gibt viele Kontrollpunkte, die Lage ist sehr ange-*

*spannt. Sie führen Razzien durch, und es wird für Palästinenser immer schwieriger, dort zu leben, und es besteht die reale Sorge, dass das Westjordanland zusammenbricht ...*

**John Mearsheimer:** ... und für die Israelis

**David Friedberg:** *Und für die Israelis ... Es besteht die reale Gefahr, dass das Westjordanland zusammenbricht und sich in eine echte Konfliktzone verwandelt. Wenn das passiert, sitzen die Jordanier direkt daneben und werden nicht zulassen, dass Palästinenser abgeschlachtet werden. Sie werden etwas unternehmen müssen, und sie sind ein starker Verbündeter der Vereinigten Staaten. Löst das eine Reaktion aus? Was wird Saudi-Arabien tun? Werden andere in die Region gelockt? Wird der Zusammenbruch des Westjordanlands oder der Konflikt, der sich im Westjordanland anzubahnen scheint, zu einer Art Zunder, für alle die auftauchen und involviert werden und damit ein regionales Problem erzeugen, in das wir auf größere Art und Weise hineingezogen werden können?*

**Jeffrey Sachs:** Darf ich anfangen und John das letzte Wort lassen?

Wissen Sie, ich arbeite jeden Tag bei den Vereinten Nationen und diskutiere dieses Thema mit Botschaftern aus der ganzen Welt. In den letzten 50 Jahren gab es eine Einigung darüber, was den Frieden bringen würde. Die Einigung sieht zwei Staaten vor; vielleicht mit einer großen Mauer zwischen ihnen, auf der Grundlage der Grenzen vom 4. Juni 1967 – mit einem Staat Palästina als 194. UN-Mitgliedsstaat, mit seiner Hauptstadt in Ostjerusalem und der Kontrolle über die islamischen heiligen Stätten. Das ist internationales Recht.

Der Internationale Gerichtshof (ICJ) hat gerade bestätigt, dass die israelischen Siedlungen im Westjordanland illegal sind. Der Internationale Strafgerichtshof (ICC) wird wahrscheinlich feststellen, dass Israel gegen die Völkermordkonvention von 1948 verstößt, und ich bin fest davon überzeugt, dass dies der Fall ist.

Meine Lösung für dieses Problem lautet daher: Völkerrecht umsetzen – zwei Staaten. Baut die Mauer so hoch wie nötig, aber gebt den Palästinensern ihre

Rechte. Errichtet einen Staat Palästina, beendet das Abschlichten der Palästinenser durch Israel, beendet den israelischen Apartheidstaat. Dann habt ihr zwei Staaten, die Seite an Seite leben. Israel ist strikt dagegen. Die gesamte israelische politische Führung ist momentan strikt dagegen. Hunderttausende illegale Siedler im Westjordanland sind strikt dagegen. Smotrich, Ben-Gvir, Galant und Netanyahu sind strikt dagegen. Meiner Meinung nach hat es nichts damit zu tun, was Israel will. Es hat mit der Durchsetzung des Völkerrechts zu tun.

Ich möchte also, dass dies durchgesetzt wird – nicht, weil Israel dem zustimmt, sondern weil es auferlegt wurde. Es gibt ein Land, das sich dem in den Weg stellt – nicht der Iran, nicht die Saudis, nicht Ägypten, nicht Russland, nicht China, kein Land der Europäischen Union. Ein Land, nur ein einziges Land und das sind die Vereinigten Staaten von Amerika und die Israel-Lobby. Ich weiß, dass jemand ein sehr gutes Buch darüber geschrieben hat – das beste Buch, das je darüber geschrieben wurde – von John. Und dort steht, was die Lösung verhindert, die Frieden bringen könnte. Ich glaube, wir sollten Frieden bringen, denn das würde nicht nur den Palästinensern und den Israelis Frieden bringen, sondern auch einen weiteren potenziellen Krisenherd vermeiden, der leicht in einem Dritten Weltkrieg enden könnte.

**John Mearsheimer:** Lassen Sie mich Ihre Frage zum Eskalationspotenzial beantworten – zum Punkt, dass die Jordanier eingreifen. Israel steht vor drei großen Problemen, abgesehen von den zentrifugalen Kräften innerhalb der Gesellschaft. Eines davon ist das Palästinenserproblem, das sowohl im Gazastreifen als auch im Westjordanland besteht. Das zweite ist die Hisbollah. Und drittens der Iran. Ich denke, dass es praktisch keine Chance gibt, dass das, was Sie beschrieben haben, passiert. Wenn die Israelis im Westjordanland ähnlich wie im Gazastreifen wüten würden, ob die Jordanier oder die Ägypter oder die Saudis eingreifen. Sie haben einfach nicht die militärische Fähigkeit dazu. Dies ist ein Szenario, in dem die Israelis völlig dominieren.

Was eine Eskalation des israelisch-palästinensischen Konflikts angeht, so glau-

be ich nicht, dass es viel Potenzial für eine Einmischung externer Kräfte gibt. Hisbollah ist ein anderes Thema, aber hauptsächlich, weil es mit dem Iran verbunden ist. Der Iran ist der wirklich gefährliche Krisenherd. Wie Sie wissen, sind die Russen jetzt eng mit den Iranern verbündet, und die Chinesen bewegen sich ebenfalls in diese Richtung. Wenn Israel in einen Krieg mit dem Iran verwickelt wird, werden wir aller Wahrscheinlichkeit nach eingreifen. Erinnern Sie sich daran, als die Israelis am 1. April die iranische Botschaft in Damaskus angriffen und die Iraner am 14. April mit einem Gegenschlag antworteten?

**David Friedberg:** *Aber wir waren beteiligt, oder nicht? Wir wurden vorgewarnt.*

**John Mearsheimer:** Ja, wir wurden vorgewarnt. Aber der Punkt ist, dass wir in die Kämpfe verwickelt waren. Wir waren mit den Israelis, den Franzosen, den Briten, den Jordanern und den Saudis verwickelt. Wir waren alle in die Kämpfe verwickelt. Das führt zum Eskalationsproblem. Um dem iranischen Eskalationsszenario entgegenzuwirken, gibt es eine Tatsache: Der Iran will keinen Krieg mit den Vereinigten Staaten, und die Vereinigten Staaten wollen keinen Krieg mit dem Iran. Es sind die Israelis – insbesondere Benjamin Netanyahu – die versuchen, uns in einen Krieg hineinzuziehen. Er möchte, dass wir, die Vereinigten Staaten, den Iran wirklich hart treffen, ihn militärisch schwächen und insbesondere seine nuklearen Fähigkeiten angreifen. Wie Sie wissen, stehen sie kurz davor, Atomwaffen entwickeln zu können.

Die Israelis sind also diejenigen, die wollen, dass wir uns auf einen großen Krieg mit dem Iran einlassen. Das ist der Eskalationsherd. Die 64.000-Dollar-Frage ist, ob ihr glaubt, dass die Vereinigten Staaten und der Iran zusammenarbeiten können, um zu verhindern, dass die Israelis uns in diesen Krieg hineinzuziehen.

**David Friedberg:** *Diese Frage wird davon abhängen, wer die nächste Regierung anführt.*

**John Mearsheimer:** Nun, wenn Sie glauben, dass es eine Rolle spielt, wer die nächste Regierung anführt – dann stimmt es.

**Jason Calacanis:** *Ich danke Ihnen. Ich muss schon sagen, Jeffrey und John, jetzt weiß ich, warum alle ständig über euch reden. Das war bisher die beeindruckendste Podiumsdiskussion der Veranstaltung. Einen Applaus für Jeffrey Sachs und John Mearsheimer!*

Friedrich Merz, der gemäß gegenwärtigen Umfragen chancenreichste künftige deutsche Bundeskanzler, hat angekündigt, Russland ein (unerfüllbares) Ultimatum zu stellen und bei Nicht-Erfüllung Taurus-Marschflugkörper an die Ukraine zu liefern, ohne Begrenzung des Einsatzes. Die Antwort Russlands darauf ist klar: Für Russland wäre das der offizielle Eintritt Deutschlands in den Krieg, der so zum Weltkrieg würde. (Foto: European People's Party / Wikimedia Commons / CC BY 2.0)



## „Nur die allerdümmsten Kälber ..“

Das verdiente Ende der Ampelkoalition eröffnet nicht etwa hoffnungsvollere oder gar friedlichere Optionen für das Land im Niedergang in der Mitte Europas. Im Gegenteil: Schlimmer geht immer!

Leider kann das verdiente Ende der Ampelregierung, die sich schon längst selbst überlebt hatte, nicht die geringste Erleichterung oder gar Freude auslösen. Denn: Schlimmer geht immer!

### Die Optionen

Überlegen wir mal kurz, welche Regierung uns in Deutschland nach dem 23. Februar kommenden Jahres vermutlich blühen wird. Auch wenn Herr Habeck sich gerade mit großem Aplomb ungefragt in die Pflicht genommen (sprich: selbst zum Kanzlerkandidaten erkorren) hat, wäre die Option einer Grüngeführten Koalition – die einst so stolze Ökopartei dümpelt gegenwärtig bei 11 Prozent [1] – noch nicht mal in einem Paralleluniversum anzusiedeln.

Und dass die Partei, die mit um die 33 Prozent gegenwärtig mit Abstand die besten Umfrageergebnisse erzielt, die CDU/CSU, mit derjenigen, die ihr mit um die

18 Prozent als zweite folgt, eine Koalition eingehen wird, ist auf Bundesebene ebenfalls (noch?) völlig ausgeschlossen. So wie die Dinge liegen, sind nach menschlichem Ermessen maximal vier Optionen denkbar: Entweder wir erleben nach dem Ampel-Intermezzo mit einer gegenwärtig bei 16 Prozent liegenden SPD die nächste Neuauflage einer Großen Koalition. Oder es reicht – Dementis vor den Wahlen zählen nicht! Annalena Baerbock jedenfalls würde wieder öffentliche Hüpfspielchen veranstalten [2] – vielleicht doch noch für Schwarz-Grün. Oder die Große Koalition würde, sollte sie die Mehrheit knapp verpassen, in einem staatsmännischen Kraftakt nach dem Motto „Demokraten gegen rechts!“ um die Option Grün zur „Ganz Großen Koalition der nationalen Verantwortung“ erweitert. Oder, allerletzte Möglichkeit, falls die FDP es wider Erwarten doch noch über die Fünf-Prozent-Hürde schaffen sollte: Schwarz-Grün-Gelb. (Das Bündnis Sahra Wagenknecht, ge-

### Autor: Leo Ensel

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Post-sowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens.



Dieser Text wurde zuerst am 14.11.2024 auf [www.globalbridge.ch](http://www.globalbridge.ch) unter der URL <https://globalbridge.ch/nur-die-allerduemmsten-kaelber/> veröffentlicht. Lizenz: Leo Ensel, Global Bridge, CC BY-NC-ND 4.0

genwärtig um die sieben Prozent, würde es in keiner Option schaffen, wenigstens das Zünglein an der Waage zu spielen.)

Der Kanzler hieße in jedem Falle: Friedrich Merz. Und der hat mit unserem Land einiges vor.

## Das Spiel mit dem Feuer

Gerade hat er nochmal – reichlich vollmundig und nicht weniger fahrlässig – in einem Interview mit dem *Stern* angekündigt, der Atommacht Russland ein Ultimatum zu stellen [3]:

„Ich habe den Vorschlag gemacht, der Regierung in Kiew das Recht zu geben, zu sagen: Wenn das Bombardement auf die Zivilbevölkerung nicht innerhalb von 24 Stunden aufhört, werden die Reichweitenbegrenzungen der vorhandenen Waffen gemeinschaftlich aufgehoben. Falls das nicht ausreicht, wird eine Woche später der Taurus geliefert.“

Und Deutschland möglicherweise in einen Krieg mit Russland hineingezogen ...

Man fragt sich allen Ernstes: Ist Merz zu phantasie-, zu verantwortungslos oder etwa schlicht zu bequem, sich die Folgen seines Vabanquespiels für das Land, das zu regieren er sich anschickt und von dessen Bevölkerung er laut Amtseid „Schaden abzuwenden“ hat, vorzustellen? – „Mut? – Phantasielosigkeit!“ lautet ein klassisches Dictum *des* Philosophen des Atomzeitalters, Günther Anders.

Zur Erinnerung: Mit deutschen Taurus-Marschflugkörpern, deren Ziele von Spezialisten der Bundeswehr programmiert würden – entsprechende Vertuschungsaktionen wurden bekanntlich vor einem Dreivierteljahr im gar nicht so Geheimen durchgespielt [4] –, könnte Russland in der Tiefe seines Territoriums attackiert, der Kreml pulverisiert und russische Atomwaffenlager in die Luft gesprengt werden. Jedes Kind kann sich an fünf Fingern ausrechnen, welche Konsequenzen dies für Deutschland haben würde! Nur der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende des Blackrock-Finanzimperiums und prospektive Bundeskanzler sowie dessen

schwarz-grün-gelbe Spießgesell/inn/en offenbar nicht. (Können sie es nicht, würde ihre geistige Beschränktheit – wollen sie es nicht, ihre kriminelle Energie; sie von jeglicher Verantwortung für dieses Land ausschließen. Tertium non datur!)

## Pest und Cholera

Das – wirklich! – einzige, was man Noch-Bundeskanzler Scholz zugute halten kann, ist, dass er wenigstens einmal Rückgrat bewiesen und aus sehr guten Gründen die Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern an die Ukraine stur abgelehnt hat. (Dafür hat er allerdings, seinen Amtseid unbekümmert verletzend, mit der im Alleingang verkündeten ‚Nachrüstung 2.0‘ sein Land und dessen Bevölkerung auf andere Weise zur Zielscheibe russischer Präventiv- oder Vergeltungsschläge gemacht.) Ein ‚Duo Infernale‘ als Anführer einer schwarz-roten Großen Koalition – wer hier am Ende Koch oder Kellner wäre, bleibt sich gleich – hätte also die Wahl zwischen gleich zwei Möglichkeiten, russische Raketenangriffe auf unser Land zu provozieren: via Taurus-Lieferungen an die Ukraine oder/und via Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Deutschland. Die „Alternative“ würde also nicht etwa ‚Pest oder‘, sondern ‚Pest und Cholera‘ lauten!

**Und das ‚Volk, der dumme Lümmel‘? Es bleibt stumm und apathisch, nach wie vor lässt es alles brav über sich ergehen! Fehlt nur noch, dass es dem am 23. Februar auch noch seinen demokratischen Segen erteilt.**

Der deutsche Volksmund weiß es schon seit Jahrhunderten:

*Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber!*

Wie dumm die Deutschen tatsächlich sind, das können sie demnächst unter Beweis stellen. Aber vielleicht entsinnen sie sich ja doch noch rechtzeitig eines weisen Spontispruchs und handeln entsprechend:

*Du hast keine Chance, aber nutze sie!*

## Quellen:

[1] „Neueste Wahlumfragen im Wahltrend zur Bundestagswahl“, <<https://dawum.de/Bundestag/>> (Die Angaben über die anderen Parteien beziehen sich ebenfalls auf diese Quelle.)

[2] Merkur, Hannes Niemeyer, „Stadt unter der Stadt: Baerbock schwärmt im Riesenkeller – und beginnt plötzlich Kinderspiel“, am 16.02.2023, <<https://www.merkur.de/politik/baerbock-erdogan-bunker-skandinavien-finnland-schweden-nato-norderweiterung-92087642.html>>

[3] az-online, Momir Takac, „Ultimatum für Putin? Merz plant Bruch mit Scholz‘ roter Ukraine-Linie“, am 16.11.2024, <<https://www.az-online.de/politik/ultimatum-fuer-putin-merz-plant-bruch-mit-scholz-roter-ukraine-linie-zr-93406659.html>>

[4] Merkur, Hannes Niemeyer, „Nur ‚Spitze des Eisbergs‘? Abhör-Skandal erschüttert Bundeswehr – was bekannt ist und was nicht“, am 05.03.2024, <<https://www.merkur.de/politik/taurus-russland-luftwaffe-abhoer-skandal-bundeswehr-fragen-antworten-scholz-92867019.html>>



Dieser Text wurde zuerst am 15.11.2024 auf [www.substack.com](http://www.substack.com) unter der URL <https://cjhopkins.substack.com/p/a-tale-of-two-psyops> veröffentlicht. Lizenz: CJ Hopkins, CC BY-NC-ND 4.0, Lizenz CC 4.0



Symbolbild, erstellt durch Dall E2, gemeinfrei

# Die Geschichte zweier PsyOps

*Es war einmal, auf einem Planeten namens Erde, ein globales kapitalistisches Imperium. Es war das erste globale Imperium in der Geschichte der Imperien. Es beherrschte den gesamten Planeten.*

Niemand wusste, wie man das Imperium nennen sollte, weil es so etwas in der Geschichte noch nie gegeben hatte. Es hatte keine äußeren Gegner, also blieb ihm nichts anderes übrig, als „das Gebiet zu säubern und zu halten“, d. h. inneren Widerstand zu neutralisieren und seine Herrschaft über den Planeten zu festigen.

Genau daran machte es sich dann auch.

Dies geschah zuerst in den Gebieten seines letzten ideologischen Gegners, einem Reich namens Sowjetunion, dessen Ideologie als „Kommunismus“ bekannt war.

Dies war als „Zeit nach dem Kalten Krieg“ bekannt.

Als Nächstes war der Nahe Osten dran, wo die Menschen immer noch versuchten, ihr Leben nach einer Religion zu leben, die als „Islam“ bekannt ist.

Dies war bekannt als „Globaler Krieg gegen den Terror“.

Der globale Krieg gegen den Terror sollte ursprünglich ewig andauern, und das wäre er auch, und wird er auch, aber er musste vorübergehend ausgesetzt und umbenannt werden, weil etwas Unerwartetes geschah.

Eines Tages, im Sommer 2016 – offiziell „Der Sommer der Angst“ [1] – bemerkte das globale kapitalistische Imperium,

dass eine neue Form des Widerstands gegen seine Vorherrschaft über den gesamten Planeten entstanden war. Nicht in der ehemaligen Sowjetunion oder im Nahen und Mittleren Osten, sondern im gesamten Westen, direkt im Herzen des Imperiums.

Und so wurde der Krieg gegen den Terror ausgesetzt und der Krieg gegen den Populismus begann.

Der Krieg gegen den Populismus tobte vier Jahre lang und gipfelte in der Einführung der „Neuen Normalität“, offiziell bekannt als „die Covid-Pandemie“.

Über zwei Jahre lang, d. h. von März 2020 bis etwa Dezember 2022, verwandelte sich das globale kapitalistische Imperium in eine neue Form des Totalitarismus – eine globale kapitalistische Form des Totalitarismus – die mit keiner anderen, früheren Form des Totalitarismus vergleichbar war.

Diese Zeit war die „Shock and Awe“-Phase bei der Einführung des Neuen Normalen Reichs.

Der Übergang zum Neuen Normalen Reich wurde im gesamten Weltreich ausgestrahlt. Die Botschaft war glasklar. Von nun an würde es eine „neue Normalität“ geben. Sie würde einem permanenten Kriegszustand gleichen, einem per-

## Autor: CJ Hopkins

ist ein US-amerikanischer Dramatiker, Schriftsteller und politischer Satiriker mit Sitz in Berlin. Seine Stücke werden von Bloomsbury Publishing und Broadway Play Publishing, Inc. veröffentlicht. Sein dystopischer Roman *Zone 23* [1] ist bei Snoggsworthy, Swaine & Cormorant erschienen. Die Bände I und II seiner *Consent Factory Essays* [2] werden von Consent Factory Publishing, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Amalgamated Content, Inc. veröffentlicht. Er ist über [cjhopkins.com](http://cjhopkins.com) oder [consentfactory.org](http://consentfactory.org) zu erreichen.





manenten Bürgerkriegszustand. Und so würde von nun an jeder seine Treue zum Reich des „Neuen Normal“ schwören und Befehle befolgen müssen, oder er würde als „Extremist“, „Wissenschaftsleugner“, „Verschwörungstheoretiker“ oder eine andere Art von aufrührerischem Abweichler abgestempelt werden.

Die überwiegende Mehrheit der Bürger des Westens verstand die Botschaft, befolgte die Anweisungen und schwor dem Neuen Normalen Reich die Treue. Eine beträchtliche Minderheit tat dies jedoch nicht. Das globale kapitalistische Imperium musste diese beträchtliche Minderheit neutralisieren.

Die Mehrheit dieser großen Minderheit bestand aus konservativen, libertären und anderen im Grunde rechtsgerichteten Menschen. Es gab auch einige wenige altmodische Linksgerichtete, aber sie waren eine Minderheit innerhalb einer Minderheit und spielten daher keine Rolle, wenn es darum ging, die größere Minderheit zu neutralisieren, was das Imperium umgehend in Angriff nahm.

## Die Redefreiheits-PsyOp auf Twitter

Im Oktober 2022 kaufte Elon Musk, der Multimilliardär, Rüstungsunternehmer, Elektroauto-Verkäufer und Transhumanismus-Enthusiast, zusammen mit einer Gruppe ernstzunehmender globalkapitalistischer Unternehmen und Einzelpersonen die Social-Media-Plattform Twitter, Inc. für 44 Milliarden US-Dollar [2].

Musk betrat das Twitter-Hauptquartier in San Francisco und grinste wie ein Schimpanse, während er ein Waschbecken trug. Damit begann die Twitter-PSY-OP für die Redefreiheit [3].

Während des Krieges gegen den Populismus und der Phase der Einschüchterung durch die Einführung des Neuen Normalen Reiches fungierten Twitter, Inc. und jede andere Social-Media-Plattform und Massenmedien in der westlichen Welt als Wahrheitsministerium des Imperiums, verbreiteten offizielle Propaganda des Neuen Normal, zensierten abweichende Meinungen und löschten die Online-Identität aller, die die offiziellen Narrative des Imperiums in Frage stell-



Elon Musk: Symbolbild, gemeinfrei

ten. Und so bot es die perfekte Bühne für die PSYOP, die das Imperium durchführen wollte.

Musk stellte eine Reihe prominenter, vor allem konservativer Twitter-Konten wieder her, die wegen der „Veröffentlichung von Fehlinformationen“ über Hunter Bidens Laptop und die „Covid-Impfstoffe“ sowie wegen der Veröffentlichung von „Aufstachelung“ und „Verherrlichung von Gewalt“ [4] und Bigotterie und ähnlich anstößiger Inhalte von der Plattform verbannt worden waren – darunter das Konto von Donald Trump und Zehntausender von Trump-Anhängern.

Wie Elon versprochen hatte, „wurde der Vogel befreit“ [5]! Elons Anhänger, dankbare Durchschnitts-Trumpianer und andere rechtsgerichtete Personen strömten auf Twitter, um ihrem Retter dafür zu danken, dass er die Zielgruppe des Unternehmens umgedreht und Amerika so vor dem „Kulturmarxismus“, dem „Kommunismus“ und dem „woken Gedankenvirus“ gerettet hat.

Die PSYOP wurde mit einem lehrbuchmäßigen Limited Hangout fortgesetzt, das als „Twitter Files“ bekannt ist. Musk ließ einige sorgfältig ausgewählte Journalisten im Twitter-Hauptquartier einige Recherchen durchführen, die aufdeckten, wie die ehemaligen Mitarbeiter von Twitter mit Elementen der Biden-Administration (d. h. nicht dem globalen kapitalistischen Imperium) zusammengearbeitet hatten, um Menschen zu zensieren und von Plattformen zu verbannen – vor allem diejenigen in der neuen

„roten“ Zielgruppe – und Teil eines ausschließlich von den USA betriebenen „Censorship Industrial Complex“ waren, der absolut keine globale Operation war und nichts mit einem globalen kapitalistischen Imperium oder einem „Neuen Normalen Reich“ zu tun hatte, denn all die Zensur und das „Shadowbanning“ – die Vergangenheit waren, jetzt, da Elon das Sagen hatte – waren das Werk einer Clique von tiefenstaatlichen linksliberalen Bürokraten, die alle ein Haufen „Kommunisten“ waren.

Diese Enthüllungen in den „Twitter Files“ veranlassten die Republikaner im US-Kongress, eine Reihe von Anhörungen im Unterausschuss über das möglicherweise verfassungswidrige Verhalten der Biden-Regierung und ihrer linksliberalen Vertreter (d. h. nicht des globalen kapitalistischen Imperiums) abzuhalten, das Twitter, Inc. und die anderen völlig hilflosen Internetkonzerne gezwungen hatte, Amerikaner (d. h. nicht alle anderen im gesamten Imperium, die diese Konzerne ebenfalls in klar koordinierter Weise zensierten) zu „shadowbannen“ und zu zensieren.

Und dann, genau wie geplant, stoppte Musk den „Twitter Files“-Hangout, nachdem die Geschichte in eine US-zentrierte „rot/blau“-Erzählung eingebettet worden war [6], d. h. bevor sie dem globalen kapitalistischen Imperium selbst Schaden zufügen konnte.

In den nächsten zwei Jahren überschwebten Elon und seine Kumpane ihre neue Zielgruppe mit „Free-Speech-

Twitter“-Propaganda, sentimentaler Elon-Musk-Hagiographie und einer endlosen Reihe von PR-Stunts. Twitter wurde offiziell in „X“ umbenannt. Musk zog in den Krieg gegen Brasiliens Darth Vader, Thierry Breton und verschiedene andere „Kommunisten“. Twitter-Nutzer wurden mit Memes von Elon belagert, der als Captain Free-Speech America verkleidet war. Und so weiter.

Und so wurde der Musk-Kult geboren.

In der Zwischenzeit setzt X die Zensur und den „Sichtbarkeitsfilter“ von Inhalten auf Geheiß von Regierungen im gesamten Imperium sowie zur Förderung seiner eigenen Ziele fort.

Wenn Sie glauben, dass sich diese Tatsache negativ auf die Twitter-PSYOP zur Meinungsfreiheit ausgewirkt hätte, liegen Sie falsch. Im Gegenteil, der Musk-Kult ist nur noch breiter und stärker geworden. Wie jeder andere Kult ist er gegenüber Fakten immun [7]. Alles, was zählt, ist die Loyalität gegenüber dem Kult, dem Anführer des Kults und der offiziellen Erzählung des Kults.

Sie können Musk-Kultisten auf die Twitter-Sicherheitsseiten verweisen, auf denen die „Sichtbarkeitsfilterung“ erklärt wird [8], und unzählige Beispiele für Musks Heuchelei anführen [9], und es wird absolut keine Wirkung zeigen. Wie jeder andere erfolgreiche Sektenführer ist Elon über jeden Vorwurf erhaben, unfähig zu sündigen – ein fleischgewordener Gott.

Aber Elon zu vergöttern war nicht das Hauptziel der Twitter-PSYOP zur Förderung der Meinungsfreiheit.

Das Hauptziel der Redefreiheits-PSYOP auf Twitter bestand darin, die Mehrheit der beträchtlichen Minderheit von Menschen, die sich weigerten, Befehle zu befolgen und dem Reich des Neuen Normal die Treue zu schwören, als es während der „Covid-Pandemie“ eingeführt wurde, zu kontrollieren, zu lenken und zu beherrschen. Diese Menschen mussten zu einer manipulierbaren Masse zusammengetrieben und vom globalen kapitalistischen Imperium weg in eine harmlose Sackgasse gelenkt werden, wo sie nach Herzenslust auf die vom Imperium ernannten Sündenböcke einprügeln konnten. Der Musk-Kult war nur ein Mittel, um sie zu hüten und in diese Sackgasse zu führen.

„Twitter der freien Meinungsäußerung“ ist diese Sackgasse und ein Mikrokosmos einer größeren Sackgasse.

Das bringt uns zur zweiten PSYOP.

## Die PsyOp des wieder groß gemachten Amerika

Eine der effektivsten Methoden, einen Gegner zu neutralisieren, besteht darin, ihn gewinnen zu lassen. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich um einen Gegner handelt, den man nie ganz besiegen kann.

Sie locken ihren Gegner in einen Kampf, den zu verlieren Sie sich leisten können, weil Sie den Kampf tatsächlich verlieren und Ihren Gegner gewinnen lassen müssen. Das heißt, Sie müssen ihn nicht nur glauben lassen, er hätte gewonnen, denn ... nun, Ihr Gegner ist nicht dumm.

Dieser Kampf, in den Sie ihren Gegner locken und in dem Sie ihn gewinnen lassen, wird ein Kampf um ein Gebiet innerhalb eines Gebiets sein, von dem der Gegner jedoch glaubt, es sei das Gebiet schlechthin. Sie können es sich leisten, die Kontrolle über dieses Gebiet innerhalb eines Gebiets zu verlieren, weil Sie das Gebiet kontrollieren, in dem es existiert, und weil der Gegner das nicht weiß.

Der Trick besteht darin, Ihren Gegner glauben zu lassen, er habe durch den Sieg in dieser Schlacht den „Krieg“ gewonnen, kontrolliere nun „das Gebiet“ und habe Sie vernichtet oder anderweitig entmachtet. Obwohl alles, was der Gegner in Wirklichkeit zerstört oder entmachtet hat, ein körperlicher Köder ist, eine materielle Verkörperung eines unsichtbaren, immateriellen Gegners – eines Gegners, von dem er nicht weiß, dass er existiert, oder dessen Existenz er nicht anerkennen will ... vorausgesetzt natürlich, dass Sie ein solcher Gegner sind.

An diesem Punkt haben Sie ihren Gegner neutralisiert.

Nehmen wir zum Beispiel an, Sie sind ein globales Imperium – ein supranationales globalkapitalistisches Imperium – und Ihr Gegner ist ein populistischer Aufstand, eine potenziell revolutionäre Masse, die Sie davon ablenken müssen, über Ihre supranationale, unsichtbare, im-

materielle Natur nachzudenken. Außerdem von der Tatsache, dass die Regierungen der Nationalstaaten im Wesentlichen administrative Komponenten dieses unsichtbaren immateriellen Imperiums sind, das Sie darstellen, weshalb es Ihnen also eigentlich egal ist, welche politische Partei diese Nationalstaaten verwaltet oder wer die Führer dieser Parteien sind. Denn sie können Ihnen nicht wirklich schaden, weil sie nur die materiellen Gebiete innerhalb des von Ihnen kontrollierten immateriellen Gebiets kontrollieren, was den Kontext und den Umfang ihrer Handlungen sowie die Parameter ihrer Vorstellungskraft vorgibt, und ... okay, Sie sehen wahrscheinlich, worauf das hinausläuft.

Oder vielleicht auch nicht, keine Ahnung. Lassen Sie mich versuchen, es zu vereinfachen.

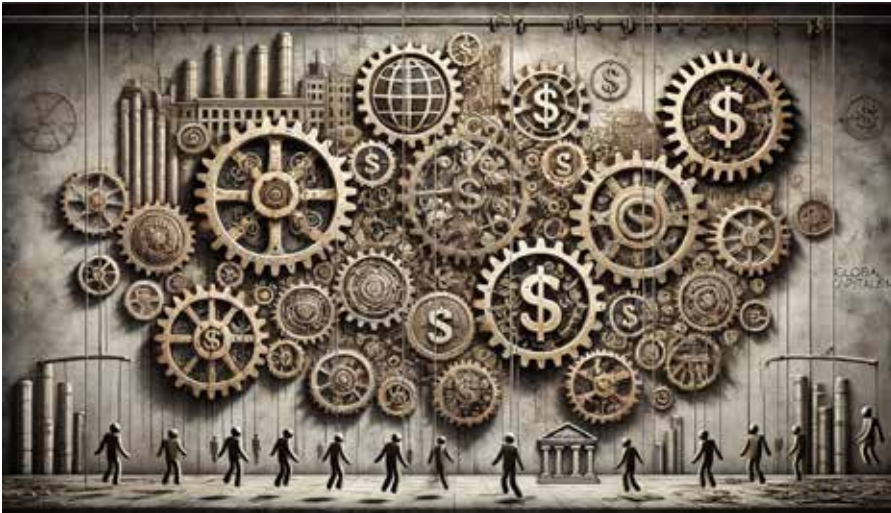
Es gibt kein „Amerika“, das man wieder großartig machen könnte. „Amerika“ ist eine Simulation. Es ist eine Karte eines Gebiets, das nicht existiert. Es ist ein Traum in einem Traum in einem Film, den niemand sehen kann, weil alle zuschauen. Es ist ein Markenname für ein imaginäres Produkt.

Okay, das hat es nicht einfacher gemacht, oder? Ich versuche es noch einmal.

Wir leben in einem globalen kapitalistischen Imperium. Einem einzigen großen globalkapitalistischen Imperium. Das ist seit etwa dreißig Jahren so. Für uns alle. Amerikaner. Kanadier. Briten. Franzosen. Australier. Deutsche. Russen. Israelis. Palästinenser. Iraner. Für uns alle.

Das globale kapitalistische Imperium ist keine Clique mächtiger Einzelpersonen. Es ist ein System. Und dieses System entwickelt sich weiter. Es verwandelt sich. Es transformiert sich. Es entwickelt sich zu einer neuen Form des Totalitarismus. Zu einer globalkapitalistischen Form des Totalitarismus.

Es ist das System und nicht seine Diener, das diese systemische Entwicklung vorantreibt. Es spielt keine Rolle, ob Elon Musk, Donald Trump, Macron, Starmer, Netanyahu, Gates, Bezos, Soros oder irgendein anderer politischer „Führer“ oder eine andere mächtige Person weiß, was sie tun. Sie dienen dem System, wie es das System erfordert, jeder entsprechend seiner spezifischen Rolle und sei-



Symbolbild, erstellt durch Dall E2; gemeinfrei

nes Handlungsspielraums innerhalb des Systems.

Elon Musk hat nicht die „Meinungsfreiheit gerettet“ oder „Twitter vor einem Woke-Mind-Virus bewahrt“. Er hat ein Unternehmen aufgekauft und dessen Produkt für eine neue Marktdemografie umbenannt. Auf diese Weise hat er den größten Teil des konservativen populistischen Widerstands gegen die Entwicklung des globalkapitalistischen Systems eingedämmt und neutralisiert ... und genau das war notwendig. Es spielt keine Rolle, ob Elon Musk seine Rolle verstanden hat. Er hat sie perfekt gespielt. Und er spielt sie weiterhin perfekt.

Der Musk-Kult wächst. Seine Apostel predigen das Evangelium von Elon im ganzen Imperium und ebnen den Weg für die Privatisierung von allem! Wahrlich, es ist der Beginn eines goldenen Zeitalters der „Freiheit“, das von globalen Konzernen und wohlthätigen Oligarchen regiert wird!

Doch bevor dieses goldene Zeitalter beginnen kann, muss Amerika wieder groß gemacht werden! Und so muss die Twitter-PSYOP zur freien Meinungsäußerung auf Makroebene wiederholt werden. Der gleiche konservative populistische Widerstand gegen die Entwicklung des globalkapitalistischen Systems, den Musk eingedämmt und neutralisiert hat, muss überall eingedämmt und neutralisiert werden ... nicht nur in Amerika, sondern überall, im gesamten Westen und im Rest des Imperiums.

Sobald er in die Schranken gewiesen, neutralisiert und in einen Rausch über

„Wokeness“, „Kulturmarxismus“ und „Kommunismus“ versetzt wurde, kann er auf die Überreste des sterbenden Zeitalters der Nationalstaaten, der nationalen Souveränität, der Verfassungen usw. losgelassen werden, was die globalen Machthaber dazu veranlassen wird, extreme Maßnahmen zur „Verteidigung der Demokratie“ zu ergreifen, was wiederum die anderen globalen Mächte dazu veranlassen wird, noch extremere Maßnahmen zur „Rettung der Republik“ zu ergreifen, was wiederum die globalen Mächte dazu veranlassen wird, noch extremere Maßnahmen zu ergreifen, um „die Demokratie vor dem Faschismus zu verteidigen“, und ... okay, dieses Mal glaube ich, dass Sie sehen, worauf das hinausläuft.

Oder vielleicht auch nicht, ich weiß nicht. Aber ich glaube nicht, dass ich es noch einfacher ausdrücken kann. Und ich sehe keine Möglichkeit, es zu stoppen oder zu beheben. Es handelt sich nicht um einen Fehler, der korrigiert werden muss. Es ist die organische Entwicklung eines Systems ... eines supranationalen Systems, das sich zu einer neuen totalitären Form entwickelt.

So. Da haben Sie es. Eine Geschichte von zwei PsyOps. Es tut mir leid, dass sie nicht so tröstlich ist wie eine Geschichte darüber, wie Donald Trump und Elon Musk und ihre globalkapitalistischen Investoren und ihre Tochtergesellschaften, Agenten und Beauftragten „Amerika wieder groß machen“ werden.

Eines ist jedenfalls sicher, falls Sie das tröstet: Was auch immer passiert – es wird nicht langweilig.

## Quellen:

- [1] The Guardian, "Summer of fear: the anxious mood in Germany and France" von Kate Connolly und Kim Willsher am 29.07.2016 <<https://www.theguardian.com/world/2016/jul/29/one-eye-on-the-emergency-exit-the-anxious-mood-in-germany-and-france>>
- [2] Fortune, "Elon Musk was just forced to reveal who really owns X. Here's the list" von Eleanor Pringle am 22. 08.2024 <<https://fortune.com/2024/08/22/elon-musk-x-twitter-owner-list/>>
- [3] Substack, CJ Hopkins, "The Emperor Elonius" am 27.11.2022 <<https://cjhopkins.substack.com/pl/the-emperor-elonius>>
- [4] X Blog, "Permanent suspension of @realDonaldTrump" am 08.01.2021 <[https://blog.x.com/en\\_us/topics/company/2020/suspension](https://blog.x.com/en_us/topics/company/2020/suspension)>
- [5] X.com, Account Elon Musk (@elonmusk) am 28.10.2022 <<https://x.com/elonmusk/status/1585841080431321088?lang=en>>
- [6] Substack, CJ Hopkins, "A Twitter Files Requiem" am 13.04.2023 <<https://cjhopkins.substack.com/pl/a-twitter-files-requiem>>
- [7] Substack, CJ Hopkins, "The Covidian Cult" am 13.10.2020 <<https://cjhopkins.substack.com/pl/the-covidian-cult>>
- [8] X.com, Rules & Policies "Our range of enforcement options" <<https://help.x.com/en/rules-and-policies/enforcement-options>>
- [9] AP, "Musk's X to be reinstated in Brazil after complying with Supreme Court demands" von Gabriela Sá Pessoa und Barbara Ortutay am 09.10.2024 <<https://apnews.com/article/brazil-x-elon-musk-supreme-court-de-moraes-e32c4b4171e78cbe8994f53713a922f7>>



Dieser Text wurde zuerst am 02.11.2024 auf [www.commondreams.org](https://www.commondreams.org) unter der URL <https://www.commondreams.org/opinion/brics-summit-2024> veröffentlicht. Lizenz: Jeffrey D. Sachs, Common Dreams, CC BY-NC-ND 4.0

Familienfoto der BRICS-Mitgliedsstaaten während des 16. BRICS-Gipfels im Kazan Expo Center in Russland am 23. Oktober 2024. (von links) Äthiopiens Premierminister Abiy Ahmed, Ägyptens Präsident Abdel Fattah el-Sisi, Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas Xi Jinping, Russlands Präsident Wladimir Putin, Indiens Premierminister Narendra Modi, der Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate Mohammed bin Zayed Al Nahyan, Irans Präsident Masoud Pezeshkian und Brasiliens Außenminister Mauro Vieira. (Foto: Büro des Premierministers Indien, Wikimedia Commons, CCo)

# Das Ende neokonservativer Wahnvorstellungen

## Der BRICS-Gipfel dürfte dies bedeuten.

*Einfach ausgedrückt: Die Mehrheit der Welt kann und will die Hegemonie der USA nicht mehr akzeptieren. Sie ist bereit, sich ihr zu widersetzen, statt sich ihrem Diktat zu unterwerfen.*

**Autor: Jeffrey D. Sachs**

Jeffrey D. Sachs ist Universitätsprofessor und Direktor des Zentrums für nachhaltige Entwicklung an der Columbia University, wo er von 2002 bis 2016 das Earth Institute leitete. Außerdem ist er Präsident des UN Sustainable Development Solutions Network und Kommissar der UN-Breitbandkommission für Entwicklung. Er war Berater von drei Generalsekretären der Vereinten Nationen und ist derzeit SDG-Beauftragter von Generalsekretär Antonio Guterres.



Der jüngste BRICS-Gipfel in Kasan, Russland, dürfte das Ende der neokonservativen Wahnvorstellungen markieren, die im Untertitel von Zbigniew Brzezinskis Buch „Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft“ aus dem Jahr 1997 zusammengefasst sind. Seit den 1990er Jahren ist das Ziel der amerikanischen Außenpolitik die „Vorherrschaft“, auch bekannt als globale Hegemonie. Kriege, Regime-Change-Operationen und einseitige Zwangsmaßnahmen (Wirtschaftssanktionen) waren die bevorzugten Mittel der USA. Kasan brachte 35

Länder mit mehr als der Hälfte der Weltbevölkerung zusammen, die das Mobbing der USA ablehnen und sich von den Hegemonialansprüchen der USA nicht einschüchtern lassen.

In der Kasaner Erklärung betonten die Länder „die Entstehung neuer Zentren der Macht, der politischen Entscheidungsfindung und des wirtschaftlichen Wachstums, die den Weg für eine gerechtere, ausgewogenere, demokratischere und multipolare Weltordnung ebnen können“.

Sie betonten „die Notwendigkeit, die derzeitige Architektur der internationalen

Beziehungen anzupassen, um die aktuellen Realitäten besser zu berücksichtigen“. Gleichzeitig erklärten sie ihr „Engagement für den Multilateralismus und die Wahrung des Völkerrechts, einschließlich der in der Charta der Vereinten Nationen (UN) verankerten Ziele und Grundsätze als unverzichtbare Eckpfeiler“. Sie richteten sich insbesondere gegen die von den USA und ihren Verbündeten verhängten Sanktionen und erklärten, dass „solche Maßnahmen die UN-Charta, das multilaterale Handelssystem, die Vereinbarungen zur nachhaltigen Entwicklung und die Umweltabkommen untergraben“.

Das neokonservative Streben nach globaler Hegemonie hat tiefe historische Wurzeln im Glauben Amerikas an seinen Exzeptionalismus. Im Jahr 1630 beschrieb John Winthrop die Massachusetts Bay Colony unter Berufung auf die Evangelien als „Stadt auf dem Hügel“ und erklärte großspurig: „Die Augen aller Menschen sind auf uns gerichtet.“ Im 19. Jahrhundert wurde Amerika von der Idee des „Manifest Destiny“ geleitet: Nordamerika zu erobern, indem die Ureinwohner vertrieben oder ausgerottet wurden. Im Verlauf des Zweiten Weltkriegs begrüßten die Amerikaner die Idee des „amerikanischen Jahrhunderts“, das die USA nach dem Krieg die Welt anführen würden.

Der Zusammenbruch der Sowjetunion Ende 1991 verstärkte den Größenwahn der USA noch. Nachdem Amerikas Erzfeind aus dem Kalten Krieg verschwunden war, ersannen die aufstrebenden amerikanischen Neokonservativen eine neue Weltordnung, in der die USA die einzige Supermacht und Weltpolizei waren. Ihre bevorzugten außenpolitischen Instrumente waren Kriege und Regime-Change-Operationen, um Regierungen zu stürzen, die ihnen missfielen.

Nach dem 11. September planten die Neokonservativen, sieben Regierungen in der islamischen Welt zu stürzen. Sie begannen mit dem Irak, gefolgt von Syrien, dem Libanon, Libyen, Somalia, dem Sudan und dem Iran. Laut Wesley Clark, dem ehemaligen Oberbefehlshaber der NATO, erwarteten die Neokonservativen, dass die USA diese Kriege innerhalb von fünf Jahren gewinnen würden. Doch nun, mehr als 20 Jahre

später, dauern die von den Neokonservativen angezettelten Kriege an, während die USA absolut keines ihrer hegemonialen Ziele erreicht haben.

Die Neokonservativen argumentierten bereits in den 1990er Jahren, dass kein Land und keine Gruppe von Ländern es jemals wagen würde, sich der Macht der USA entgegenzustellen. Brzezinski argumentierte beispielsweise in „*Die einzige Weltmacht*“, dass Russland keine andere Wahl haben würde, als sich der von den USA angeführten NATO-Erweiterung und den geopolitischen Diktaten der USA und Europas zu unterwerfen. Es gebe keine realistische Aussicht darauf, dass Russland erfolgreich eine anti-hegemoniale Koalition mit China, dem Iran und anderen bilden könne. Brzezinski drückte es so aus:

„Russlands einzige geostrategische Option – die Option, die ihm eine realistische Rolle auf der internationalen Bühne eintragen und auch seine Chancen für eine gesellschaftliche Veränderung und Modernisierung erhöhen könnte – ist Europa. Und zwar nicht irgendein Europa, sondern das transatlantische Europa einer erweiterten EU und NATO.“ (S. 173, Hervorhebung hinzugefügt, engl. Kindle-Ausgabe, S. 118)

Brzezinski lag entschieden falsch, und seine Fehleinschätzung trug dazu bei, dass es zu der Katastrophe des Krieges in der Ukraine kam. Russland hat sich nicht einfach dem Plan der USA zur Erweiterung der NATO auf die Ukraine gebeugt, wie Brzezinski es angenommen hatte. Russland sagte klar Nein und war bereit, Krieg zu führen, um die Pläne der USA zu stoppen. Aufgrund der Fehleinschätzungen der Neokonservativen in Bezug auf die Ukraine hat Russland nun die Oberhand auf dem Schlachtfeld und Hunderttausende Ukrainer sind tot.

Und – und das ist die klare Botschaft aus Kasan – die Sanktionen und der diplomatische Druck der USA haben Russland nicht im Geringsten isoliert. Als Reaktion auf das allgegenwärtige Mobbing der USA ist ein anti-hegemoniales Gegengewicht entstanden. Einfach ausgedrückt: Die Mehrheit der Welt kann und will die Hegemonie der USA nicht mehr akzeptieren. Sie ist bereit, sich ihr zu widersetzen, statt sich ihrem Diktat zu unterwerfen. Auch verfügen die USA nicht mehr über die wirtschaftliche, finanzielle oder militärische Macht, um ihren Willen durchzusetzen, falls sie das jemals getan haben.

Die Länder, die in Kasan zusammenkamen, repräsentieren eine klare Mehrheit



50. Münchner Sicherheitskonferenz: Zbigniew Brzezinski (Ehemaliger Nationaler Sicherheitsberater der Vereinigten Staaten; Berater und Treuhänder, Zentrum für Strategische und Internationale Studien), 1.2.2014. (Foto: Tobias Kleinschmidt, Wikimedia Commons,CC-BY-3.0-DE)

der Weltbevölkerung. Die neun BRICS-Mitglieder (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika als die ursprünglichen fünf, plus Ägypten, Äthiopien, Iran und die Vereinigten Arabischen Emirate) sowie die Delegationen von 27 aufstrebenden Mitgliedern machen 57 Prozent der Weltbevölkerung und 47 Prozent der Weltproduktion (gemessen in kaufkraftbereinigten Preisen) aus.

---

**Die USA hingegen machen nur 4,1 Prozent der Weltbevölkerung und 15 Prozent der Weltproduktion aus. Rechnet man die Verbündeten der USA hinzu, beträgt der Bevölkerungsanteil der von den USA geführten Allianz etwa 15 Prozent der Weltbevölkerung.**

---

Die BRICS-Staaten werden in den kommenden Jahren an wirtschaftlichem Gewicht, technologischer Kompetenz und militärischer Stärke gewinnen. Das ge-


samte BIP der BRICS-Staaten wächst jährlich um etwa 5 Prozent, während das gesamte BIP der USA und ihrer Verbündeten in Europa und im asiatisch-pazifischen Raum jährlich um etwa 2 Prozent wächst.

Trotz ihres wachsenden Einflusses können die BRICS-Staaten die USA jedoch nicht als neuen globalen Hegemon ersetzen. Ihnen fehlt schlichtweg die militärische, finanzielle und technologische Macht, um die USA zu besiegen oder auch nur ihre vitalen Interessen zu bedrohen. Die BRICS-Staaten fordern faktisch eine neue und realistische Multipolarität – keine alternative Hegemonie, in der sie das Sagen haben.

Amerikanische Strategen sollten die letztlich positive Botschaft aus Kasan beherzigen. Das neokonservative Streben nach globaler Hegemonie ist nicht nur gescheitert, es war auch eine kostspielige Katastrophe für die USA und die Welt. Es hat zu blutigen und sinnlo-

sen Kriegen, wirtschaftlichen Schocks, Massenvertreibungen und einer zunehmenden Gefahr einer nuklearen Konfrontation geführt. Eine inklusivere und gerechtere multipolare Weltordnung bietet einen vielversprechenden Ausweg aus dem gegenwärtigen Sumpf, von dem sowohl die USA und ihre Verbündeten als auch die in Kasan versammelten Nationen profitieren können.

Der Aufstieg der BRICS ist daher nicht nur eine Zurechtweisung für die USA, sondern auch eine potenzielle Chance für eine weitaus friedlichere und sicherere Weltordnung. Die von den BRICS angestrebte multipolare Weltordnung kann für alle Länder, einschließlich der Vereinigten Staaten, ein Segen sein. Die Zeit der neokonservativen Wahnvorstellungen und der von den USA angezettelten Kriege ist abgelaufen. Die Zeit ist reif für eine erneuerte Diplomatie, um die Konflikte, die in der Welt toben, zu beenden.

 Dieser Text wurde zuerst am 07.11.2024 auf [www.strategic-culture.eu](https://www.strategic-culture.eu) unter der URL <https://www.strategic-culture.eu/news/2024/11/07/the-multipolar-brics-cultural-soft-power/> veröffentlicht. Lizenz: Lorenzo Maria Pacini, Strategic Culture, CC BY-NC-ND 4.0

Die Regierungschefs der kulturell sehr unterschiedlichen Länder der BRICS (Stand 2014). Von links nach rechts: Wladimir Putin, Narendra Modi, Dilma Rousseff, Xi Jinping und Jacob Zuma. (Foto: President of Russia / Kremlin / public domain)



# Die kulturelle Soft Power der multipolaren BRICS-Staaten

*Die Menschheit sind wir, nicht sie. Nicht diejenigen, die immer noch danach streben, Völker zu unterwerfen und zu spalten, nur um zu herrschen. Nicht diejenigen, die Sklaverei und Homogenisierung wollen.*

**Autor:** Lorenzo Maria Pacini

Außerordentlicher Professor für Politische Philosophie und Geopolitik, UniDolomiti in Belluno. Berater für strategische Analyse und internationale Beziehungen.

## Quellen:

[1] HERMÈS 79, „The practical paradox: The BRICS as a venue for soft power“, 2017, S. 183-191, <https://shs.cairn.info/journal-hermes-la-revue-2017-3-page-183?lang=en#re4no4>

Der Westen, der am Ende seiner Tage angelangt ist, fasziniert niemanden mehr. Das gilt nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch kulturell. Andererseits ist Kultur politisch, denn wenn Politik die „Sorge um das Gemeinwohl“ ist, wie Aristoteles schrieb, und Kultur die Gesamtheit des materiellen, sozialen und spirituellen Lebens eines Volkes in allen Erscheinungsformen ist, dann ist Kultur zutiefst politisch. Sie ist der gewöhnliche, alltägliche Ausdruck von Politik.

Als Alternative zu dem, was der Westen als einziges „Zivilisationsmodell“ der Welt aufgezwungen hat, wird die Notwendigkeit, die Kulturen und zivilisatorischen Muster aller Völker der Erde erneut in den Vordergrund zu stellen, immer deutlicher. An der Spitze dieses allmählichen Wandels stehen einmal mehr die multipolaren Partnerschaften, allen voran BRICS+.

## Definition von Soft Power in der Kultur

Zunächst muss ein grundlegender Begriff geklärt werden: Was ist Soft Power? Wir werden also versuchen zu verstehen, ob Kultur Soft Power sein kann.

Der Begriff „Soft Power“ wurde vom Harvard-Politikwissenschaftler und ehemaligen Direktor der Kennedy School of Government, Joseph Nye, in die globale strategische Doktrin eingeführt. Er war Berater des Verteidigungsministers der Vereinigten Staaten von Amerika für internationale Sicherheitsangelegenheiten. Joseph Nye definiert Macht im weitesten Sinne als die Fähigkeit einer Entität (eines Landes, einer Nichtregierungsorganisation, einer Einzelperson und anderer Einrichtungen), von einer anderen Entität das zu bekommen, was sie will.

Die Protagonisten verfügen über eine Vielzahl an Möglichkeiten. In Nyes The-

orie wird das Arsenal an Mitteln, die zur Erpressung (hier kommt die Logik der Drohung zum Tragen, oft mit militärischen Mitteln) oder zur Anstiftung (durch die Bereitstellung von Gegenleistungen oder die Gewährung von Zugeständnissen, oft finanzieller Art) eingesetzt werden, von der Fähigkeit zu verführen unterschieden. Zwang („die Peitsche“) und Anreiz („das Zuckerbrot“) werden als Instrumente der Hard Power definiert, die sich in relativ handfester Gewalt äußern.

Die Fähigkeit zu verführen hingegen entspricht einem subtileren Handlungsfeld, dem der Soft Power, die nicht so sehr unter der Kontrolle der Regierung steht wie die Hard Power. Eine breite und robuste Soft Power erfordert die aktive und freiwillige Beteiligung der Zivilgesellschaft und ist daher eher für liberale Gesellschaften charakteristisch. Der britische Philosoph Edward Carr machte 1939 eine ähnliche Unterscheidung zwischen den Mächten im internationalen Kontext: Er trennte zwischen militärischer Macht, wirtschaftlicher Macht und der Macht der Meinungen. Joseph Nye schlägt lediglich vor, eine bereits vorhandene Terminologie zu erneuern und zu verfeinern, um Machtlogiken zu identifizieren, die so alt sind wie die Menschheitsgeschichte.

Es gibt drei Möglichkeiten, die von Nye identifizierte Macht umzusetzen: Kultur, Werte und Außenpolitik. Diese Elemente sind nur dann wirksame Ressourcen der Soft Power, wenn sie jeweils für eine fremde Nation attraktiv sind (im Falle der Kultur), wenn sie sowohl im Inland als auch im Ausland befolgt werden (im Falle der Werte) und wenn sie als legitim und moralisch verbindlich angesehen werden (im Falle der Außenpolitik).

Im Rahmen der Soft-Power-Vektoren wird Kultur sehr oft als die offensichtlichste Einflussquelle gegenüber fremden Nationen angesehen.

---

**Werte und Praktiken schaffen Bedeutung für eine Gesellschaft. Die Schaffung von Bedeutungen heißt, allem einen Sinn zu geben. Nichts könnte mächtiger sein.**

---

Ein Krieg, der nicht bedeutungsvoll ist, wird nicht geführt; eine Wirtschaftsreform, die keinen tieferen Grund hat, wird

nicht umgesetzt; eine internationale Partnerschaft, die nicht gut durchdacht ist, wird von niemandem befolgt.

In der Kultur muss die Soft Power zwei Ebenen berücksichtigen: die „hohe“ Kultur, die die Eliten, die akademische Welt und die Wissenschaft betrifft und daher besonders reichhaltig und detailliert sein muss und sich nicht mit trivialen und oberflächlichen Modellen zufrieden gibt; und die „niedere“ Kultur, die sich an die Massen richtet – in Amerika „Popkultur“ genannt – und auf Vereinfachung und Oberflächlichkeit basiert, wobei alles kommerzialisiert und einfacher umzusetzen ist.



Der "American Way of Life" - Symbolbild, erstellt durch Dalí; gemeinfrei

Die Hindernisse für die Entwicklung von Soft Power liegen nicht in der Natur kultureller Ressourcen, sondern in ihrem Grad der Offenheit: Eine Nation mit engstirnigen Werten und begrenzter Kultur wird andere Gesellschaften wahrscheinlich nicht für ihr Modell gewinnen können. Im Gegensatz dazu können Kulturen mit universalistischen Tendenzen, wie die der Vereinigten Staaten, heterogene Gruppen von Individuen in sehr unterschiedlichen Teilen der Welt für sich gewinnen. Nye vergleicht den Einfluss der amerikanischen Macht gerne mit der des Römischen Reiches. Der Unterschied ist, dass Roms Einfluss nur dort bestand, wo seine Truppen sich festsetzen konnten, während der Ruhm der Vereinigten Staaten fast den gesamten Globus umspannt.

Mit der rasanten Entwicklung digitaler Kommunikationstechnologien, insbesondere von Instant-Messaging-Apps und sozialen Netzwerken, hat Soft Power ein neues Level erreicht. Alles geht jetzt viel schneller, und die Bedeutung von Soft Power wird immer wichtiger für die Machtfrage und hat Vorrang vor militä-

rischen und wirtschaftlichen Machtmitteln. Der neue Standard ist nicht mehr nur „Informationen zu produzieren“, sondern „Informationen zu teilen“. Die Länder, die am meisten von Soft Power profitieren werden, sind diejenigen, die einerseits die Vielfalt der Kommunikationskanäle priorisieren und andererseits ihre Inhalte mit weltweit anerkannten Werten verbinden.

In der neuen Logik werden Liberalismus, Pluralismus und die Autonomie der Bürger, ihre eigene Meinung zu formulieren, zu wesentlichen Kriterien für die Entwicklung von Soft Power. Der Staat seinerseits ist gezwungen, sich mit den neuen, sich Gehör verschaffenden, Stimmen zu arrangieren. Im besten Fall scheint er dazu bestimmt zu sein, nur ein weiterer Akteur zu werden. Im Bereich dieser flüchtigen Soft Power, die nicht einfach zu handhaben ist, ist es denkbar, dass Regierungen eine untergeordnete Rolle einnehmen werden. Zurückgeworfen hinter die Masse der Bürger, die die Glaubwürdigkeit der Botschaften überprüfen, kulturelle Strömungen integrieren oder ablehnen und langsam und ohne sich dessen immer bewusst zu sein, das Maß der Soft Power bestimmen.

Das heutige China ist sich der zentralen Bedeutung der Kultur als Instrument der Soft Power bewusst. Seit den 1990er Jahren stellen die Richtlinien des Parteistaats die Kultur in den Mittelpunkt und entwickeln zunehmend einen stärkeren Fokus auf den Kultursektor als tragende Säule der Wirtschaft. Auf dem chinesischen Weg zur „großen Verjüngung der chinesischen Nation“ und zur „großen sozialistischen Kulturmacht“ wurde der Kulturindustrie die Funktion eines wesentlichen Instruments zur Ausübung von Soft Power im In- und Ausland zugewiesen.

Russland investiert ebenfalls viel in besondere kulturelle Maßnahmen. Dabei formuliert Russland seine nationale Kultur um und setzt auf einen russlandzentrierten Ansatz, der nicht mehr nur dem kollektiven Westen hinterherläuft. Schul- und akademische Lehrpläne werden umgeschrieben, innenpolitische Reformen in Sozialfragen werden unterstützt und die Massenmedien werden sorgfältig begutachtet. Eine solche Verschiebung ist not-



wendig, um künftige Generationen vorzubereiten.

Eine kulturelle Revolution kann nicht innerhalb kurzer Zeit durchgeführt werden; es ist immer notwendig, tief in die Geschichte zu blicken.

## Der indirekte Ansatz der BRICS durch wirtschaftliche und kulturelle Transformation

Denken Sie an BRICS+: eine globale geökonomische Partnerschaft, die sich aus verschiedenen Ethnien und Kulturen zusammensetzt. Der erste Eindruck ist, dass diese Vielfalt die Integration und Etablierung einer einheitlichen Soft Power erschwert. Zweitens müssen wir die Verbindung zwischen der geökonomischen Absicht der BRICS-Staaten und den politischen Besonderheiten der kulturellen Soft Power definieren.

---

**Die große Vielfalt beeinträchtigt die Effektivität der BRICS als Block nicht, sondern erhöht vielmehr die Effektivität der BRICS bei der Nutzung von Soft Power für ihre Mitgliedsländer im internationalen System. Größere Vielfalt bedeutet größeren Einfluss.**

---

In dem Maße, in dem die BRICS-Staaten gemeinsame Interessen verfolgen können, die nicht von den spezifischen (politischen, sozialen, wirtschaftlichen) Merkmalen der einzelnen Nationen abhängen, kommt es innerhalb des Blocks zu einem Prozess der funktionalen „Nicht-Differenzierung“. Sehr unterschiedliche Staaten können zusammenkommen, um effektiv als organischer Block zu agieren. Die Nicht-Differenzierung ist besonders wichtig, da die BRICS-Staaten in Bezug auf ihre individuellen Soft-Power-Profile sehr unterschiedlich sind.

Wie Gallarotti treffend bemerkte, sind bereits die Gründerväter der Partnerschaft ein Beispiel für diese Vermischung [1]: Brasiliens Soft Power beruht auf dem Zusammenspiel einer pazifistischen Geschichte (wenige bewaffnete Konflikte), Defiziten in der Hard Power (ein relativ bescheidenes Militär und keine Massenvernichtungswaffen) und

einer energischen Außenpolitik, die auf eine Führungsrolle in multilateralen Organisationen ausgerichtet ist.

Südafrika weist eine der liberalsten Verfassungen der Welt auf und machte mit Hilfe der internationalen Ikone Nelson Mandela einen liberalen demokratischen Wandel durch. Der politische Wandel in den 1990er Jahren ging mit einer Außenpolitik einher, die wie die Außenpolitik Brasiliens auf ein breites multilaterales Engagement ausgerichtet war, mit dem Ziel, ein bedeutender Soft-Power-Akteur auf der globalen Bühne zu werden.

Indiens Soft Power ist kultureller und politischer Natur. Das Land verfügt über eine epische Kultur und ist die Heimat von vier Religionen. Bollywood ist das größte Filmproduktionszentrum der Welt. Die Diaspora des Landes zählt 25 Millionen Menschen. Indien hat sich als einzige stabile Demokratie der Welt in einem ethnisch und politisch zerissenen Land behauptet.

China hat den ausgefeiltesten und systematischsten Mechanismus zur Steuerung der Soft Power entwickelt, die sogenannte „Charme-Offensive“. Sie umfasst alles von der globalen Förderung des konfuzianischen Gedankenguts bis hin zum Aufbau von Freundschaftsnetzwerken mit afrikanischen Nationen, aus denen China Rohstoffe importiert. Aber noch mehr als in den anderen BRICS-Staaten wird die Rolle der Soft Power (die darauf abzielt, die Wirtschaftsmacht zu stärken, d.h. Energiequellen und Exportmärkte zu sichern) bewusst mit einer Hard-Power-Initiative verknüpft. Diese zielt darauf ab, Chinas Ansehen als Großmacht zu steigern (d. h. auch die Militärmacht zu stärken).

---

**Der von Sun Tzu erläuterte Dualismus zwischen *zheng* (direkte Mittel) und *qi* (indirekte Mittel) steht für gegensätzliche Strategien, die zu einer intelligenten oder kosmopolitischen Machtstrategie verschmelzen.**

---

Aus diesem Grund betrachten die Chinesen Soft Power und Hard Power nicht als getrennte Bereiche – eine Ideologie, die von keiner anderen BRICS-Nation in diesem Maße geteilt wird.

Lassen Sie uns noch näher auf China eingehen, denn es verdient noch mehr Aufmerksamkeit, um die einheitliche Strategie der BRICS+ zu verstehen. Die Chinesen sind hervorragend darin, langfristige Strategien mit vielen Details und Besonderheiten zu formulieren. China allein hat mehr als alle anderen BRICS-Mitglieder in Soft Power investiert und versucht sogar, eine Filmindustrie aufzubauen, die mit dem indischen Medienimperium konkurrieren kann. Auf der Ebene der Hochkultur ist die weltweite Verbreitung konfuzianischer Institute oder das Engagement für die Verbreitung exzellenter Musik zu nennen. Aber auch das große Interesse an der klassischen mediterranen Kultur (so werden beispielsweise die meisten Studien zu Platons Philosophie in China durchgeführt, wobei eine Verbindung zwischen der jahrtausendealten chinesischen und der hellenischen Tradition hergestellt wird). Auf diese Weise werden die vom Staatskommunismus hinterlassenen Lücken gefüllt und Themen wie Familie, Gehorsam und Autorität – die dem traditionellen Konfuzianismus eigen sind – wiederentdeckt und integriert. Für den Status einer globalen Supermacht ist die Kontrolle der hybriden Dominanz der Kultur zentral.

Auch Russland stärkt die kulturelle Soft Power innerhalb der Partnerschaft. Die Außenpolitik unter dem russischen BRICS-Vorsitz 2024 konzentrierte sich auf eine enorme Anzahl von Foren, Treffen und Konferenzen zu allen möglichen kulturellen Bereichen – von Information bis Sport, von Film bis Literatur, von Mode bis Essen. Nichts wird dem Zufall überlassen; alle Elemente, die die „Kultur“ definieren, müssen einbezogen werden.

Diese große kulturelle Vielfalt der BRICS+-Länder fördert eine verstärkte Soft Power. Warum? Weil diese Vielfalt vom Westen als Hindernis für die Integration, als Problem der gegenseitigen Beeinflussung unter den Mitgliedern und als Hindernis für die Geschlossenheit des Wirtschaftsblocks oder regionaler strategischer Allianzen betrachtet wird. Diese Kurzsichtigkeit ist typisch für die totalisierende amerikanische Perspektive, die keine respektvolle Integration außerhalb eines einzigen Plans zulässt.

**Aber genau darin liegt der wahre multipolare Reichtum: Einheit in Vielfalt. Vielfältiger Reichtum, der für das Gemeinwohl aufeinander abgestimmt wird.**

Die geografische Ausdehnung und Vielfalt der BRICS-Staaten ist ebenfalls von Vorteil, da sie mehr Möglichkeiten für regionale Bündnisse und Kooperationen mit anderen Ländern außerhalb der Partnerschaft bietet. Es ist eine Frage der Geografie: Je größer der Umkreis, desto mehr Berührungspunkte gibt es.

Ideologisch gesehen ist die Vielfalt der politischen Positionen eine Faszination, die die unterschiedlichsten Regierungsformen anzieht. Das gilt insbesondere für sozialistisch geprägte Länder, aber auch für Staaten, die sich in der Entwicklung und im politischen Wandel befinden (wie es in Afrika der Fall ist).

Damit die Bemühungen sich nicht zerstreuen, fördert die Partnerschaft kontinuierlich Möglichkeiten zur gegenseitigen Ergänzung, wobei jedes Mitglied sein Soft-Power-Profil einbringt. In zeitlicher Hinsicht ist die Vielfalt besonders vorteilhaft, da sie eine Rotation der Gleichgewichte ermöglicht. Wenn also ein Land eine Schwächephase durchläuft, gleicht ein anderes Land dies aus. So bleibt die organische und integrierte Soft Power der BRICS-Staaten nahezu stabil.

Ebenfalls als Teil der Ergänzung zwischen Hard und Soft Power hat jedes BRICS-Mitglied nun eine diplomatische Unterstützerguppe innerhalb der Organisationen, denen es angehört. Dieser Block kann nützlich sein, um Agenden festzulegen, eine Wahlgruppe zu bilden und/oder einen diplomatischen Keil zu erzeugen, der zur Förderung der Interessen aller BRICS-Nationen eingesetzt werden kann. Die Stärkung des Blocks funktioniert durch verschiedene Arten von Machtverbindungen. Sicherlich verleiht die Unterstützung der Supermächte indischen, brasilianischen und südafrikanischen Diplomaten ein größeres diplomatisches Gewicht. Aber auch die Unterstützung von Entwicklungsländern verleiht den Supermächten mehr diplomatisches Kapital durch Legitimität. In Bezug auf die Verbreitung von Soft Power dürfte diese Mischung bei größerer

Vielfalt am besten funktionieren, da die Möglichkeiten der Ergänzung mit zunehmender Vielfalt zunehmen.

Wie heißt es so schön: Gegensätze ziehen sich an.

### **Der rassistische, kolonialistische, imperialistische Westen, an den niemand mehr glaubt**

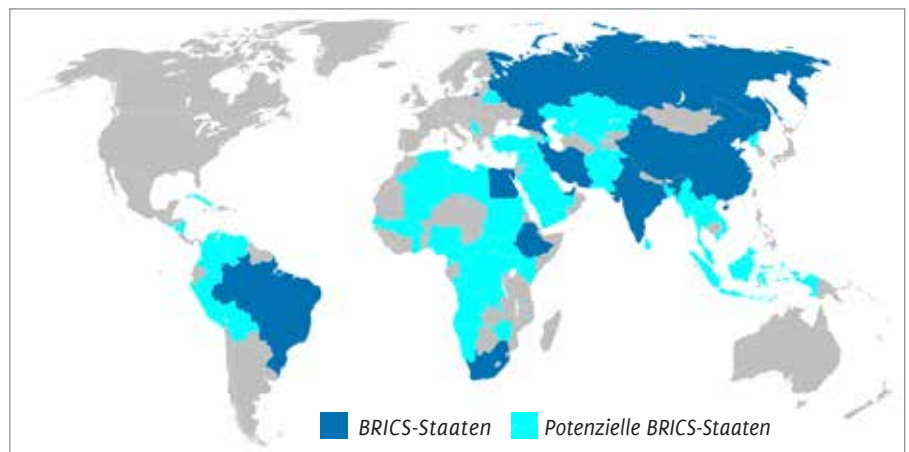
Kommen wir zur Sache. Was schlägt der Westen vor? Das Aufkommen neuer Formen des Einflusses und der Macht entspringt einer Malaise, die ihren Höhepunkt erreicht hat. Der Westen propagierte Rassismus gegenüber anderen Zivilisationsmodellen, die nicht dem „eigenen“ Modell entsprachen – weil es an sich unmöglich ist, die Entstehung eines westlichen Zivilisationsmodells zu definieren, während wir unterschiedliche Modelle in den verschiedenen westlichen Gesellschaften haben. Sie standen während der Moderne jedoch alle unter der britischen und US-amerikanischen Hegemonie des liberalen Kapitalismus und im 20. Jahrhundert unter der militärischen und wirtschaftlichen Ägide der USA. Andere Völker, andere Zivilisationen, andere Kulturen sind vielleicht interessant, aber mehr auch nicht – daher müssen sie nach dem westlichen Modell erzogen werden, mit guten oder schlechten Mitteln. Demokratie wird mit Bomben exportiert, ideologisch anders denkende Regierungen werden durch Staatsstriche und Farbrevolutionen gestürzt, Märkte werden zwangsweise an

den Dollar gebunden. Die Kultur wird mit Ramschprodukten überschwemmt und zur Ware gemacht. Das hat der Westen erreicht, indem er die Zivilisationen allmählich von innen zerstört und die Außenstehenden attackiert.

Der Kolonialismus ist ein Paradebeispiel für diese Handlungslogik. Zunächst kolonisierten die europäischen Staaten Afrika und Südamerika, dann traten die Amerikaner an ihre Stelle und brachten sogar den alten Kontinent namens Europa in Abhängigkeit.

Es ist klar, dass dieses Angebot niemanden mehr anspricht. „Der Westen und der Rest“ funktioniert nicht mehr: Der „Rest“ verlässt den Machtbereich des „Westens“. Dieser Weg war absehbar. Der Anspruch der imperialistischen Homogenisierung, Zerstörung und Kontrolle von Kulturen und Zivilisationen hat sich für den Westen als selbstmörderische Entscheidung erwiesen. Die Geschichte zeigt dies der ganzen Welt. Die BRICS+, aber auch die Theorie einer multipolaren Welt im Allgemeinen, lehrt uns, dass Pluralität und Vielfalt kein Risiko und keine Gefahr darstellen, die es einzudämmen und plump auszunutzen gilt, sondern einen Reichtum darstellt, der die Welt befruchtet, in der diese Menschheit lebt.

Die Menschheit sind wir, nicht sie. Nicht diejenigen, die immer noch danach streben, Völker zu unterwerfen und zu spalten, nur um zu herrschen. Nicht diejenigen, die Sklaverei und Homogenisierung wollen. *Pax Multipolaris* ist ein gemeinsames Projekt, das uns gehört.



(Stand: September 2024, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: CC0)

Dieser Text wurde zuerst am 08.11.2024 auf [www.globalbridge.ch](http://www.globalbridge.ch) unter der URL <https://globalbridge.ch/eurasien-organisiert-sich-selbst-waehrend-europa-sich-kastriert/> veröffentlicht. Lizenz: Ralph Bosshard, Global Bridge, CC BY-NC-ND 4.0

Rede des belarussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko bei der „II Minsk International Conference on Eurasian Security“. (Screenshot vom 16.11.2024: Außenministerium der Republik Belarus: <https://mfa.gov.by/en/press/video/c7ad429a41ab88b4.html>)



# Eurasien organisiert sich selbst, während Europa sich kastriert

*Von der deutschsprachigen Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet – oder vielleicht auch willentlich ignoriert – fand Ende vergangener Woche in der belarussischen Hauptstadt Minsk schon die zweite Konferenz für eurasische Sicherheit statt, an welcher 600 Vertreter aus 40 Staaten über die zukünftige Ausgestaltung der Sicherheit auf der größten Landmasse der Erde diskutierten [1]. Umso mehr erstaunt die Abwesenheit wichtiger Akteure, die einen Führungsanspruch in der Weltpolitik erheben: Es fehlten weitgehend offizielle Vertreter aus Westeuropa und Nordamerika, ebenso wie solche aus der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa OSZE. Das gibt vielleicht schon einmal einen Vorgeschmack auf die Rolle, welche namentlich Westeuropa in der Weltpolitik in Zukunft noch spielen könnte. Hat sich Brüssel soeben selbst kastriert?*

**Autor: Ralph Bosshard**

Oberstleutnant i.G., war Berufsoffizier der Schweizer Armee, u.a. Ausbilder an der Generalstabsschule und Chef der Operationsplanung im Führungsstab der Armee. Nach der Ausbildung an der Generalstabs-Akademie der russischen Armee in Moskau diente er als militärischer Sonderberater des Ständigen Vertreters der Schweiz bei der OSZE, als Senior Planning Officer in der Special Monitoring Mission to Ukraine und als Operationsoffizier in der Hocharangigen Planungsgruppe der OSZE. Zivilberuflich ist Ralph Bosshard Historiker (Magister, Universität Zürich).

An mangelnder Relevanz des eurasischen Raums kann es nicht gelegen haben. Dass Eurasien als Weltregion relevant ist, wird auch ohne die Geopolitik-Theorien von Alfred Thayer Mahan, Halford Mackinder oder in neuerer Zeit auch von Zbigniew Brzezinski klar, wenn man sich verdeutlicht, dass in diesem Raum – unabhängig davon wie man ihn nun genau definiert – die Mehrheit der Weltbevölkerung lebt und der Großteil der natürlichen Ressourcen der Welt zu finden ist. Er dürfte auch der Hauptschauplatz künftiger Konflikte werden, denn hier harren zahlreiche ungelöste Probleme einer Regelung. Dazu kommt, dass in naher Zu-

kunft wohl die Mehrzahl der strategischen Waffen hier stationiert werden wird, sowohl konventionelle wie auch nukleare, wobei gerade letztere in einem Ausmaß aufgestellt sein werden, das geeignet ist, im Falle eines Atomkriegs den gesamten Erdball unbewohnbar zu machen. Es lohnt sich folglich, sich mit den Ambitionen der Staaten des eurasischen Raums zu beschäftigen.

## **Vielfalt statt Rivalität**

Der Wunsch, sich zu organisieren, zeigt sich in erster Linie in der Absicht, eine

Charta der Vielfalt und der Multipolarität zu kreieren, eine Idee, die anlässlich der ersten Konferenz über eurasische Sicherheit im vergangenen Jahr entstanden war. Dieser Wunsch zeigt sich aber auch in der Revitalisierung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten GUS, deren Generalsekretär an der Konferenz auftrat, und der Präsenz der Generalsekretäre der Schanghai-Organisation für Zusammenarbeit SOZ, der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit OVKS [2], der Konferenz für Interaktion und vertrauensbildende Maßnahmen in Asien CICA [3] und anderer. Mit der unterschiedlichen Ausrichtung dieser Organisationen sind auch die Dimensionen der Zusammenarbeit im Rahmen der Charta skizziert und damit auch das Verständnis von Sicherheit, welches der Konferenz zugrunde liegt:

---

**Es geht um weit mehr als militärische Fragen, sondern primär um Fragen von Wirtschaft, innerer Sicherheit, Diplomatie und Außenpolitik.**

---

Vielsagend war auch die Diskussion über die Zukunft der OVKS, die im Rahmen der Konferenz geführt wurde. Primäres Anliegen scheint hier die Schaffung gemeinsamer Analyse-Kapazitäten zu sein und weniger von zusätzlichen militärischen Fähigkeiten, welche ja in der NATO in der Regel im Vordergrund stehen. Auch wenn eine Ausweitung des Sicherheitsbegriffs nicht zu einer umfassenden Mobilisierung der Bevölkerung führen darf, ist eine einseitige Fokussierung des Begriffs der Sicherheit auf militärische Sicherheit sicher falsch, weil anachronistisch.

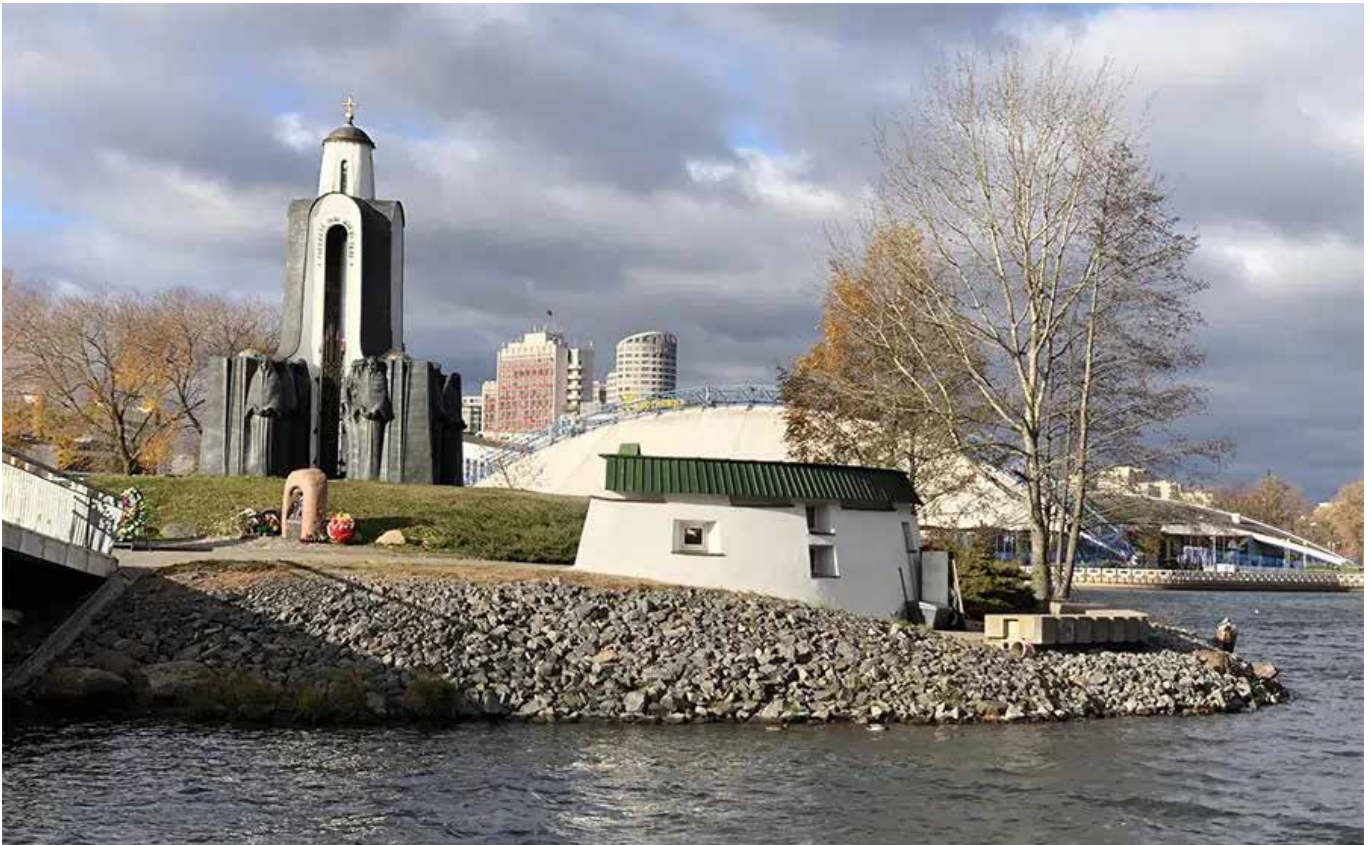
Deshalb wollen die Teilnehmerstaaten Vielfalt und Multipolarität keinesfalls als Rivalität verstanden wissen und ihre Mechanismen bzw. Organisationen als gegen NATO und EU gerichtete Blöcke, weil dies eben demjenigen Blockdenken dienen würde, das sie so vehement kritisieren. Und man ist insofern bereit, die Erfahrungen der Vergangenheit Ernst zu nehmen, als die gewaltsame Durchsetzung der Einigkeit des sozialistischen

Lagers letzten Endes ja zu dessen Zerfall führte.

## Globale Dimension?

Darüber hinaus scheinen die Länder Eurasiens auch daran interessiert zu sein, ihre Ideen weiter zu verbreiten. Hauptinstrument hierfür wird wohl die BRICS+ werden. Bei all dem ist zu beachten, dass weder BRICS noch die anderen Organisationen als festgefügte Blöcke zu betrachten sind, sondern eher als Plattformen oder auch als Mechanismen, gestaltet durch Länder, die in ihrer Geschichte Kolonialismus und Bevormundung erlebt haben und nicht daran interessiert sind, die alten Vormünder aus Westeuropa und Nordamerika auszutauschen gegen solche aus Moskau oder Peking. Ordnung ohne einen Hegemon ist das Programm.

Die Staaten der BRICS+-Gruppe haben sich beispielsweise gegenseitig zugesagt, keine wirtschaftlichen oder sonstigen



*Insel der Tränen in Minsk, Erinnerung an die belarussischen Gefallenen in Afghanistan 1979 bis 1989 (Foto: Ralph Bosshard)*

Sanktionen gegeneinander zu verhängen, was nur Sinn macht, wenn man mit Konflikten zwischen den Teilnehmerstaaten rechnet [4]. Das stellt eine Parallele zur GUS dar, die einmal geschaffen wurde, um ein allzu weitgehendes Auseinanderdriften der ehemaligen Teilrepubliken der Sowjetunion zu verhindern, die mit deren Zerfall unabhängig geworden waren, und um die abzusehenden Konflikte zwischen ihnen zu regeln [5]. Ob eine Revitalisierung der GUS vorgesehen ist, wird sich noch zeigen müssen, aber ihr Entstehen und die Ausweitung der Charta für Vielfalt und Multipolarität sind wohl zwei Aspekte derselben Idee.

---

**Vor allem die BRICS+-Gruppe wird dadurch zu einem Rückversicherungs-Mechanismus für all jene Staaten, die befürchten müssen, irgendwann zur Zielscheibe westlicher Sanktionen zu werden.**

---

Ihre Attraktivität wird mit jedem neuen Sanktionspaket gegen Russland und den Iran und jedem neuen Opfer von Sanktionen steigen. Das enorme Potenzial der BRICS+ zeigte sich jüngst in der Abstimmung in der UNO-Generalversammlung, als nicht weniger als 187 Staaten für eine Resolution stimmten, die eine Aufhebung der US-amerikanischen Sanktionen gegen Kuba fordert [6], das Kraft seiner personellen und wirtschaftlichen Ressourcen ja wohl kaum als existenzielle Bedrohung der USA betrachtet werden kann [7]. Und die BRICS+ hat ihr Potenzial weiter gezeigt durch das Treffen der Staatschefs der Erzfeinde China und Indien in der Person des chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping mit dem indischen Premier Narendra Modi [8].

## Normative Multipolarität

Egal, wie die eurasische Charta für Vielfalt und Multipolarität konkret ausgestaltet werden wird, sie wird zu einem Regelwerk werden, mit dessen Hilfe in Zukunft die Konflikte Eurasiens geregelt werden sollen. Es werden andere Regeln sein als die „Rules Based Order“, von welcher Brüssel seit einiger Zeit so gerne spricht.

Die Länder Eurasiens werden sich wohl in Zukunft auch weigern, bei der Lösung von Konflikten andere Regeln anzuwenden als diejenigen, auf welche sie sich geeinigt haben. Die Diskussionen um die Ausgestaltung der Charta für Vielfalt und Multipolarität werden wohl zeigen, wie die Weltpolitik in Zukunft aussehen wird und wo die Widersprüche mit dem Westen liegen. Es lohnt sich, zumindest als Beobachter daran teilzunehmen. Die gleiche Souveränität von Staaten und der Respekt gegenüber der Weltordnung von San Francisco 1945 werden zentrale Elemente des neuen Regelwerks darstellen. Die eurasische Charta wird wohl auch so etwas wie eine normative Multipolarität in der Welt schaffen.

---

**Dadurch tritt aber auch der weitere Bedeutungsverlust des Westens zutage, der bei politischen Lösungsversuchen von Konflikten im eurasischen Raum abseits stehen wird. Außer Wirtschaftskrieg und militärischen Zwangsmaßnahmen hat er nicht mehr viel zu bieten und wird sich mit diesen Mitteln allenfalls eine Teilnahme an politischen Lösungsprozessen erzwingen müssen.**

---

Große Verliererin des Prozesses eurasischer Selbst-Organisation ist die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa OSZE, die im Ukraine-Konflikt unter schweizerischem und serbischem Vorsitz kurzzeitig an Bedeutung zu gewinnen vermochte und diese durch den Krieg in Berg-Karabach im Herbst 2020 umgehend wieder verlor. Gerade die OSZE müsste sich eigentlich aktiv an den Diskussionen über die eurasische Charta beteiligen. Gewinner könnten Ungarn und Serbien werden. Gerade Ungarn allgemein und der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán betrachten sich als Vermittler zwischen Ost und West, und es ist davon auszugehen, dass der ungarische Außenminister Péter Szijjártó bei der Entstehung der Idee einer eurasischen Charta nicht ganz unbeteiligt war. Gerade die ungarische Beteiligung kann nicht überraschen, denn das Land stand nach eigener Einschätzung im Kalten Krieg auf der Verliererseite und befürchtet, dass es als kleines Land erneut auf der Ver-

## Quellen:

- [1] Siehe dazu die Homepage des belarussischen Außenministeriums unter [https://mfa.gov.by/en/foreign\\_policy/eurasia\\_security/?asd34](https://mfa.gov.by/en/foreign_policy/eurasia_security/?asd34).
- [2] Russisch ОДКВ/ОДКБ (Организация Договор о коллективной безопасности), englisch CSTO (Collective Security Treaty Organization). Die OVKS arbeitet seit der westlichen Flucht aus Afghanistan eng zusammen mit der UNO, um eine Ausweitung des Konflikts nach Zentralasien zu verhindern. Mit ihrer Intervention im Zuge der Unruhen in Kasachstan 2022 zeigte die Organisation ihre Handlungsfähigkeit und zerstreute gleichzeitig Befürchtungen, namentlich Russland könnte die Ereignisse nutzen, um eine permanente militärische Präsenz in Kasachstan zu etablieren.
- [3] Englisch Conference on Interaction and Confidence-Building Measures in Asia (CICA). In ihr haben die USA und die Ukraine bis heute Beobachterstatus. Siehe die offizielle Homepage der Organisation unter [https://www.s-cica.org/index.php?view=page&t=observer\\_states](https://www.s-cica.org/index.php?view=page&t=observer_states). Ihr Sekretariat befindet sich in Almaty (Kasachstan).
- [4] Es war wohl kein Zufall, dass gerade der iranische Vertreter eine verstärkte Zusammenarbeit mit denjenigen Staaten forderte, welche Sanktionen ausgesetzt sind.
- [5] Siehe Antje Himmelreich: Übrige Staaten der Gemeinschaft unabhängiger Staaten – GUS, bei Institut für Ostrecht, o.D., online unter: <https://www.ostrecht.de/laenderreferate/uebrige-gus-staaten/> und Manfred Quiring: UdSSR-Erben suchen Weg aus der Krise, bei Berliner Zeitung, 21.10.1994, online unter: <https://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/1994/10/21/tagesthemen/0014/index.html>. Siehe auch die offizielle Homepage der Organisation unter: <https://cis.minsk.by/>.
- [6] Siehe „General Assembly Overwhelmingly Adopts Resolution Calling on United States to End Economic, Commercial, Financial Embargo against Cuba“, auf der Homepage der UNO, „Meetings Coverage and Press Releases“, 30.10.2024, online unter: <https://press.un.org/en/2024/ga12650.doc.htm>. Vgl. Edgar Göll: Blockade gegen Kuba: Die Mitgliedstaaten der UNO isolieren die USA, bei amerika21, 05.11.2022, online unter: <https://amerika21.de/2022/11/260899/un-sieg-fuer-kuba-gegen-die-us-blockade>. Die westliche Presse interessierte freilich viel mehr die Entlassung der argentinischen Außenministerin Diana Mondino. Siehe „Streit um US-Embargo; Milei feuert Argentinien Außenministerin nach Kuba-Abstimmung der Uno“, bei Spiegel Ausland, 31.10.2024, online unter: <https://www.spiegel.de/ausland/argentinien-javier-milei-feuert-aussenministerin-nach-kuba-abstimmung-der-uno-a-4a0e7d4b-14d3-4a45-adff-c2255695d088> und „Nach UN-Abstimmung zu Kuba: Javier Milei entlässt Argentinien Außenministerin Diana Mondino“, bei Zeit Online, 31.10.2024, online unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2024-10/argentinien-javier-milei-aussenministerin-usa-kuba-embargo-handel-un>. Vgl. Joy Gordon: Cuba's economic crisis: US sanctions and the problem of 'overcompliance', in: Le Monde diplomatique, 07.10.2024, online unter: <https://mondediplo.com/outside-in/cuba-overcompliance>.

## Quellen:

[7] Mit circa 10 Mio. Einwohnern und einer Rangierung um Platz 80 in der globalen Rangliste der Länder nach Wirtschaftskraft ist Kuba wohl kaum in der Lage, den USA in irgendeiner Weise gefährlich zu werden.

[8] Siehe „Angespanntes Verhältnis wegen Grenzstreits – China und Indien nähern sich wieder an“, bei Spiegel Ausland, 23.10.2024, online unter: <<https://www.spiegel.de/ausland/brics-gipfel-narendra-modi-trifft-xi-jinping-indien-und-china-naehern-sich-an-a-41609fd7-a7a3-4097-9049-5a999ff2b4c9>>. Murali Krishnan: China und Indien: Xi und Modi wagen den Neustart, bei Deutsche Welle, 24.10.2024, online unter: <<https://www.dw.com/de/china-und-indien-xi-und-modi-wagen-den-neustart/a-70591383>> und „Territorialstreitigkeiten im Himalaya; Erste Annäherung zwischen Indien und China beim Brics-Gipfel“, bei Focus online, 30.10.2024, online unter: <[https://www.focus.de/politik/brics-als-vermittler-xi-jinping-und-modi-naehern-sich-zum-ersten-mal-nach-fuenf-jahren-an\\_id\\_260434086.html](https://www.focus.de/politik/brics-als-vermittler-xi-jinping-und-modi-naehern-sich-zum-ersten-mal-nach-fuenf-jahren-an_id_260434086.html)>. Die westliche Presse konzentrierte sich teilweise auf die Aussagen, die an der Gipfelkonferenz zur Ukraine gemacht wurden. Siehe „Brics-Gipfel im russischen Kasan; China fordert Deeskalation in der Ukraine“, bei zdf heute, 23.10.2024, online unter: <<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/brics-china-indien-putin-guterres-100.html>>. Vgl. als Zeugnis der Fehleinschätzung der Bedeutung des BRICS-Gipfeltreffens den Artikel von Georg Häslar: „Die Brics-Bewegung ist keine heilige Allianz, aber die neue Machtpolitik bedroht die Souveränität schwächerer Staaten“, bei Neue Zürcher Zeitung, 24.10.2024, online unter: <<https://www.nzz.ch/pro/china-und-russland-in-kasan-brics-als-test-fuer-europas-einigkeit-ld.1853980>>.

[9] Nach Einschätzung des serbischen Vertreters genieße die BRICS+ derzeit mehr Popularität in Serbien als die EU.

[10] Vgl. „Vladimir Makei, der weißrussische Außenminister, wusste, wovon er sprach“, bei Global Bridge, 27.11.2022, online unter: <<https://globalbridge.ch/vladimir-makei-der-weißrussische-aussenminister-wusste-wovon-er-sprach/>> und „Kant, Fukuyama, Makei und der Krieg in der Ukraine“, bei Global Bridge, 02.12.2022, online unter: <<https://globalbridge.ch/kant-fukuyama-makei-und-der-krieg-in-der-ukraine/>>.

[11] Die formelle Auflösung der Sowjetunion wurde am 8. Dezember 1990 in der belarussischen Belaweschkaja Puschtscha (russisch Беловежская пуща), nahe der polnischen Staatsgrenze vollzogen. Siehe Ewgenyi Kasakow: Auflösung der Sowjetunion, bei Dekoder, 28.10.2015, online unter: <<https://www.dekoder.org/de/gnosel-aufloesung-der-sowjetunion>>

liererseits stehen wird, wenn die Großen der Weltpolitik nicht miteinander reden. Erst Connectivity schaffe eine Win-Win-Situation, ließ Szijjártó sich auf der Konferenz verlauten.

Durch eine Teilnahme an den Diskussionen könnte die Schweiz ihrerseits wieder etwas an außenpolitischer Statur zurückgewinnen, die sie in den vergangenen Monaten verloren hat.

## Attraktive Alternative dank Offenheit

Die Attraktivität der internationalen Organisationen Eurasiens liegt vielleicht eben in der offenen Architektur, welche offensichtlich angestrebt wird. Anderes ist von Ländern nicht zu erwarten, welche ihrer Souveränität große Bedeutung beimessen und für welche der Begriff der Heimat einen wichtigen zivilisatorischen Wert darstellt. Im Unterschied zu vielen westeuropäischen Ländern sind sie supranationalen Gebilden gegenüber skeptisch eingestellt [9]. Nicht-einmischung in die Angelegenheiten Eurasiens wird wohl einer der zentralen Forderungen der Teilnehmerstaaten werden.

Und die Attraktivität der eurasischen Charta bzw. der Organisationen wird mittelfristig wohl auch die Frage der Definition des politischen Eurasiens beantworten. Minimal umfasst dieses Russland und die zentralasiatischen Republiken, maximal möglicherweise den gesamten Raum zwischen der Algarve und Kamtschatka.

Natürlich richtete die belarussische Regierung die Konferenz nicht aus purem Altruismus aus, sondern um die Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Minsk ist offensichtlich bereit, eine Führungsrolle in den Diskussionen um eurasische Sicherheit zu spielen und dadurch Befürchtungen, diese dienten lediglich der Festigung der russischen Vorreiterrolle, zumindest teilweise zu zerstreuen. Außenminister Ryzhenkov steht in diesen Bemühungen in der Tradition seiner Vorgänger Makei und Aleinik – und handelt bestimmt im Auftrag von Staatspräsident Lukaschenko, der keinen Grund für Versuche hat, sich bei den Westeuropäern anzudienen [10]. All das kommt nicht von ungefähr, wird man sich doch in Minsk mehr als irgendwo sonst daran erinnern, wie die Sowjetunion aufgelöst und wo die GUS gegründet worden war [11]. Das gibt den Bemühungen eine gewisse Konstanz.



Der belarussische Außenminister Ryzhenkov auf der Konferenz (Foto: Ralph Bosshard)

Dieser Text wurde zuerst am 11.10.2024 auf [www.middleeasteye.net](https://www.middleeasteye.net) unter der URL <https://www.middleeasteye.net/opinion/gaza-israel-war-wants-finish-job-washington-started-after-911> veröffentlicht. Lizenz: Jonathan Cook, Middle East Eye



(Creative Commons, Benutzer: Grauesel, CC-BY-SA 3.0)

# Krieg gegen Gaza

## Israel will die Arbeit beenden, die Washington nach dem 11. September begonnen hat

*Während sich der Konflikt im Nahen Osten ausweitet, weigern sich westliche Staats- und Regierungschefs, Tel Aviv irgendwelche roten Linien aufzuzeigen.*

### Autor: Jonathan Cook

Jonathan Cook ist Autor von drei Büchern über den Israelisch-Palästinensischen Konflikt und Gewinner des Martha-Gellhorn-Sonderpreises für Journalismus. Seine Website und sein Blog finden Sie unter [www.jonathan-cook.net](http://www.jonathan-cook.net).



Vor fast einem Jahrzehnt erzählte mir ein führender israelischer Menschenrechtsaktivist von einem privaten Gespräch, das er kurz zuvor mit einem der europäischen Botschafter in Israel geführt hatte. Er war von dem Gespräch sichtlich aufgewühlt.

Das Land des Botschafters galt damals im Westen als eines der Länder, das dem palästinensischen Volk am meisten Sympathie entgegenbrachte. Der israelische Aktivist hatte seine Besorgnis über die Untätigkeit Europas angesichts der unerbittlichen israelischen Angriffe auf die Rechte der Palästinenser und die systematischen Verstöße gegen das Völkerrecht zum Ausdruck gebracht.

Zu dieser Zeit setzte Israel eine lang anhaltende Belagerung des Gazastreifens durch [1], wodurch mehr als zwei Millionen Menschen dort der lebensnotwendigen Güter beraubt wurden. Zudem hatte Israel wiederholt städtische Gebiete bombardiert, wobei Hunderte Zivilisten getötet wurden.

Im besetzten Westjordanland und in Ostjerusalem hatte Israel den Ausbau illegaler jüdischer Siedlungen intensiviert, was zu einem Anstieg der Gewalt durch Siedlermilizen und die israelische Armee führte. Palästinenser wurden getötet und aus ihrem Land vertrieben.

Der Aktivist stellte dem Botschafter eine einfache Frage: Was müsste Israel

tun, damit seine Regierung dagegen vorgeht? Wo lag die rote Linie?

Der Botschafter hielt inne und dachte angestrengt nach. Dann zuckte er mit den Schultern und antwortete: Es gäbe nichts. Israel könne alles machen. Es gab keine rote Linie.

Vor zehn Jahren hätte man diese Aussage als ausweichend interpretiert. Ein Jahr nach der Auslöschung des Gazastreifens durch Israel klingt sie jedoch geradezu prophetisch.

Es gibt keine rote Linie. Und was noch wichtiger ist: Es hat sie nie gegeben. Dieses Gespräch fand viele Jahre vor dem 7. Oktober 2023 statt, als die Hamas aus dem Gazastreifen ausbrach und mehr als 1.000 Israelis tötete.

Dieses Datum ist nicht ganz der Wendepunkt, der Bruch, als der es allgemein dargestellt wird.

Der kurze Gefängnisausbruch der Hamas aus Gaza löste bei den Israelis, die sich daran gewöhnt hatten, das palästinensische Volk ohne eigene Kosten unterwerfen und enteignen zu können, sicherlich einen explosiven Wunsch nach Rache aus.

Aber noch wichtiger war, dass es den israelischen Führern einen Vorwand bot, Gaza auszulöschen [2] – um einen Plan umzusetzen, den sie schon lange hegten. Und in ähnlicher Weise bot es den westlichen Staaten den Vorwand, den sie brauchten, um sich auf die Seite Israels zu stellen und die Grausamkeit mit Is-

raels „Recht auf Selbstverteidigung“ zu entschuldigen.

## Horrorshow

Man kann die Ereignisse der letzten 12 Monate in Gaza nennen, wie man will: Selbstverteidigung, Massenmord oder ein „plausibler Völkermord“ [3], wie es das höchste Gericht der Welt ausgedrückt hat. Unbestreitbar ist, dass es eine Horrorshow war.

Allein in den ersten beiden Monaten zerstörte Israel proportional mehr von Gaza, als es die Alliierten während des gesamten Zweiten Weltkriegs in Deutschland schafften. Es führte mehr Luftangriffe auf Gaza durch als die USA und Großbritannien in einem Zeitraum von drei Jahren im Irak gegen den Islamischen Staat [4].

Offiziellen Angaben zufolge hat Israel bisher mehr als 42.000 Palästinenser in Gaza getötet [5] – mehr als die Hälfte davon Frauen und Kinder [6] – durch unerbittliche und willkürliche Bombardierungen der winzigen, überfüllten Enklave.

Laut Menschenrechtsgruppen wurden in den ersten vier Monaten der israelischen Bombenangriffe auf Gaza mehr Kinder getötet als in allen anderen Konflikten weltweit in vier Jahren zusammen [7].

Oxfam (internationaler Verbund verschiedener Hilfs- und Entwicklungsorganisationen, Anm. d. Red.) berichtete letzte Woche, dass in den vergangenen zwei Jahrzehnten kein Konflikt irgendwo sonst auf der Welt auch nur annähernd so viele Kinder innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten getötet hat [8].

Die tatsächliche Zahl der Todesopfer liegt jedoch weitaus höher. Gaza wurde in 42 Millionen Tonnen Schutt zerbombt [9] und ist seit vielen Monaten nicht mehr in der Lage, seine Toten und Verwundeten zu zählen.

Letzte Woche schrieb eine Gruppe von fast 100 amerikanischen Ärzten und Krankenschwestern, die sich freiwillig im Gesundheitssystem von Gaza gemeldet haben – während Israel dieses systematisch ausgeweidet hat –, einen offenen Brief an US-Präsident Joe Biden. Sie schätzten, dass die Zahl der Todesopfer



Eine Karte des Gazastreifens mit wichtigen Städten und Nachbarländern. (Wikipedia, Gringer, CC BY-SA 3.0)



fast dreimal höher lag als die offiziellen Angaben [10].

Sie fügten hinzu: „Mit nur wenigen Ausnahmen ist jeder in Gaza krank, verletzt oder beides. Das gilt für jeden nationalen Helfer, jeden internationalen Freiwilligen und wahrscheinlich auch für jede israelische Geisel: jeden Mann, jede Frau und jedes Kind.“

### Blockade im mittelalterlichen Stil

Im Juli wurde in einem Brief, der in der medizinischen Zeitschrift *The Lancet* veröffentlicht wurde, eine noch höhere Zahl genannt [11]. Unter Verwendung von Standard-Modellierungstechniken und unter Heranziehung von Daten aus früheren Kriegen, in denen dicht besiedelte Stadtgebiete zerstört wurden, kam ein Expertenteam zu dem Schluss, dass die Zahl der Todesopfer im Gazastreifen, basierend auf konservativen Parametern, viel näher bei 200.000 liegen würde.

Das würde bedeuten, dass fast 10 Prozent der Bevölkerung des Gazastreifens durch israelische Bomben getötet wurden, unter Trümmern verschwanden, an nicht behandelbaren Krankheiten starben oder nach einem Jahr einer mittelalterlichen israelischen Blockade von Nahrungsmitteln, Wasser und Treibstoff an Unterernährung gestorben sind.

Israel scheint davon überzeugt zu sein, dass es keine roten Linien gibt, und infolgedessen hat sich die Lage seit dem Lancet-Brief nur verschlechtert.

Im September sanken die Lebensmittel- und Hilfsgüterlieferungen nach Gaza nach Angaben der Vereinten Nationen und Israels auf den niedrigsten Stand seit sieben Monaten [12].

Mit anderen Worten: Israels Würgegriff auf die Hilfe für die hungernde Bevölkerung im Gazastreifen hat sich seit Mai – als Karim Khan, der britische Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs, Haftbefehle gegen den israelischen Premierminister Benjamin

Netanjahu und Verteidigungsminister Yoav Gallant wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit beantragte – sogar noch verschärft [13].

Einer der Hauptvorwürfe lautete, dass die beiden den Hungertod als Kriegswaffe einsetzen.

Die israelische Führung ist so zuversichtlich, dass die USA und Europa ihr den Rücken freihalten, dass laut einem Reuters-Bericht von letzter Woche die israelischen Militärbehörden in den letzten Tagen UN-Hilfskonvois daran gehindert haben, nach Gaza einzureisen [14].

Netanjahu macht sich offenbar keine Sorgen, dass er bald vor ein Kriegsverbrechertribunal in Den Haag gezerrt wird.

### Einseitiges Jubiläum

Westliche Politiker haben, wenn es um Israel geht, keine roten Linien. Ähnliches gilt für die Establishment-Medien des Westens.



Palästinenser untersuchen die Schäden nach einem israelischen Luftangriff auf die El-Remal-Aera in Gaza-Stadt am 9. Oktober 2023. (Lizenz: Correspondence with Wiki Palestine; Wikimedia Commons; CC BY-SA 3.0)

Sie berichten kaum noch über die Zustände in Gaza – abgesehen von der gelegentlichen Schlagzeile über Todesfälle durch Israels jüngste Bombardierung einer Schule, die als Zuflucht diente, eines Flüchtlingslagers oder einer Moschee.

Die Medien haben diese Woche den Jahrestag des 7. Oktobers begangen, aber wie vorauszusehen war, taten die meisten dies ausschließlich aus israelischer Perspektive – als der Tag, an dem 1.150 Israelis und Ausländer während des Angriffs der Hamas getötet [15] und eine Mischung aus etwa 250 gefangenen Soldaten und zivilen Geiseln in die Enklave gebracht wurden.

Die BBC bewarb beispielsweise sehr stark ihre Dokumentation *We Will Dance Again*, in der die Erfahrungen von Israelis nacherzählt werden, die den Nova-Rave in der Nähe von Gaza besuchten [16], der sich in ein Schlachtfeld verwandelte.

Eine ähnliche Dokumentation mit dem Titel *One Day in October* strahlte der britische Sender *Channel 4* aus, die als „intimer und schockierender Bericht über die Gräueltat im Kibbuz Be’eri“ angekündigt wurde [17]. An diesem Tag wurden etwa 100 Kibbuz-Bewohner getötet und 30 Geiseln genommen [18].

Bemerkenswert ist, dass mehr als ein Dutzend dieser Bewohner von Be’eri möglicherweise nicht von der Hamas, sondern von der israelischen Armee getötet wurden, nachdem ein israelischer Panzer den Befehl erhalten hatte in eines der Häuser zu schießen, in dem sich die Hamas mit ihnen verschanzt hatte [19].

Kommandeure der israelischen Armee beriefen sich am 7. Oktober auf die äußerst umstrittene Hannibal-Direktive, die Soldaten dazu ermächtigt, ihre Kameraden zu töten, um zu verhindern, dass sie gefangen genommen werden. An diesem Tag scheint Israel die Direktive auch auf Zivilisten angewendet zu haben [20]. Eine der Personen, die nach dem Beschuss durch israelische Panzer in Be’eri starben, war das 12-jährige Mädchen Liel Hetzroni.

Westliche Medien haben es bisher fast vollständig vermieden, auf die Rolle der israelischen Hannibal-Direktive an diesem Tag aufmerksam zu machen.

Diese Woche entfernte der *Guardian* in aller Eile eine Rezension von seiner Website, in der der *Channel 4*-Film dafür kritisiert wurde, dass er keinen Kontext für den Angriff der Hamas am 7. Oktober liefert [21] – Jahrzehnte militärischer Unterdrückung und Belagerungsbedingungen in Gaza. Dies ist ein Zeichen dafür, wie einseitig die Darstellung in den Medien geworden ist.

Die Rezension löste einen vorhersehbareren Proteststurm führender zionistischer Journalisten aus.

## Keine Konsequenzen

Der 7. Oktober war nicht nur der Tag, an dem die Hamas ihren Überraschungsangriff auf Israel startete; es war auch der Tag, an dem Israel mit dem Abschlichten von Palästinensern als Racheaktion begann.

Der Tag markiert den Beginn dessen, was der Internationale Gerichtshof (IGH) als „plausiblen Völkermord“ bezeichnet hat – einen, über den Israel ausländischen Korrespondenten die persönliche Berichterstattung untersagt hat. Stattdessen wurde das Massaker 12 Monate lang live übertragen, und zwar von der angegriffenen Bevölkerung und von den israelischen Soldaten, die vor aller Augen Kriegsverbrechen begingen [22].

Als Zeichen dafür, wie abscheulich die anti-palästinensische Berichterstattung in den westlichen Medien im vergangenen Jahr geworden ist, hat die angeblich liberale Zeitung *Observer* – die Sonntagsausgabe des *Guardian* – dem britisch-jüdischen Schriftsteller Howard Jacobson am vergangenen Wochenende Raum gegeben, um die Berichterstattung über die Tausenden von kleinen Kindern, die in Gaza getötet und lebendig begraben wurden, mit einer mittelalterlichen, antisemitischen „Ritualmord-Legende“ gleichzusetzen [23].

Die Zeitung entschied sich sogar dafür, die Kolumne mit dem Foto einer blutverschmierten Puppe zu illustrieren – vermutlich um zu suggerieren, dass die von jeder Menschenrechtsorganisation gemeldete hohe Zahl an Todesopfern falsch sei.

Der einzige große Sender, der versuchte, die zivilen Opfer in Gaza und die Er-

fahrungen derer, die seit letztem Oktober – gerade noch – überlebt haben, zu würdigen, war kein westlicher Sender. Es war der katarische Sender *Al Jazeera* [24].

*Al Jazeeras* Dokumentation *Investigating War Crimes in Gaza* [25] verwendet Aufnahmen, die von israelischen Soldaten gemacht und in den sozialen Medien gepostet wurden, während sie schreckliche Gräueltaten gegen die Zivilbevölkerung verübten.

Die Freude der Soldaten, ihre Kriegsverbrechen zu verbreiten – und die Lizenz, die sie von den israelischen Militärbehörden dafür erhalten haben – unterstreicht das israelische Vertrauen darauf, dass es niemals Konsequenzen geben wird.

Im Gegensatz zu den westlichen Medien stellt *Al Jazeera* die palästinensischen Opfer israelischer Gräueltaten als Menschen dar und gibt ihnen eine Stimme und eine Hintergrundgeschichte, die die westlichen Medien größtenteils für die israelischen Opfer des 7. Oktobers reserviert haben.

## Gerichte lassen sich Zeit

Ebenso scheint es zumindest bisher keine roten Linien für die beiden höchsten Gerichte der Welt zu geben, wenn es darum geht, auf die Zerstörung des Gazastreifens durch Israel zu reagieren.

Der Internationale Gerichtshof (IGH) hat bereits im Januar beschlossen, Israel wegen Völkermord vor Gericht zu stellen, nachdem er die Klage der Anwälte Südafrikas und die Antwort Israels angehört hatte [26].

Man hätte annehmen können, dass das Gericht angesichts der Tatsache, dass Völkermord das schlimmste internationale Verbrechen ist, eine endgültige Entscheidung im Schnellverfahren treffen würde. Schließlich läuft die Zeit gegen die Menschen in Gaza. Aber ein Jahr nach dem Gemetzel und dem verhängten Hungerstreik herrscht nur Schweigen.

Dasselbe Gericht hat inzwischen verspätet entschieden, dass die 57-jährige militärische Besetzung der palästinensischen Gebiete durch Israel illegal ist, dass Palästinenser ein Recht auf Wider-

stand haben und dass Israel sich sofort aus Gaza, dem Westjordanland und Ostjerusalem zurückziehen muss. [27]

Westliche Politiker und Medien haben die Bedeutung dieses Urteils aus offensichtlichen Gründen ignoriert. Es liefert den historischen Kontext für den Ausbruch der Hamas aus Gaza, nach der illegalen Belagerung durch Israel über einen Zeitraum von 17 Jahren. Die Hamas ist im Vereinigten Königreich und in anderen Ländern als terroristische Vereinigung verboten.

Der Internationale Gerichtshof steht vor einem zweifachen Problem. Er steht unter enormem Druck seitens der globalen Supermacht USA, keinen Völkermord in Gaza durch Washingtons Lieblingsklientelstaat zu erklären. Ein solches Urteil würde den Schleier lüften und die westlichen Mächte als vollwertige Komplizen bei diesem schwersten aller Verbrechen entlarven.

Zweitens verfügt der Gerichtshof über keine Durchsetzungsmechanismen außerhalb des UN-Sicherheitsrats, in dem Washington über ein Veto verfügt, das es üblicherweise zum Schutz Israels einsetzt.

Aus ähnlichen Gründen kommt auch der ICC (International Criminal Court, Internationaler Strafgerichtshof, Anm. d.

Red.) nur schleppend voran. Khan sagt, er habe genügend Beweise, um Haftbefehle gegen Netanjahu und Gallant wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu erlassen. Europäische Staaten sind verpflichtet, Haftbefehle zu vollstrecken, so dass dieser – im Gegensatz zu einem Urteil des Internationalen Gerichtshofs – vollstreckt werden könnte.

Doch trotz der Dringlichkeit haben die Richter des ICC die Genehmigung der Haftbefehle monatelang verzögert, offenbar weil auch sie Angst vor dem Zorn Washingtons haben [28].

Beide Gerichte können keinen Zweifel daran haben, dass es unter diesen Umständen ein Selbstmordkommando wäre, es mit Washington aufzunehmen.

Einerseits hat Israel gezeigt, dass es sich an keine der rechtlichen roten Linien halten wird, auf denen der Westen einst bestand, um eine Wiederholung der Schrecken des Zweiten Weltkriegs zu vermeiden. Und die westlichen Mächte haben bewiesen, dass sie nicht nur nicht die Absicht haben, Israel zu zügeln, sondern dass sie Israel bei ihren Verstößen sogar noch behilflich sind.

Andererseits diskreditieren die beiden internationalen Gerichte durch ihr monatelanges Zögern genau die Regeln

## Quellen:

- [1] Middle East Eye, „Gaza Siege“, <<https://www.middleeasteye.net/topics/gaza-siege>>
- [2] Middle East Eye, Jonathan Cook, „Israel-Palestine war: Mounting evidence suggests Israel may be ready to ‘cleanse’ Gaza“, am 1.11.2023, <<https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-palestine-mounting-evidence-israel-ready-cleanse-gaza>>
- [3] NPR, Fatima Al-Kassab, „A top U.N. court says Gaza genocide is ‘plausible’ but does not order cease-fire“, am 26.1.2024, <<https://www.npr.org/2024/01/26/1227078791/cj-israel-genocide-gaza-palestinians-south-africa>>
- [4] AP, Julia Frankel, „Israel’s military campaign in Gaza seen as among the most destructive in recent history, experts say“, am 11.1.2024, <<https://apnews.com/article/israel-gaza-bombs-destruction-death-toll-scope-419488c511f83c85baea22458472a796>>
- [5] Middle East Eye, „Palestinian Health Ministry says Gaza deaths exceed 42,000“, am 9.10.2024, <<https://www.middleeasteye.net/live-blog/live-blog-update/palestinian-health-ministry-says-gaza-deaths-exceed-42000>>
- [6] Al Jazeera, „A year of Israel’s devastating war on Gaza“, am 7.10.2024, <<https://www.aljazeera.com/gallery/2024/10/7/a-year-of-israels-devastating-war-on-gaza>>
- [7] MSNBC, Clarissa-Jan Lim, „More children killed in Gaza in four months than in four years of war globally: report“, am 14.3.2024, <<https://www.msnbc.com/top-stories/latest/death-toll-children-gaza-israel-rcna143269>>
- [8] OXFAM, „MORE WOMEN AND CHILDREN KILLED IN GAZA BY ISRAELI MILITARY THAN ANY OTHER RECENT CONFLICT IN A SINGLE YEAR“, am 1.10.2024, <<https://www.oxfam.org.uk/media/press-releases/more-women-and-children-killed-in-gaza-by-israeli-military-than-any-other-recent-conflict-in-a-single-year/>>
- [9] Bloomberg, Fadwa Hodali, Fares Akram, Jason Kao, Jennah Haque, Jeremy C. F. Lin, „Gaza Reduced to 42 Million Tonnes of Rubble. What Will It Take to Rebuild?, am 15.8.2024, <<https://www.bloomberg.com/graphics/2024-gaza-who-will-pay-to-rebuild/>>
- [10] Gaza Healthcare Letters, „Letter to President Biden and Vice President Harris“, am 2.10.2024, <<https://www.gazahealthcareletters.org/usa-letter-oct-2-2024>>
- [11] The Lancet, Rasha Khatib, „Counting the dead in Gaza: difficult but essential“, am 10.7.2024, <[https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(24\)01169-3/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(24)01169-3/fulltext)>
- [12] Reuters, David Gauthier-Villars and John Davison, „Food aid to Gaza falls as Israel sets new rule – sources“, am 2.10.2024, <<https://www.reuters.com/world/middle-east/food-aid-gaza-falls-israel-sets-new-aid-rule-sources-2024-10-02/>>
- [13] International Criminal Court, „Statement of ICC Prosecutor Karim A.A. Khan KC: Applications for arrest warrants in the situation in the State of Palestine“, am 20.5.2024, <<https://www.icc-cpi.int/news/statement-icc-prosecutor-karim-aa-khan-kc-applications-arrest-warrants-situation-state>>
- [14] Reuters, David Gauthier-Villars and John Davison, „Food aid to Gaza falls as Israel sets new rule – sources“, am 2.10.2024, <<https://www.reuters.com/world/middle-east/food-aid-gaza-falls-israel-sets-new-aid-rule-sources-2024-10-02/>>
- [15] Middle East Eye, Jonathan Cook, „War on Gaza: We were lied into genocide. Al Jazeera has shown us how“, am 28.3.2024, <<https://www.middleeasteye.net/big-story/gaza-war-lies-genocide-al-jazeera-shown-how>>
- [16] IMDb, „We Will Dance Again“, 2024, <<https://www.imdb.com/title/tt31556612/>>



Der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag, (Wikimedia Commons)

## Quellen:

- [17] Channel 4, „One Day in October“, <<https://www.channel4.com/programmes/one-day-in-october>>
- [18] CNN, Matthew Chance and Yon Pomrenze, „Israel's kibbutz Be'eri became the symbol of Hamas' brutality. Some survivors are determined to return“, am 6.10.2024, <<https://www.cnn.com/2024/10/06/world/israel-kibbutz-beeri-october-7-rebuild-intl-cmd/index.html>>
- [19] Haaretz, Josh Breiner, „Please Come Save Us: Recordings of Kibbutz Hostage Standoff Reveal Scope of Israel's Oct. 7 Failure“, am 10.10.2024, <<https://www.haaretz.com/israel-news/2024-10-10/ty-article-magazine/premium/recordings-of-kibbutz-hostage-standoff-reveal-scope-of-israels-oct-7-failure/00000192-6658-d249-a9da-7ff8c6f20000>>
- [20] Middle East Eye, Jonathan Cook, „Israel-Palestine war: Why is the media ignoring evidence of Israel's own actions on 7 October?“, am 15.12.2023, <<https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-palestine-war-media-ignoring-evidence-actions-7-october>>
- [21] Haaretz, Rachel Fink, „Review Criticizing Oct. 7 Documentary for Demonizing Gazans as Killers or Looters Deleted by The Guardian“, am 10.10.2024, <<https://www.haaretz.com/israel-news/2024-10-10/ty-article-premium/review-criticizing-oct-7-film-for-demonizing-gazans-deleted-by-the-guardian/00000192-7746-dc05-ab92-f74633ba0000>>
- [22] Middle East Eye, Peter Osborne and Khaled Shalaby, „Israeli soldiers 'TikToking' potential war crimes in Gaza, Al Jazeera documentary reveals“, am 3.10.2024, <<https://www.middleeasteye.net/news/israel-soldiers-document-war-crimes-social-media-gaza-new-documentary>>
- [23] The Guardian, Howard Jacobson, „Tales of infanticide have stoked hatred of Jews for centuries. They echo still today“, am 6.10.2024, <<https://www.theguardian.com/commentis-free/2024/oct/06/tales-of-infanticide-have-stoked-hatred-of-jews-for-centuries-they-echo-still-today>>
- [24] Middle East Eye, <<https://www.middleeasteye.net/countries/qatar>>
- [25] Al Jazeera Youtube, „Investigating war crimes in Gaza | Al Jazeera Investigations“, <<https://www.youtube.com/watch?v=kPE6vbKix6A>>
- [26] Middle East Eye, Jonathan Cook, „The World Court has put Israel and its allies on trial for genocide“, am 27.1.2024, <<https://www.middleeasteye.net/opinion/icj-rule-israel-allies-put-on-trial-genocide>>
- [27] Middle East Eye, Jonathan Cook, „The World Court has just cleared the fog hiding western support for Israel's crimes“, am 23.7.2024, <<https://www.middleeasteye.net/opinion/icj-clears-fog-hiding-western-support-israel-rogue-state>>
- [28] Anadolu Agency, Serdar Dance, „International court prosecutor raises alarm over 'threats,' US pressure on Israel probe“, am 4.9.2024, <<https://www.aa.com.tr/en/americas/international-court-prosecutor-raises-alarm-over-threats-us-pressure-on-israel-probe/3321215>>
- [29] Middle East Eye, „Lebanon“, <<https://www.middleeasteye.net/countries/lebanon>>
- [30] Middle East Eye, „Yemen“, <<https://www.middleeasteye.net/countries/yemen>>
- [31] Middle East Eye, „Syria“, <<https://www.middleeasteye.net/countries/syria>>
- [32] Middle East Eye, „Iran“, <<https://www.middleeasteye.net/countries/iran>>
- [33] The Guardian, Peter Beaumont, „Israel 'preparing response' to Iran attack as 7 October anniversary looms“, am 5.10.2024, <<https://www.theguardian.com/world/2024/oct/05/israel-preparing-response-to-iran-attack-as-7-october-anniversary-looms>>

des Krieges, die sie eigentlich aufrecht erhalten sollen. Sie haben die Welt in eine Ära des Faustrechts zurückversetzt – aber jetzt im Atomzeitalter.

Das Völkerrecht wird im Schlund einer von den USA auferlegten, eigennützig „internationalen Ordnung“ zerrissen.

## Auf dem Kriegspfad

Es ist dieser völlige Mangel an Verantwortungsbewusstsein seitens der Machtzentren – westlicher Politiker, westlicher Medien und internationaler Gerichte –, der Israel den Weg geebnet hat, sein Blutvergießen auszuweiten, so dass es nun auch das besetzte Westjordanland, den Libanon [29], den Jemen [30] und Syrien [31] umfasst.

Israels Kriegsschauplatz weitet sich rasch aus und umfasst nun auch den Iran [32]. Die Welt bereitet sich auf einen unmittelbar bevorstehenden, israelischen Angriff vor [33].

Es herrscht bereits ein nicht erklärter regionaler Krieg und das Risiko, dass dieser sich zu einem Weltkrieg ausweitet, wächst täglich – und damit auch alle Risiken, die mit einer nuklearen Konfrontation einhergehen. Aber warum?

Für Israels Apologeten – eine Gruppe, zu der anscheinend das gesamte westliche Establishment gehört – ist die Darstellung simpel, wenn auch selten klar formuliert, da ihre rassistischen Prämissen so unübersehbar sind.

Damit sich die Israelis wieder sicher fühlen, muss Israel seine militärische Abschreckung wiederherstellen, indem es die Hamas und ihre Anhänger in Gaza zerschlägt. Dazu muss Israel auch gegen diejenigen in der gesamten Region vorgehen, die sich weigern, sich der zivilisatorischen Überlegenheit Israels – und damit auch des Westens – zu unterwerfen.

Das Mantra Israels und seiner Apologeten lautet: „Deeskalation durch Eskalation“ [34]. In weniger blumigen Worten ausgedrückt handelt es sich bei dieser Politik um eine aktualisierte Kolonialpolitik, bei der es darum geht, „die Wilden in die Unterwerfung zu prügeln.“

Israels Kritiker – die nun meist als „Antisemiten“ zum Schweigen gebracht wer-

den – argumentieren, dass die Sicherheit der Israelis niemals allein durch militärische Aggression anstelle diplomatischer Lösungen gewährleistet werden kann. Gewalt erzeugt mehr Gewalt. In der Tat hat uns Israels jahrzehntelange strukturelle Gewalt gegen das gesamte palästinensische Volk an diesen Punkt gebracht.

Und sie stellen fest, dass Israel nicht nur diplomatische Optionen ignoriert, sondern aktiv jede Chance zunichte macht, dass diese Früchte tragen. Es ermordete den politischen Chef der Hamas (Anm. d. Red.: am 31.07.2024), Ismail Haniyya [35], eine relativ gemäßigte Persönlichkeit, während er die Verhandlungen über einen lange erwarteten Waffenstillstand in Gaza führte [36].

Und es scheint nun wahrscheinlich, dass Israel sich dafür entschied, Hassan Nasrallah zu töten [37], den Anführer der Hisbollah, kurz nachdem er zusammen mit der libanesischen Regierung einem 21-tägigen Waffenstillstand zugestimmt hatte, während die internationale Gemeinschaft an einem Friedensabkommen arbeitet [38]. (Anm. d. Red.: Nasrallah wurde am 27.09.2024 bei einem israelischen Luftangriff getötet.)

## „Kampf der Kulturen“

Aber das ist nur die halbe Wahrheit, um das Problem zu verstehen.

Es stimmt, dass Israel nun entschlossen zu sein scheint, die 1948 begonnene Aufgabe, das palästinensische Volk auszurotten – die einheimische Bevölkerung, deren Beseitigung die Grundlage für das von der westlichen Welt unterstützte koloniale Siedlerprojekt bildete –, ein für alle Mal zu beenden.

Israel hat es wiederholt versäumt, das historische Palästina ethnisch zu säubern, während die Rückfallposition – Jahrzehnte der Apartheid-Herrschaft [39] – nie mehr als eine vorübergehende Maßnahme sein konnte, wie die Erfahrung Südafrikas gezeigt hat.

Jetzt hat Israel unter dem Vorwand des 7. Oktobers stattdessen ein genozidales Programm ins Leben gerufen; zuerst in Gaza und wenn es damit durchkommt, bald auch im besetzten Westjordanland.

Aber Israel hat schon lange ein viel ehrgeizigeres Ziel – eines, das es nun zum zweiten Mal zu erreichen versucht.

Vor mehr als 20 Jahren ergriff eine Gruppe extremer Ideologen, die als Neokonservative bekannt sind, während der Präsidentschaft von George W. Bush die außenpolitische Initiative. Seitdem sind sie zu einer ständigen außenpolitischen Elite in Washington geworden – unabhängig davon, welche Regierung an der Macht ist.

Das Besondere an den Neokonservativen ist die zentrale Bedeutung Israels für ihr Weltbild. Sie betrachten Israels unverhohlenen jüdischen Vorherrschaftsanspruch und Militarismus als Vorbild für den Westen – ein Vorbild, bei dem der Westen zu einem schamlosen weißen Vorherrschaftsanspruch und Militarismus – in einem wiederbelebten Geist des Kolonialismus – zurückkehrt.

Wie Israel sehen die Neokonservativen die Welt als einen nie endenden Kampf der Kulturen gegen die sogenannte muslimische Welt. In diesem Zusammenhang wird das Völkerrecht zu einem Hindernis für den Sieg des Westens und nicht zu einer Garantie für eine globale Ordnung.

Darüber hinaus betrachten die Neokonservativen Israel als Rammbock, um die Zuständigkeit der USA für internationale Angelegenheiten am wichtigsten Ölhahn der Welt zu sichern – dem Nahen Osten. Israel steht im Zentrum der Politik Washingtons, die auf eine umfassende globale Dominanz abzielt (fullspectrum global dominance).

Die Neokonservativen sind schon lange von Israels Strategie überzeugt, eine solche Dominanz im Nahen Osten zu erreichen: durch Balkanisierung. Das Ziel bestand darin, völlige Unterwürfigkeit gegenüber Israel zu fordern, wobei jede abweichende Meinung nicht nur bestraft, sondern auch die sozialen Strukturen, die sie unterstützen, in Schutt und Asche gelegt werden sollten.

In Gaza wurde diese Methode in vollem Umfang angewendet. Durch die Zerstörung von Regierungsgebäuden, Universitäten, Moscheen, Kirchen, Bibliotheken, Schulen, Krankenhäusern und sogar Bäckereien hat Israel versucht, die palästinensische Bevölkerung auf das absolu-

te Minimum menschlicher Existenz zu reduzieren.

Nationale Identität und der Wunsch, Widerstand zu leisten, sind Luxus, den sich niemand leisten kann. Überleben ist alles.

Israel beginnt, dasselbe Programm für das besetzte Westjordanland, den Libanon und den Iran einzuführen.

## Destabilisierung des Nahen Ostens

Nichts davon ist neu. So wie Israel derzeit den 7. Oktober als Vorwand nutzt, um seine Zerstörungswut zu rechtfertigen, haben die Neokonservativen früher die Zerstörung der Zwillingstürme in New York durch Al-Qaida am 11. September als Gelegenheit genutzt, um „den Nahen Osten neu zu gestalten“ [40].

Im Jahr 2007 berichtete der ehemalige NATO-Kommandeur Wesley Clark von einem Treffen im Pentagon kurz nach der US-Invasion in Afghanistan. Ein Offizier sagte ihm [41]: „Wir werden in fünf Jahren die Regierungen in sieben Ländern angreifen und zerstören. Wir werden mit dem Irak beginnen und dann nach Syrien, Libanon, Libyen [42], Somalia, Sudan [43] und Iran weiterziehen.“

Clark fügte über die Neokonservativen hinzu: „Sie wollten, dass wir den Nahen Osten destabilisieren, ihn auf den Kopf stellen und unter unsere Kontrolle bringen.“

Wie ich in meinem 2008 erschienenen Buch *Israel and the Clash of Civilisations* („Israel und der Kampf der Kulturen“, Anm. d. Red.) [44] dokumentierte, sollte Israel einen zentralen Teil von Washingtons Plan für die Zeit nach dem Irakkrieg ausführen, beginnend mit dem Krieg gegen den Libanon im Jahr 2006. Der Angriff Israels auf den Libanon sollte Syrien und den Iran mit hineinziehen und den USA einen Vorwand liefern, den Krieg auszuweiten.

Das meinte die damalige US-Außenministerin Condoleezza Rice als sie von den „Geburtswehen eines neuen Nahen Ostens“ sprach [45].

Der Plan scheiterte vor allem, weil Israel in Phase eins – im Libanon – stecken blieb. Es bombardierte Städte wie Beirut mit von den USA gelieferten Bomben,

## Quellen:

- [34] Jacobin, Emma Claire Foley, „There’s No Such Thing as Escalating to De-Escalate“, am 30.9.2024, <<https://jacobin.com/2024/09/de-escalate-israel-us-foreign-nuclear>>
- [35] Jacobin, Emma Claire Foley, „There’s No Such Thing as Escalating to De-Escalate“, am 30.9.2024, <<https://jacobin.com/2024/09/de-escalate-israel-us-foreign-nuclear>>
- [36] AP, Abby Sewell, „Hamas’ top political leader is killed in Iran in strike that risks triggering all-out regional war“, am 1.8.2024, <<https://apnews.com/article/iran-hamas-israel-30968a7acb31cd8b259de9650014b779>>
- [37] Middle East Eye, „Who was Hassan Nasrallah, leader of Lebanon’s Hezbollah - and why did he matter?“, am 27.9.2024, <<https://www.middleeasteye.net/news/explainer-who-hezbollah-leader-hassan-nasrallah-profile-lebanon>>
- [38] Sky News, „Israel rebuffed peace plan‘, says Lebanese ambassador to the UK“, am 7.10.2024, <<https://news.sky.com/video/israel-rebuffed-peace-plan-says-lebanese-ambassador-to-the-uk-13228946>>
- [39] Middle East Eye, Katherine Hearst and Imran Mulla, „[C]: Israeli occupation of Palestinian lands is ‘unlawful’ and breaches laws concerning apartheid“, am 19.7.2024, <<https://www.middleeasteye.net/news/icj-delivers-landmark-opinion-57-year-israeli-occupation>>
- [40] Middle East Eye, Mohamed Hassan, „Two decades since 9/11: The human toll of the ‘war on terror’“, am 11.9.2020, <<https://www.middleeasteye.net/video/human-toll-war-terror>>
- [41] Youtube, „General Wesley Clark: The US will attack 7 countries in 5 years“, am 3.9.2013, <[https://www.youtube.com/watch?v=UCwCgthp\\_E](https://www.youtube.com/watch?v=UCwCgthp_E)>
- [42] Middle East Eye, „Libya“, <<https://www.middleeasteye.net/countries/libya>>
- [43] Middle East Eye, „Sudan“, <<https://www.middleeasteye.net/countries/sudan>>
- [44] Pluto Press, Jonathan Cook, „Israel and the Clash of Civilisations“, <<https://www.plutobooks.com/9780745327549/israel-and-the-clash-of-civilisations/>>
- [45] Slate, Fred Kaplan, „There Are Worse Things Than the Status Quo“, am 24.7.2006, <<https://slate.com/news-and-politics/2006/07/condi-s-willless-optimism-about-the-middle-east.html>>
- [46] NBC News, Chantal Da Silva, „Can Israel defeat Hamas? Its own military doesn’t seem to think so, clashing with Netanyahu“, am 20.6.2024, <<https://www.nbcnews.com/news/world/israel-military-spokesman-hamas-defeated-netanyahu-war-gaza-rcna157991>>
- [47] BBC, Hugo Bachega, „Eight Israeli troops killed in fighting with Hezbollah inside Lebanon“, am 3.10.2024, <<https://www.bbc.co.uk/news/articles/cxgkrv9j7no>>
- [48] Middle East Eye, „Israel censors reporting on military sites hit by Iran, obscuring extent of damage“, am 2.10.2024, <<https://www.middleeasteye.net/news/israel-censors-reporting-military-sites-hit-iran-obscuring-extent-strikes>>
- [49] Memo Youtube, „US never wanted a diplomatic resolution with Hamas“, am 3.10.2024, <<https://www.youtube.com/watch?v=BEJgrRUjU&t>>
- [50] Watson Institute for International & Public Affairs, „UNITED STATES SPENDING ON ISRAEL’S MILITARY OPERATIONS AND RELATED U.S. OPERATIONS IN THE REGION, OCTOBER 7, 2023-SEPTEMBER 30, 2024“, <<https://watson.brown.edu/costsofwar/papers/2024/USpendingIsrael>>
- [51] AP, Ellen Knickmeyer, „US spends a record \$17.9 billion on military aid to Israel since last Oct. 7“, am 7.10.2024, <<https://apnews.com/article/israel-hamas-war-us-military-spending-8e6e50337a1334bf6e35f86e7040e14>>

SIPRI. (11.März 2024). Israel: Wichtigste Herkunftsländer von Importen konventioneller Waffen nach Israel im Zeitraum 2019-2023 (kumulierte Werte). (In Statista. Zugriff am 20.Oktober 2024, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1459792/umfrage/wichtigste-herkunftslaender-von-ruestungsimporten-nach-israel/>)



aber seine Soldaten strauchelten bei der Bodeninvasion im Südlibanon im Kampf gegen die Hisbollah.

Der Westen fand in der Folge andere Wege, mit Syrien und Libyen umzugehen.

### Bis zum bitteren Ende

Jetzt, fast 20 Jahre später, sind wir wieder am Ausgangspunkt angelangt. Israel, die Hisbollah und der Iran haben sich alle auf diese zweite Runde vorbereitet.

Das westlich-israelische Ziel ist nach wie vor, den Libanon und den Iran zu zerstören, so wie Gaza zerstört wurde. Das Ziel besteht darin, die Infrastruktur des Libanon und des Iran, ihre Regierungsinstitutionen und ihre sozialen Strukturen, zu zerschlagen. Es geht darum, das libanesisches und iranische Volk in einen Urzustand zu stürzen, in dem sie nur in einfachen Stammeseinheiten zusammenhalten können und untereinander um das Nötigste kämpfen.

Es gibt keine Anzeichen dafür, dass dieses Ziel heute realisierbarer ist als vor zwei Jahrzehnten.

Selbst Israels führender Militärsprecher Daniel Hagari musste zugeben [46]: „Wer glaubt, wir könnten die Hamas auslöschen, liegt falsch.“

Die israelische Armee gerät im Südlibanon erneut in Bedrängnis gegen die


Guerillakämpfer der Hisbollah [47]. Und der sehr begrenzte Probe-Angriff mit ballistischen Raketen auf israelische Militäranlagen durch den Iran letzte Woche hat gezeigt, dass sein Arsenal die von den USA gelieferten Verteidigungssysteme Israels überwinden und seine Ziele treffen kann [48].

Aber Israel hat deutlich gemacht, dass es für das Land und den dahinter stehenden US-Militär-Titanen kein zurück gibt.

Letzte Woche sprach der Sprecher des US-Außenministeriums, Matthew Miller, das aus, was alle dachten: „Wir haben nie eine diplomatische Lösung mit der Hamas angestrebt“. [49]

Nach „konservativen“ Berechnungen des Projekts „Costs of War“ der Brown University [50] haben die USA im vergangenen Jahr bereits mehr als 22,7 Milliarden US-Dollar für Militärhilfe an Israel ausgegeben [51] – das entspricht mehr als 10.000 US-Dollar für jeden in Gaza lebenden palästinensischen Mann, jede palästinensische Frau und jedes palästinensische Kind. Die Taschen Washingtons scheinen bodenlos zu sein.

Für Israel und die USA gibt es keine roten Linien. Dasselbe gilt für die europäischen Hauptstädte. Sie scheinen alle bereit zu sein, dies bis zum bitteren Ende fortzusetzen.

 Dieser Text wurde zuerst am 08.09.2024 auf [www.website.com](https://www.website.com) unter der URL <<https://www.website.com/2024/09/08/why-should-i-care-about-gaza/>> veröffentlicht. Lizenz: Caitlin Johnstone, CC BY-NC-ND 4.0

**Autor:** Caitlin Johnstone

über sich selbst: Schurkenjournalist. Bogan Sozialist. Anarcho-psycho-naut. Guerilla-Dichter. Utopia prepper. Stolz 100 Prozent Leser-finanziert durch Patreon und Paypal. Viel Arbeit mit Hilfe von Soulmate/Mitverschwörer Tim Foley. Wenn Sie Caitlin unterstützen möchten, können Sie auf ihre Website gehen:

[www.caitlinjohnstone.com](http://www.caitlinjohnstone.com)



# „Was geht mich Gaza an?“

*Wir können nicht so weiterleben. Unsere Spezies kann nicht weiterhin auf diesem Planeten in einer Weise leben, als ob das, was anderen Menschen und anderen Organismen auf der Welt widerfährt, nichts mit uns zu tun hätte. In einer solchen Welt leben wir nicht mehr.*

## Quellen:

[1] HuffPost, Kayla Chadwick, „I Don't Know How To Explain To You That You Should Care About Other People“, am 26.06.2017, <[https://www.huffpost.com/entry/i-dont-know-how-to-explain-to-you-that-you-should\\_b\\_59519811e4b0f078efd98440](https://www.huffpost.com/entry/i-dont-know-how-to-explain-to-you-that-you-should_b_59519811e4b0f078efd98440)>

Neulich fragte mich jemand auf Twitter, warum ihn das, was in Gaza passiert, kümmern sollte, und sagte: „Warum sollte ich mich für jemanden interessieren, der nicht in einem Umkreis von 20 Meilen um meinen Wohnort lebt?“

Ich war ein wenig verblüfft. Ich muss gestehen, dass ich in einer Art Echokammer lebe, wenn es darum geht, sich um die Welt zu sorgen; die meisten Menschen, mit denen ich täglich zu tun habe, stimmen mir entweder zu oder widersprechen mir in Bezug auf die missbräuchliche Natur des Imperiums und unsere Probleme und was dagegen getan werden sollte. Aber eines haben sie alle gemeinsam: Es interessiert sie. Außerhalb meiner kleinen Blase vermute ich jedoch, dass dieses „Warum sollte es mich kümmern?“-Gefühl wahrscheinlich ziemlich weit verbreitet ist.

In einem Artikel der *Huffington Post* von 2017 mit dem Titel „Ich weiß nicht, wie ich dir erklären soll, dass du dich um andere Menschen kümmern solltest“ [1] drückt Kayla Chadwick ihre Frustration über diese Art von Einstellung aus,

da es sehr schwierig ist, dagegen zu argumentieren. Wenn Sie nicht bereits zu den Menschen gehören, die sich von Natur aus um den Tod und das Leid in Gaza sorgen, wird es schwierig sein, Ihnen klarzumachen, warum Sie das tun sollten. Wenn Sie den Teil in sich vermissen, der schmerzt, wenn er sieht, wie Kinder von israelischen Bomben zerfetzt werden, wird es Ihnen schwerfallen, den Wert dessen zu verstehen.

Aber ich mag Herausforderungen. Also habe ich ein wenig darüber nachgedacht und die ehrlichste und vollständigste Antwort auf diese Frage gefunden, die ich im Moment geben kann. Sie wird vielleicht niemanden überzeugen, aber es ist eine gut durchdachte Antwort.

Warum sollte Ihnen Gaza wichtig sein? Weil wir so nicht weiterleben können. Unsere Spezies kann nicht weiterhin auf diesem Planeten in einer Weise leben, als ob das, was anderen Menschen und anderen Organismen auf der Welt widerfährt, nichts mit uns zu tun hätte. In einer solchen Welt leben wir nicht mehr.

Ob es uns passt oder nicht: Wir leben jetzt auf einem Planeten mit acht Milliarden Menschen, die nicht mehr wie früher durch Entfernungen voneinander getrennt sind. Diese Spezies, die sich in ihrer Entwicklung so lange nur in kleinen Stämmen auf sich selbst bezog, ist nun eine eng vernetzte globale Gemeinschaft, deren Verhalten das Gesicht dieses Planeten buchstäblich verändert, und wir müssen anfangen, uns entsprechend zu verhalten. Wir müssen anfangen, das zu tun, was Einstein als „Erweiterung unseres Mitgefühls“ bezeichnete – über unsere kleinen Stammeseinheiten aus Menschen hinaus, die wir persönlich kennen und mögen, oder wir werden auf diesem Planeten einfach nicht überleben und ge-  
deihen können.

Die Unfähigkeit gewöhnlicher Menschen, global zu denken, wirkt sich direkt auf unser Leben im Hier und Jetzt aus.

Die Fähigkeit der Plutokraten, billige Arbeitskräfte im Ausland auszubeuten, wirkt sich direkt darauf aus, wie viel Sie und Ihre Nachbarn verdienen können, um für sich und Ihre Familien zu sorgen. Wenn wir echte internationale Klassensolidarität hätten, könnten sie damit nicht mehr durchkommen.

Die Fähigkeit von Unternehmen, unsere Biosphäre in die Kapitalismus-Maschine einzuspeisen und die Produktionskosten auf das Ökosystem abzuwälzen, um ihre Gewinne zu maximieren, wirkt sich direkt auf die Umwelt aus, in der wir alle in den kommenden Jahren leben werden. Unternehmensvertreter können sich nur deshalb so verhalten, weil die Bürger, die ihnen zahlenmäßig weit überlegen sind, dahingehend manipuliert wurden, ihr krebsartiges Verhalten zu akzeptieren.

Die Fähigkeit von Kriegsprofiteuren und Imperiums-Managern, weltweit auf mehr Krieg und Militarismus zu drängen, wirkt sich direkt darauf aus, wie viel vom Reichtum und den Ressourcen unserer Nation für die Unterstützung der Bedürfnisse der einfachen Menschen im Inland bereitgestellt wird, und bedroht uns alle mit der Möglichkeit eines nuklearen Armageddons. Die imperiale Propagandamaschinerie arbeitet so hart daran, Zustimmung für diesen Wahnsinn herzustellen, weil sonst niemand damit einverstanden wäre.

Die Oligarchen und Regierungsbehörden, die das zentralisierte US-Imperium leiten, können unsere Tendenz, uns nur um unsere unmittelbare Umgebung zu kümmern, ausnutzen, um globale Mechanismen zu schaffen, die alles beeinflussen – auch unsere unmittelbare Umgebung. Es bedarf nur einer kleinen Manipulation der Erzählweise, gepaart mit unserer eigenen Kurzsichtigkeit, um uns nicht erkennen zu lassen, was sie tun.

Sie destabilisieren ganze Regionen im globalen Süden durch Krieg und imperialistische Ausbeutung, und wenn Menschen vor diesen schrecklichen Bedingungen fliehen, nutzen sie Propaganda, um die Menschen im globalen Norden dahingehend zu manipulieren, dass sie Einwanderer hassen, anstatt sich auf die Ursachen der Massenflucht zu konzentrieren.

Sie halten die Arbeitslosigkeit bewusst auf einem bestimmten Niveau, um die Löhne künstlich zu drücken, und reden den arbeitenden Armen dann ein, Arbeitslose seien parasitäre Sozialschmarotzer.

Sie schaffen eine kontrollierte Opposition, eine falsche Dichotomie (tatsächliche oder scheinbare Zweiteilung in Entweder-Oder-Gegensätze, Anm. d. Red.) zwischen zwei etablierten politischen Fraktionen, die beide dem kapitalistischen Imperium in jeder bedeutenden Weise dienen, und manipulieren dann beide Seiten, damit sie alle daraus resultierenden Probleme der jeweils anderen Seite anlasten können und nicht den Architekten dieser ganzen Katastrophe.

Diese Manipulationen würden nicht funktionieren, wenn unsere Kreise des Mitgefühls weit genug wären. Dieselbe moralische Kurzsichtigkeit, die uns daran hindert, ein palästinensisches Kind als unserer Fürsorge und Aufmerksamkeit würdig zu betrachten, hindert uns auch daran, die tieferen Ursachen aller großen Probleme zu erkennen, die wir überall um uns herum sehen.

Es stimmt, dass man durch die Sorge um ein palästinensisches Kind an und für sich keinen persönlichen materiellen Gewinn erzielt. Aber wenn man zu den Menschen gehört, denen dieses palästinensische Kind am Herzen liegt, dann

ebnet man den Weg von der Hölle auf Erden ins Paradies. Es reicht, wenn genügend Menschen Mitgefühl zeigen und sich um das Leid anderer Menschen, denen sie nie begegnen werden, sorgen, damit wir eine gesunde Welt schaffen können.

Unsere Spezies kann sich kleine Kreise des Mitgefühls nicht mehr leisten. Wir können uns Ignoranz und Apathie nicht mehr leisten. Wir müssen anfangen, uns darüber zu informieren, was in der Welt vor sich geht, in Kategorien der globalen Gemeinschaft zu denken und uns um unsere Mitmenschen auf diesem Planeten so zu sorgen, wie wir uns um unsere Freunde und Nachbarn sorgen.

Sicher, das ist momentan nicht unsere Tendenz, aber jede Spezies kommt irgendwann an einen Punkt, an dem sie sich anpassen muss oder den Weg der Dinosaurier geht. An diesem Punkt sind wir gerade. Die Zeiten, in denen „robuster Individualismus“ als rationale Weltanschauung verteidigt werden konnte, sind lange vorbei, wenn es überhaupt jemals rational war.

Wir leben nicht im zwölften Jahrhundert. Wir durchlaufen nicht in winzigen, vom Rest der Welt abgeschnittenen Gemeinschaften den Zyklus von Geburt und Tod. Auf welchem Gerät auch immer Sie diesen Text lesen: Er besteht aus Teilen aus mehreren Ländern, die durch unzählige fremde Hände gingen, bis sie in Ihre gelangten. Wir alle beeinflussen das Leben der anderen auf der ganzen Welt aus Entfernungen, die früher für die menschliche Erfahrung auf diesem Planeten keine Rolle spielten.

Wir müssen anfangen, im Einklang mit dieser neuen Realität zu denken, zu fühlen und zu leben. Wir können nicht weiter auf dem ökozidalen, omnizidalen (die Umwelt und den Menschen vernichtenden, Anm. d. Red.) Kurs bleiben, den unsere kleinen Kreise des Mitgefühls ermöglicht haben, sonst werden wir aussterben.

Deshalb sollte Ihnen Gaza am Herzen liegen. Denn das kollektive Versagen der Menschheit, sich um solche Dinge zu sorgen, treibt unsere Spezies immer weiter in Elend und Dystopie und näher und näher an den Abgrund des ewigen Vergessens.



Dieser Text wurde zuerst am 18.11.2024 auf [www.thecradle.co](https://www.thecradle.co) unter der URL <https://thecradle.co/articles/how-yemen-is-redefining-regional-power> veröffentlicht.  
Lizenz: Khalil Nasrallah, The Cradle, CC BY-NC-ND 4.0



Der Flugzeugträger USS Abraham Lincoln.  
Bild: Clint Davis, U.S. Navy; Lizenz: gemein-  
frei

# Wie der Jemen die regionale Macht neu gestaltet

*Jemens kühner Präventivschlag gegen die US-Marine geschah mit ausgeklügelten Geheimdienstmethoden und demonstriert seine neu entdeckte Bedeutung in der Achse des Widerstands. Der Jemen demonstrierte die einzigartige Fähigkeit, einen Abschreckungsschirm für das gesamte Bündnis aufzustellen.*

Das mit Ansarallah (auch Houthis genannt, Anm. d. Red.) verbündete jemenitische Militär ist ein wichtiger Eckpfeiler in der Achse des Widerstands. Es stärkt die Position der Achse des Widerstands im fortwährenden Krieg im Nahen Osten und erreicht mit der Demonstration seiner Macht ganz neue Ebenen. Eine beeindruckende Kraft.

Einst als praktischer saudischer Prügelknabe angesehen, verändern heute Sanaas wachsender Einfluss und ihre operativen Fähigkeiten die Dynamik in der Region und schaffen neue Herausforderungen für regionale und internationale Akteure [1].

Die Jemeniten haben gezeigt, dass sie in der Lage sind, unaufhörlich Militäroperationen auf See gegen Schiffe zu starten, die mit Israel, den USA und Großbritannien in Verbindung stehen. Raketen- und Drohnenoperationen nehmen die israelische Tiefe und sogar US-

Flugzeugträger und Zerstörer, die im Roten Meer, im Arabischen Meer und im nördlichen Indischen Ozean stationiert sind, ins Visier [2].

Diese US-Marine-Kräfte führen regelmäßig Luftoperationen gegen den kriegsgebeutelten Golfstaat durch und versuchen Ansarallahs Raketen abzufangen und ihre strategische Entscheidung, Palästina und Libanon zu unterstützen, zu beeinflussen. Die Kühnheit dieser Operationen zeigt Jemens unnachgiebige Entschlossenheit, die Achse des Widerstands zu unterstützen und das erste Mitglied der Achse zu werden, das sich den Weltmächten direkt stellt.

## US-Angriffe auf Jemen vereiteln

Sanaa hat sowohl Verbündete als auch Gegner gleichermaßen überrascht. Das jüngste Beispiel ist die Enthüllung der

**Autor:** Khalil Nasrallah

ist ein libanesischer Journalist, der sich auf regionale Angelegenheiten spezialisiert hat und politische Programme moderiert.

Pläne Washingtons für einen größeren Luftangriff auf jemenitische Ziele, der vereitelt werden konnte. Diese Pläne wurden am 14. November von Ansarallah Führer Abdul-Malik al-Houthi ausdrücklich angesprochen, als er den Beschuss der USS Abraham Lincoln im Arabischen Meer und zweier US-Zerstörer im Roten Meer beschrieb [3].

„Die jemenitischen Streitkräfte haben ihre Verteidigungsposition erfolgreich verteidigt und den amerikanischen Feind daran gehindert, eine groß angelegte Aggression gegen das Land zu starten“, erklärte er. Diese Operation war nicht nur eine Demonstration militärischer Stärke, sondern auch eine Botschaft der Abschreckung, die deutlich macht, dass jede Aggression gegen den Jemen eine Reaktion zur Folge hat.

Nach Angaben des jemenitischen Militärsprechers, Brigadegeneral Yahya Saree, der am 12. November ein Statement abgab, führten die jemenitischen Streitkräfte über einen Zeitraum von acht Stunden Raketenangriffe durch. Dabei kamen neben verschiedenen Drohnen auch ballistische Raketen und Lenkflugkörper zum Einsatz [4]:

„Wir haben den US-Flugzeugträger Lincoln, der sich im Arabischen Meer befand, mit mehreren Marschflugkörpern und Drohnen angegriffen, während er sich auf den Einsatz gegen unser Land vorbereitete. Die Operation hat ihre Ziele erreicht.“

Die Angriffe waren präventiv und vereitelten den bevorstehenden Beginn einer groß angelegten US-Luftoperation, die sich gegen lebenswichtige Gebiete im Jemen gerichtet hätte. Saree machte diese Absicht in seiner Rede am Donnerstag deutlich, auf die am nächsten Tag öffentliche Massendemonstrationen folgten.

### Strategische Fähigkeiten der jemenitischen Streitkräfte

Die Komplexität und Koordination dieser Raketen- und Drohnenangriffe zeugen von den strategischen Planungsfähigkeiten der jemenitischen Streitkräfte.

Die Durchführung einer achtstündigen Operation gegen derart anspruchsvolle Ziele erforderte umfangreiche nachrichtendienstliche Erkenntnisse, eine sorgfältige Koordination und fortschrittliche Technologie – ein Beleg für die wachsenden Fähigkeiten der jemenitischen Streitkräfte sowohl in der konventionellen als auch in der asymmetrischen Kriegsführung.

Sanaas Haltung zur Militarisierung der Seewege unterstreicht Jemens strategischen Einfluss durch die Kontrolle einiger der verkehrsreichsten und wichtigsten Seewege der Welt. Indem sich der Jemen als Beschützer dieser Seewege positioniert, dreht er den Spieß gegen seine Gegner um, stellt ihre Präsenz in Frage und zweifelt ihr Recht an, sich in diesen Gewässern frei zu bewegen.

Wenige Stunden nachdem die jemenitischen Streitkräfte die Operation und ihre Einzelheiten bekannt gaben, bestätigte das Pentagon den Angriff teilweise. US-Pressesprecher Pat Ryder sagte [5]:

„Am 11. November wehrten die Streitkräfte des US-Central Commands, während einer Fahrt durch die Bab al-Mandab-Straße, erfolgreich mehrere Angriffe der vom Iran unterstützten Houthi ab. Während der Durchfahrt wurden die Lenkwaffenzerstörer der Arleigh-Burke-Klasse, USS Stockdale und USS Spruance, von mindestens acht unbemannten Einweg-Luft-Angriffs-Systemen, fünf ballistischen Anti-Schiffs-Raketen und drei Anti-Schiffs-Marschflugkörpern angegriffen, die erfolgreich bekämpft und besiegt wurden.“

Ryder fügte jedoch den Vorbehalt hinzu: „Mir sind keine Angriffe auf die [USS] Abraham Lincoln bekannt.“

Als Reaktion darauf gaben die jemenitischen Streitkräfte an, der Flugzeugträger wäre nach dem Angriff hunderte Meilen weit abgerückt. Sie führten die vorherigen Routen im Detail auf, um der Darstellung des Pentagons entgegenzuwirken und zu demonstrieren, wie eng Ansarallah die US-Marineschiffe überwacht.

Die jemenitischen Streitkräfte führten zuvor bereits gezielte Schläge gegen US-Zerstörer und den US-Flugzeugträger Eisenhower durch, der im nördlichen Roten Meer zweimal angegriffen wurde [6].

Diese Diskrepanz in den Berichten deutet auf den anhaltenden Informationskrieg zwischen den beiden Kontrahenten hin, bei dem jeder versucht, die Berichterstattung zu kontrollieren und die Moral aufrechtzuerhalten. Sanaas Selbstbewusstsein, die US-amerikanische Version der Ereignisse offen in Frage zu stellen, unterstreicht Jemens neu gewonnene Wirkung in der regionalen Kommunikation und die Absicht, die internationale Wahrnehmung des Konflikts zu beeinflussen.

### Botschaften hinter dem Präventivschlag

Der präventive Charakter dieser Operation vermittelt wichtige Botschaften. Erstens zeigt es, dass der jemenitische Geheimdienst in der Lage ist, feindliche Militärpläne der USA und Großbritanniens aufzudecken. Dieses Ausmaß an Informationsbeschaffung deutet darauf hin, dass Sanaa Quellen eingeschleust hat, die Echtzeit-Updates über feindliche Bewegungen und Absichten liefern.

Zweitens bedeutet die Durchführung eines Präventivschlags, dass der Jemen militärische Strategien und Manöver antizipieren und Angriffe abwehren kann, bevor sie stattfinden. Diese Fähigkeit versetzt Sanaa in eine proaktive statt reaktive Position und verschafft dem Jemen einen strategischen Vorteil.

Drittens verbessern die jemenitischen Streitkräfte stetig ihre militärischen [7] und nachrichtendienstlichen [8] Fähigkeiten und stellen damit die Vorherrschaft der USA in der Region in Frage. Diese konsequente Verbesserung der ballistischen Raketentechnologie, der Drohnenfähigkeiten und der Echtzeitüberwachung verändert das militärische Gleichgewicht in der Region weiter.

Viertens dient die Operation als deutliche Warnung an alle, die in der Region aggressive Absichten verfolgen, insbesondere da der von den USA unterstützte Krieg gegen den Jemen unter der Führung von Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten nach wie vor ungelöst ist. Der Präventivschlag zeigt, dass Sanaa nicht zögern wird, Gewalt anzuwenden, um seine Souveränität und strategischen Interessen zu schützen.

## Sanaas Strategie der schrittweisen Eskalation

Im Gespräch mit *The Cradle* betont der jemenitische Militärexperte Brigadegeneral Mujib Shamsan, dass der unerwartete Angriff mehrere Botschaften an Washington sendet. Eine wichtige Botschaft war, dass die Ära der US-Versuche, ihren Einfluss geltend zu machen, ohne Konsequenzen zu fürchten, vorbei ist: „Sanaas Fähigkeiten beschränken sich nicht mehr nur auf die Verteidigung, sondern erstrecken sich auch darauf, den Kampf zum Feind zu tragen – insbesondere auf See.“

Shamsan beschränkt die Ergebnisse der Operation und ihre Auswirkungen nicht nur auf die USA, sondern ist der Ansicht, dass „einige ihrer Auswirkungen Washingtons Instrumente in der Region beeinträchtigen, insbesondere diejenigen, die sie zur Erreichung ihrer Ziele eingesetzt haben. Sei es auf der Ebene der Aggression gegen den Jemen oder für andere Ziele. Das ist ein Resultat der Destabilisierung des Vertrauens“.

„Wer eine achtstündige Militäroperation auf See durchführen kann, ist auch in der Lage, umfassendere Offensiven durchzuführen“, sagte Shamsan und warnt vor einem neuen amerikanischen „Abenteuer“ gegen die jemenitischen Streitkräfte. Er merkt an, dass Sanaa nicht alle seine Ressourcen auf einmal einsetzt, sondern seine Taktik schrittweise verschärft.

---

**Er deutet an, dass bei künftigen Operationen Hyperschallraketen eingesetzt werden könnten, um schwere Schäden anzurichten – wie sie es bereits gegen Tel Aviv getan haben [9] – anstatt nur Warnungen auszusprechen.**

---

Diese schrittweise Eskalation signalisiert eine sorgfältig durchdachte Strategie, die den Feind im Unklaren lässt und ein Element der Unvorhersehbarkeit beinhaltet:

„Sanaa deckt die Karten nicht auf einen Schlag auf, sondern schrittweise. Und was Drohnen und Lenkflugkörper erreicht haben, können Hyperschallraketen mit anderer Wirkung, die über die Warnung und den Abbruch feindlicher Operationen hinausgeht, erreichen. Sie können ei-

nen Flugzeugträger direkt schwer beschädigen. Die USA haben diese Botschaft gut verstanden und dementsprechend daran gearbeitet, ihren Flugzeugträger meilenweit abzuziehen.“



Jemenitischer Soldat. Bild: Cwbi.nsa, Wikimedia Commons; Lizenz: CC BY-SA 4.0

## Aufklärung ist das Wichtigste

Shamsan sagt, dass Ansarallahs Fähigkeiten im Bereich Aufklärung und Überwachung die Grundlage für den militärischen Erfolg sind. „Informationen sind die Grundlage für den Kampf, und Sanaa hat ein fortgeschrittenes Niveau in der Informationsbeschaffung erreicht. Das hat die Amerikaner verblüfft, die Mühe hatten, den Standort des Flugzeugträgers zu verbergen“, fügt er hinzu.

Diese Erfolge beschränken sich nicht nur auf die Verfolgung feindlicher Bewegungen, sondern erstrecken sich auch auf die Entschlüsselung ihrer Strategien. Das ermöglicht vorbeugende Maßnahmen, um Bedrohungen zu beseitigen, bevor sie vollständig verwirklicht werden.

Seit der Operation Al-Aqsa-Flut im vergangenen Jahr (Im Westen als Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 bezeichnet. Anm. d. Red.) hat sich im Nahen Osten ein Wandel vollzogen. Die Aktionen des Jemens rücken immer mehr in den Mittelpunkt des regionalen Widerstands [10]. Von den ersten Raketenangriffen Sanaas am 18. Oktober 2023 bis zur jüngsten Operation am 11. November 2024 wurde die aktive militärische Rolle Jemens zu einem Game Changer.

Die Sicherheit in der Region ist nun eng mit der Sicherheit Jemens verbunden. Das

zwingt Washington und seine Verbündeten dazu, ihre Strategien zu überdenken. Sanaa hat die Vorstellung, man könne den Jemen ausgrenzen, mit der Revolution vom 21. September 2014 begraben, womit die ausländische – insbesondere saudische – Einflussnahme auf jemenitische Entscheidungen unterbunden werden konnte [11].

Die Rolle des Jemens bei der Unterstützung der palästinensischen und libanesischen Sache bedeutet auch, dass Israel und seine Verbündeten die verheerenden Trümmer dieser Kriege nicht durch „Waffenstillstände“ beiseiteschieben können, denn das wird ihr „Jemen-Problem“ nicht lösen. Ungeachtet dessen, was in der Levante geschieht, hält der strategische – und jetzt schlagkräftige – Anführer der Achse, der Jemen, die Schlüssel zu vielen Entscheidungen auf regionaler Ebene und im Widerstand in der Hand.

## Quellen:

- [1] The Cradle, Saqr Abo Hasan, „Yemen’s answer to Israeli aggression: Military strikes and strategic Red Sea control“, am 12.10.2024, <<https://thecradle.co/articles-id/27248>>
- [2] The Cradle, „US warships pull back from Yemeni waters after 'shocking' Ansarallah attacks“, am 15.11.2024, <<https://thecradle.co/articles-id/2724>>
- [3] Yemen Press Agency, „Sayyed Abdul-Malik Al-Houthi threatens to target US aircraft carriers approaching Red Sea“, am 14.11.2024, <<https://en.yppagency.net/340889>>
- [4] The Cradle, Saqr Abo Hasan, „Ansarallah missiles, drones swarm US warships 'preparing attacks' against Yemen“, am 12.11.2024, <<https://thecradle.co/articles-id/27672>>
- [5] US-Verteidigungsministerium, „Pentagon Press Secretary Maj. Gen. Pat Ryder Holds a Press Briefing“, am 12.11.2024, <<https://www.defense.gov/News/Transcripts/Transcript/Article/3962926/pentagon-press-secretary-maj-gen-pat-ryder-holds-a-press-briefing/>>
- [6] The Cradle, Khalil Nasrallah, „Yemen strikes back, targeting the USS Eisenhower“, am 03.06.2024, <<https://thecradle.co/articles-id/25228>>
- [7] The Cradle, Khalil Nasrallah, „Yemen’s hypersonic missiles: A West Asian military revolution“, am 03.07.2024, <<https://thecradle.co/articles-id/25749>>
- [8] The Cradle, „Yemen dismantles extensive US, Israeli spy network“, am 11.06.2024, <<https://thecradle.co/articles-id/25382>>
- [9] The Cradle, Khalil Nasrallah, „Yemen’s hypersonic ballistic missile rocks Israel’s defenses“, am 16.09.2024, <<https://thecradle.co/articles-id/26872>>
- [10] The Cradle, Khalil Nasrallah, „Yemen’s strategic escalation into the Mediterranean“, am 08.05.2024, <<https://thecradle.co/articles-id/24772>>
- [11] The Cradle, „Ansarallah holds massive military parade in Yemeni capital“, am 21.09.2023, <<https://thecradle.co/articles/ansarallah-holds-massive-military-parade-in-yemeni-capital>>

FREIE AKADEMIE FÜR  
MEDIEN & JOURNALISMUS

*Ist es möglich, in fünf Tagen die Grundlagen des Journalismus zu lernen? „Ja“ sagen Antje und Michael Meyen von der Freien Medienakademie. Und das Konzept geht auf...*

# Der Weg zur medialen Autonomie

„Wie Mehrheitsmeinung gemacht wird, auch wenn sie keine ist.“ Mit diesen einleitenden Worten beginnen Richard David Precht und Harald Welzer Ihr Buch „Die Vierte Gewalt“. Es geht um Journalismus, die Leitmedien und die Schaffung von Realitäten. Wer sich für die Medien und ihre Wirkmacht interessiert, gibt es jede Menge guter Literatur, von Autoren wie Noam Chomsky, Uwe Krüger oder aber auch Michael Meyen. In seinem Buch „Die Propaganda-Matrix“ beschreibt er die Gründe, die dazu führen, dass bei den Leitmedien der Eindruck einer Einheitsberichterstattung entsteht. Der Professor für Kommunikationswissenschaft an der LMU München hat sich über Jahre den Ruf eines Medienkritikers erarbeitet. Kein Wunder, hat er doch das journalistische Handwerk gelernt und ist ein ausgewiesener Fachmann im Metier. Gemeinsam mit seiner Frau hat er die Freie Medienakademie [1] gegründet, mit dem Ziel, neue Impulse für einen neuen Journalismus zu setzen. Und das kann sich sehen lassen. Für einen ersten Einstieg kann man den Onlinekurs zum Thema Medienqualität auf der Homepage durcharbeiten [2]. Laut Meyen richtet sich „dieses Angebot an Menschen, die unzufrieden sind mit den Leitmedien und wissen wollen, wie die Inhalte entstehen, was sie mit dem Publikum machen und wie man am besten damit umgehen kann.“

Die Stärke der Freien Medienakademie sind aber die Kurse, in denen das journalistische Handwerk vermittelt wird. Für Menschen, die kritisch sind und selbst tätig werden möchten, bietet die Akademie das Sprungbrett dazu. Meine eigenen Erfahrungen möchte ich hier darlegen.

Alles begann mit meinem Interesse an dem Phänomen der Leitmedien. Live und in Farbe konnte ich miterleben, wie in der Coronazeit Menschen wie ferngesteuert Ängste entwickelten und begannen, sich irrational zu verhalten. Das Todesvirus, Umdeutung des Begriffes Querdenker und Impfen ist Freiheit. Alles begleitet von medialem Dauerfeuer. Ich wollte mehr über diese Mechanismen erfahren und – eventuell auch selbst etwas entgegensetzen. So nahm ich mir vor, an der Freien Akademie den „Kompaktkurs Journalismus“ zu belegen und bewarb mich per E-Mail.

Schon bald kamen die ersten Informationen und die waren vielversprechend: „Was bieten wir? In fünf Tagen zu einer Idee, was guter Journalismus ist, und zu der Überzeugung, das selbst zu können.“ Oder: „Wer kann zu uns kommen? Alle, die unzufrieden sind mit der Qualität der Leitmedien und wissen wollen, wie man es besser machen kann.“

Die Eintrittskarte für den Kurs ist ein Motivationsschreiben, in dem jeder Interessent über sich schreibt und darlegt, wa-

## Autor: Mirko Jähnert

Mirko Jähnert ist Absolvent mehrerer Kurse an der Freien Medienakademie und unterstützt Free21 als Researcher. Er ist an Themen wie Geopolitik, Geschichte und Medien interessiert und seine Artikel sind auf seiner Website zu lesen: <https://re-zensiert.wordpress.com/>



rum er teilnehmen möchte. Gesagt, getan, und nach wenigen Wochen kam die Einladung für den Kurs. In einem beschaulichen Dorf in der Oberpfalz angekommen, war ich nun doch nervös. Mit 12 anderen, mir völlig fremden Menschen und dem Herrn Professor... Meine Sorgen waren jedoch unbegründet. Am ersten Tag wurden wir bei den Meyen's zu Hause empfangen. Herzlich und in nahezu vertrauter Atmosphäre trafen alle Teilnehmer hier das erste Mal aufeinander. Für Essen und Getränke war gesorgt, und es entstanden die ersten Gespräche. Doch auch die erste Arbeit stand an. Jeder bekam einen anderen Teilnehmer zugewiesen und sollte in einem Interview möglichst viel Interessantes von seinem Gegenüber herausfinden und diesen dann der Gruppe vorstellen. Ein idealer Einstieg in das Thema Journalismus.

Am Tag darauf ging es in einem gut ausgestatteten Seminarraum in einem örtlichen Hotel weiter. Wir tauschten uns über unsere Ansichten und Erfahrungen mit Medien aus. Der eine oder andere hatte auch selbst schon Texte, z.B. für alternative Medien, verfasst. Dann ging es an die Arbeit. Bevor ein Text entsteht, müssen das Thema und die Absicht, die man verfolgt, formuliert werden. Das wurde dann anhand von echten Artikeln geübt. Anschließend hatte jeder die Möglichkeit, sich dieses für einen selbst zu schreiben. So manches Projekt, das später realisiert wurde, fand hier seinen Anfang.

Am dritten Seminartag wurden weitere Grundlagen trainiert. Michael Meyen und seine Frau Antje sind hier ein eingespieltes Team. Gemeinsam vermitteln sie ihr Fachwissen auf eine professionelle aber angenehme Art: Welcher Sprache bedient man sich? Welche Worte lässt man besser weg? Wie schreibt man einen Text, der gut lesbar ist? Und immer wieder Praxis. An Textbeispielen konnten wir so das Gelernte umsetzen, Artikel redigieren und umformulieren.

In Zeiten von Online-Medien muss bei einem Text auch die Überschrift ins Auge fallen und zum Weiterlesen animieren. Wie formuliere ich eine interessante Überschrift und den Einleitungstext? Auch hier, erst die Theorie, dann die Praxis. Üben, üben, üben.



Links: Antje Meyen, Diplomjournalistin und langjährige Lehrbeauftragte an der LMU München mit mehr als drei Jahrzehnten Berufspraxis. (Screenshot: <https://www.freie-medienakademie.de/>) Rechts: Michael Meyen, Diplomjournalist und Medienforscher, seit 2002 als Professor auch in der akademischen Journalistenausbildung. (Screenshot: <https://www.freie-medienakademie.de/>)

Zwischen den Einheiten gab es immer wieder Pausen. Getränke, Snacks, für alles war gesorgt. In diesen Pausen lernten wir uns immer besser kennen und konnten feststellen: So unterschiedlich unsere Herkunft und Lebensläufe waren, hatten wir doch eine Gemeinsamkeit: Eine Gruppe Medien- und Politik-kritischer Menschen.

Zwischen den einzelnen Kurseinheiten konnten wir von den praktischen Erfahrungen profitieren, die uns Antje und Michael Meyen vermittelten. Sie gaben uns Einblicke hinter die Kulissen von Redaktionen und Medienbetreibern.

An Tag Vier des Kompaktkurses behandelten wir dann einige journalistische Darstellungsformen. Wie plane ich ein Interview? Mit welcher Frage komme ich an mein Ziel? Was ist der Unterschied zwischen einem Bericht und einer Nachricht?

Bezugnehmend auf das am Vortag selbst gewählte Thema, wurde in Gruppen geübt, Lösungen vorgestellt und sich gegenseitig geholfen. Am Ende hatte jeder seinen persönlichen Rechercheplan entwickelt.

Für den letzten Tag blieb noch ein gemeinsames Resümee. Wir alle waren begeistert, wie einfach aber effektiv uns das grundlegende Handwerkzeug des Journalismus vermittelt wurde. Die beiden Akademieleiter verstehen es zu inspirieren und sind mit vollem Engagement dabei.

Für jeden, der sich mit Journalismus beschäftigen möchte, kann ich den Kompaktkurs empfehlen.

Darauf aufbauend, bietet die Freie Medienakademie auch noch einen Onlinekurs zum Thema „Bericht“ und ein Präsenzseminar zum Thema „Interview“ an. Dabei wird das Wissen aus dem Kompaktkurs, bezogen auf die jeweilige journalistische Darstellungsform, vertieft. Die aktuellen Angebote sowie die Ausschreibungen sind hier [3] zu bekommen.

### Quellen:

- [1] Freie Medienakademie, <<https://www.freie-medienakademie.de/>>
- [2] Freie Medienakademie, Lehrgang Informationsautonomie, <<https://www.freie-medienakademie.de/lehrgang-online>>
- [3] Freie Medienakademie, Kurse 2023/24, <[https://www.freie-medienakademie.de/angebot\\_2023\\_2024](https://www.freie-medienakademie.de/angebot_2023_2024)>



Dieser Text wurde zuerst am 09.11.2024 auf [www.voicefromrussia.ch](https://www.voicefromrussia.ch) unter der URL <https://voicefromrussia.ch/deutschland-staat-ohne-souveranitat-im-wachkoma/> veröffentlicht. Lizenz: René Zittlau, Stimme aus Russland, CC BY-NC-ND 4.0



(Bild: Moinzon / Pixabay / Pixabay Lizenz)

# Deutschland – Staat ohne Souveränität im Wachkoma

*Was scheitern musste, ist gescheitert und wird solange scheitern und im Wachkoma liegen, bis die Bundesrepublik zum souveränen Staat wird. – Analyse zu Grundsätzlichem.*

## Autor: René Zittlau

René Zittlau ist Jahrgang 1960 und Diplom-Sprachmittler. Er arbeitete zunächst für den Geheimdienst und anschließend in der freien Wirtschaft in unterschiedlichen Branchen, vornehmlich in Mittel- und Osteuropa.

## Einleitung

Betrachtet man die gegenwärtige Situation mit kühlem Auge, kann man sich nur wundern, wie ein Land, das bis vor 90 Jahren kulturell, wissenschaftlich und industriell Maßstäbe setzte, komplett den Kompass verlieren konnte.

Zuerst wurde es von Hitler zerstört – die Deutschen ließen das zu. Dann wurde Deutschland zu einem Vasallen – die Deutschen ließen das zu. Schließlich brachten sie es fertig, mit der inkompe-

testesten Führung, die man sich erträumen konnte, das einstige Industriejuwel des Globus an die Wand zu fahren. Eine neue Regierung mit Merz als Bundeskanzler wird daran nichts ändern, da er bereits vom Hegemonen gekauft und bezahlt wurde.

Dieser Artikel befasst sich somit nicht mit dem politischen Kindergarten in Berlin, der kaum in Worte zu fassen ist, sondern versucht, das grundsätzliche Problem dieses an sich großartigen Landes zu beschreiben und Denkanstöße zu vermitteln.

## Ein Blick zurück – die Entstehung der BRD

„Wir in Deutschland sind seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen.“

Wolfgang Schäuble am 18. November 2011 auf dem EBC, dem European Banking Congress in Frankfurt/Main. [1]

Die in ihrer Klarheit und Eindeutigkeit viele überraschende Aussage Wolfgang Schäubles und ebenso der darin artikulierte Vasallenstatus Deutschlands wird unter anderem belegt durch die Entstehungsgeschichte des hochgelobten Grundgesetzes. Ausgearbeitet wurde es durch sogenannte Parlamentarische Räte. Die Räte waren von den westlichen Besatzungsmächten ernannt und am 1. September 1948 im Bonner Museum Koenig zusammengerufen worden. Somit waren die Mitglieder keineswegs demokratisch legitimiert. Sie wurden mit der Aufgabe betraut, eine vorläufige Verfassung für den westlichen Teil des geteilten Deutschlands zu erarbeiten, das spätere Grundgesetz.

Mit dem Beginn der Arbeiten – deren Rahmen durch die „Londoner Empfehlungen“ der westlichen Besatzungsmächte vorgegeben wurde – begann der Prozess der endgültigen Abspaltung der westlichen Besatzungszonen und der dann folgenden Schaffung eines westdeutschen Teilstaats.

Die Schaffung des Grundgesetzes erfolgte so auf ausdrückliche Weisung der westlichen Besatzungsmächte. Zusätzlich zu den Vorgaben der „Londoner Empfehlungen“ bestellten sie die sogenannten Parlamentarischen Räte wiederholt ein, um deren Arbeit zu kontrollieren und Änderungen in ihrem Sinne vorzunehmen – insgesamt 36 mal.

Das Grundgesetz wurde am 8. Mai 1949 unterzeichnet. Am 23. Mai 1949 trat es in Kraft für die unter Kontrolle der westlichen Alliierten stehenden deutschen Länder, die späteren Bundesländer.

Somit ist das Deutsche Grundgesetz gar nicht deutsch, sondern ein Erlass, der inhaltlich von Besatzungsmächten bestimmt wurde. Der Umstand, dass selbst die mit



(Bild: Olaf Kosinsky / Wikimedia Commons / CC BY-SA 3.0)

der Implementierung des Grundgesetzes beauftragten Mitglieder ebenfalls von den Besatzungsmächten bestimmt wurden, ist Zeugnis davon.

Im September des Jahres 1949 erfolgte dann die Konstituierung des nichtgewählten Parlamentarischen Rates als Provisorischer Bundestag der unter der Kontrolle der Westalliierten stehenden deutschen Länder im Bonner Museum Koenig. Dieser setzte die unter strenger Aufsicht der westlichen Alliierten ausgearbeitete provisorische Verfassung als Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in Kraft.

Damit führte ein ungewähltes von den Besatzungsmächten eingesetztes Gremium ein nicht-deutsches Grundgesetz ein, das zur Verfassung erhoben wurde und nach knapp 80 Jahren immer noch in Kraft ist. Wahrlich kein demokratischer Start eines Landes, das sich anschickte, souverän sein zu wollen.

Das Verhältnis Lehensherr – Vasall trifft das Verhältnis der westlichen Besatzungsmächte zur BRD sehr gut. Denn ein Lehen ist ein unter der Bedingung von Gegenleistungen verliehener Landbesitz.

Ein unter derartigen Bedingungen geborener Staat kann seine volle Unabhängigkeit und Souveränität nur dann erreichen, wenn er die begrenzenden

Umstände vollständig beseitigt. Das ist der BRD weder vor 1990 noch danach gelungen. Dabei enthält das Grundgesetz mit Artikel 146 dazu eine Regelung, die zumindest nach 1990 hätte sofort angewendet werden können. Dort heißt es:

„Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“

Art. 146 Deutsches Grundgesetz [2]

Wenn deutsche Staatsrechtler und Juristen, welche für ihre Genauigkeit und juristische Trennschärfe bekannt sind, das Parlament nicht dazu zu zwingen vermochten, diesen Artikel in die Tat umzusetzen, lässt das tief blicken.

### Bemühen um Eigenständigkeit bis 1990

Man muss der politischen Klasse der alten BRD, also jener vor 1990, zugutehalten, dass sie Persönlichkeiten her-

vorbrachte, die sich immer wieder den Einflussversuchen ihrer angelsächsischen Lehensherren widersetzen, und das durchaus mit Erfolg. Genannt seien hier Willy Brandt, Helmut Schmidt und auch Helmut Kohl.

Helmut Schmidt, Bundeskanzler 1974-1982, vermochte sich gegen den amerikanischen Präsidenten Jimmy Carter noch zu behaupten. Wortgewaltig und selbstsicher nannte er Präsident Carter im Zusammenhang mit dem Bau einer Gaspipeline nach Russland, die amerikanischen Interessen widersprach, einen „Erdu-  
 farmer“ und verbat sich amerikanische Einflussnahme – mit Erfolg.

**Schwächung bis zur Anbiederung ab 1990**

Nach 1990 waren diesbezügliche politische und vor allem menschliche Qualitäten nur noch sporadisch zu finden und in widersprüchlicher Form. Zu beobachten war und ist, dass die Unterordnung der Kanzler und somit der politischen Führung Deutschlands unter fremde Inter-

sen seither sukzessive zunahm. Bereits mit dem Amtsantritt von Angela Merkel wurde die widerspruchslose Unterordnung Deutschlands unter amerikanische und andere fremde Interessen praktisch zur Staatsraison erhoben. Atom- und Kohleausstieg, grüne Agenda, Migration, Gender- und LGBTQ-Fragen, Russland-Sanktionen, Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt – alle diese Themen wurden von außen in die deutsche politische Debatte hereingetragen. Die Art, wie mit ihnen dann in Deutschland umgegangen wurde, spielte in erster Linie Interessengruppen



Postkarte zum 25-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes. (Bild: KarleHorn / Wikimedia Commons / CC BY-SA 3.0)



außerhalb Deutschlands in die Hände. Der negative Trend gipfelt in der Person von Olaf Scholz. Unter seiner Ägide wurden auch noch die letzten deutschen Interessen aufgegeben.

„Schaden vom deutschen Volke abzuwenden“, Teil des Amtseids nach Art. 56 Grundgesetz, ist Olaf Scholz nicht nachgekommen: 45 Jahre nach Schmidt ließ sich dieser Noch-Bundeskanzler die Nordstream-Pipeline unter dem Hintern wegsprengen und schwieg; wir verweisen auf unseren Beitrag vom 15. Februar 2023 „Das Schweigen der Lämmer: Nord Stream Sprengung – Kriegsakt der USA – der Westen schweigt“ [3].

### Das Ende der Ampel-Regierung

Am 6. November entließ der Kanzler Olaf Scholz seinen FDP-Finanzminister und verkündete damit das Ende der „Ampel-Regierung“.

Bei der Verkündung des seit Wochen und Monaten unvermeidbar im Raum

Stehenden wirkte der Regierungschef Olaf Scholz wie fremdgesteuert, wie nicht von dieser Welt. Stimme, Körpersprache, Mimik waren der Situation völlig unangemessen und keineswegs staatstragend. Es sprach ein Kleinbürger in Angst um seine eigenen Pfründe und kein Kanzler in Sorge um den Staat und seine Bürger.

Ein der Situation nicht gewachsener Olaf Scholz ließ seinen persönlichen Animositäten gegenüber seinem Mitarbeiter Christian Lindner in einer Weise freien Lauf, die in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland einmalig gewesen sein dürfte. Olaf Scholz zeigte damit aller Welt, dass er bereits auf Grund seiner Persönlichkeit mit der Aufgabe völlig überfordert und einem führenden Staatsamt in keiner Weise gewachsen ist.

Parallele, nicht abgestimmte Wirtschaftsgipfel von Kanzler und Wirtschaftsminister, auf denen beide ihre Inkompetenz in Wirtschaftsfragen offenbarten, konnten die Situation zuvor

nicht beruhigen – wie auch. Nach diesen Tagen des „Staunens und Wunderns“ kam es schließlich zu einem Showdown zwischen Bundeskanzler und Finanzminister.

Während Olaf Scholz wie in einem persönlichen Furor auf seinen entlassenen Finanzminister losging, zeigte jener bei seinem darauf folgenden Statement dem Amt angemessene Contenance und benannte für jedermann nachvollziehbare Gründe seines Handelns.

Der Bundeskanzler bestand unter anderem auf einer gigantischen Ukraine-Hilfe. Dieser offensichtlich geplante Missbrauch der Schuldenbremse gedachte er Christian Lindner aufzubürden. Dieser stellte sich dagegen und betrachtete ein solches Vorgehen als Bruch des Amtseids und unterstellte dem Kanzler völlige Unkenntnis ökonomischer Zusammenhänge.

Der improvisierte Auftritt des Wirtschaftsministers Habeck gab der Glaubwürdigkeit dieses Triumvirats den Rest. Habecks Auftritt gab zu erkennen, dass



Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

## Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

### Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:	
Straße, Nr.:	
PLZ, Ort, Land:	
E-Mail-Adresse:	
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:	
IBAN:	
BIC:	Gläubiger-ID-Nr.: DE84ZZZ00001969982 Mandatsreferenz-Nr.

**SEPA-Lastschriftmandat:** Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,- Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:  
VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.  
c/o Marika Matthaei  
Karl-Lade-Straße 36a  
10369 Berlin

Eingetragen beim Amtsgericht  
Charlottenburg VR 34774B.  
St.Nr. 27/680/76987

**Quellen:**

[1] BRf, „Aachen: Wolfgang Schäuble erhält Karlspreis 2012“, am 10.12.2011, <<https://brf.belgesellschaft/landundleute/304442/>>

[2] Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland Art 146, <[https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_146.html#:~:text=Dieses%20Grundgesetz:%2C%20das%20nach%20Vollendung,freier%20Entscheidung%20beschlossen%20worden%20ist.>](https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_146.html#:~:text=Dieses%20Grundgesetz:%2C%20das%20nach%20Vollendung,freier%20Entscheidung%20beschlossen%20worden%20ist.>)>

[3] Stimme aus Russland, Peter Hänseler, „Das Schweigen der Lämmer: Nord Stream Sprengung – Kriegsakt der USA – der Westen schweigt“, am 16.02.2023, <<https://voicefromrussia.ch/das-schweigen-der-lammer-north-stream-sprengung-kriegsakt-der-usa-der-westen-schweigt/>>

die Zusammenhänge der Auseinandersetzung seiner Kollegen außerhalb seines intellektuellen Horizonts lagen.

**Fazit**

Ob die politischen Ereignisse in den USA einen Einfluss auf das Berliner Geschehen hatten, ist nicht zu sehen und auch nicht relevant. Die wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Probleme der Bundesrepublik, in denen die Ursachen der Regierungskrise zu suchen sind, bestanden unabhängig von den amerikanischen Wahlergebnissen. Sie konnten nur auf Grund der völlig inkompetenten Regierungsführung derart kulminieren. Die künftige Verschärfung dieser Probleme ist absehbar.

Die Souveränität eines Staates ist kein Wert an sich. Sie ist die Basis für alles, für staatliche, nationale und somit politische Unabhängigkeit, eine *conditio sine qua non*. Besteht Souveränität, so bringt sie souveräne, selbstbewusste Bürger hervor. Souveräne Bürger wachsen nicht auf

Bäumen, sie sind das Ergebnis von souveräner Erziehung zu Hause und umfassender Bildung vom Kindergarten bis zur Universität. Souveräne Bürger schaffen gesellschaftliche Organisationen, Parteien, die ihrerseits staatliche Institutionen hervorbringen, in denen selbstbewusste, souverän denkende Bürger die Interessen der Gemeinschaft zum Tragen bringen; Interessen der eigenen Gemeinschaft, nicht Interessen fremder Mächte.

Nur eine unabhängige, auf der vollen Souveränität des Staates und ausschließlich an seinen eigenen nationalen Interessen orientierte Politik hätte vermeiden können, dass die BRD in eine derart katastrophale Lage überhaupt geraten konnte. Man fühlt sich 200 Jahre zurückversetzt als Heinrich Heine in Gedanken an Deutschland verkündete:

„Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht.“

Heinrich Heine in „Nachtgedanken“



**Abo-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift**

Hiermit ermächtige ich Free21Abo, Björn Gschwendtner, bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

<b>Kontoinhaber</b>		
Vorname, Nachname:		
Straße, Nr.:		<b>Abweichende Lieferanschrift:</b>
PLZ, Ort:		Vorname, Nachname:
E-mail:		Straße, Nr.:
IBAN		PLZ, Ort:
BIC		Kontoführendes Institut:
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers		Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE67 ZZZ 000 02 38 73 88 <b>Mandatsreferenz-Nr.</b> (wird von Free21 ausgefüllt)

**Abschicken an:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt

# Mit Ihrer Hilfe erreichen wir mehr Menschen.



**Sie sind unser Vertrieb!**

Seit 2015 existiert das Free21-Magazin in gedruckter Form und seither gibt es den Gedanken, Free21 in den Zeitschriftenhandel zu bringen, um die Reichweite zu erhöhen. Doch immer wieder kommen wir zu dem Schluss: Das geht einfach nicht! Warum?

Der gesamte Pressehandel läuft über sog. Grossisten – an denen führt kein Weg vorbei. Sie sind die Distributoren zwischen den Verlagen und Zeitschriftenhändlern. Im Prinzip reichen sie das Produkt „Zeitschrift/Zeitung“ weiter – aber sie diktieren die Mindestproduktion der Verlage und die Abnahmemengen der Händler

und sie entsorgen alte Ausgaben, wenn eine neue erscheint. Dafür kassieren sie ihren Anteil! Genau dadurch wird die einzelne(!) Zeitschrift sehr teuer. Denn im Endeffekt bezahlt der Leser die Überproduktion und Entsorgung von bis zu 80% der Auflage. So landet Papier, Information, Arbeit im Müll und viel Geld beim Grossisten – und das mit jeder einzelnen Ausgabe.

**Wir bleiben also dabei:** Unsere Abonnenten sind unser Vertrieb! Als Abonnent erhalten Sie zehn Magazine für 10,- Euro. Geben Sie sie weiter an Freunde, Bekannte oder andere Interessierte!

## Das Free21-Aktiv-Abo

- ✓ **10er Pack** Free21-Magazine
- ✓ Das Magazin **erscheint 6 Mal** im Jahr
- ✓ **Bequeme Lieferung** nach Hause



Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen pro Ausgabe 10,- EUR, innerhalb der EU-Länder 15,- EUR. Sie erhalten 10 Exemplare pro Ausgabe zum Selberlesen und Weiterverteilen.



[free21abo.de](http://free21abo.de)

**Zum Abo:** Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare gelten im Voraus und werden zum Erscheinungstermin fällig. Beim Abschluss des Abonnements mittels SEPA-Lastschriftverfahren wird der Betrag Anfang jedes geraden Monats (ca. 25 Tage vor Erscheinungstermin) eingezogen. Der neue Turnus beginnt nach dem Versand der neuesten Ausgabe. Beim Abschluss mittels PayPal wird der Betrag direkt bezahlt. Die Abbuchungen für die weiteren Ausgaben erfolgen dann alle 2 Monate. Beim Abschluss mittels Vorab-Banküberweisung/Dauerauftrag erhalten Sie nach der Bestellung eine E-Mail mit den Kontodaten, auf das Sie den Betrag überweisen müssen. Bitte nutzen Sie die Bestellnummer als Verwendungszweck. Das Abonnement gilt bis auf Wi-

derruf und beginnt mit der nächsten Ausgabe, ab dem Zeitpunkt der Bestellung online auf [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) oder schriftlich (per Post).

**Kündigung:** Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende kündbar. Die Kündigung kann per E-Mail an [info@free21abo.de](mailto:info@free21abo.de), online auf [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) oder schriftlich (per Post) erfolgen.

**Einzugsermächtigung/Zahlung per SEPA-Lastschrift:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt (Gläubiger-ID: DE67ZZZ00002387388) wird ermächtigt, Zahlungen vom Konto des Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstituts. Inner-

halb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Abonnenten gefordert werden.

**Widerrufsbelehrung:** Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie das Abonnement online auf [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) oder schriftlich (per Post) rechtsverbindlich abschließen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie online auf [www.free-21abo.de](http://www.free-21abo.de) oder schriftlich (per Post) Ihren Widerruf eindeutig erklären. Die Widerrufsfrist ist gewährt, wenn die Widerrufserklärung vor Ablauf der Widerrufsfrist abgesendet wird. (Es gilt das Datum des Poststempels.)

# Abonnement-Bestellschein

Jeder Abonnent erhält alle 2 Monate je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare. Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) bestellen (solange der Vorrat reicht).



 **Free21** präsentiert:



ISBN 978-3-910881-02-0  
© Copyright Antony Sutton, Free21

Buch + ePUB-Version 19,90€  
ePUB zum Download 14,99€

**JETZT BESTELLEN**

**free21abo.de**

Dieses Buch beendete die erfolgreiche akademische Karriere des Wirtschaftshistorikers Antony Sutton (1925–2002). Nicht weil es voller Fehler war. Im Gegenteil. Sutton war gewarnt worden, dass er eine Veröffentlichung „nicht überleben würde.“

Anonym wurden ihm die Mitgliederlisten des einflussreichen Geheimbundes „Skull and Bones“ an der Yale Universität zugespielt. Damit sprang ihm das Bild einer Organisation ins Auge, die über mehrere Generationen hinweg die wichtigsten Entscheidungen der USA gesteuert oder zumindest mitgesteuert hat und dabei das Prinzip „Teile und Herrsche“ perfektionierte.

Free21 veröffentlicht seine umfassende Recherche inkl. Kopien historischer Dokumente des Ordens in einer neu überarbeiteten Übersetzung von Axel B.C. Krauss.

## Du willst das Projekt Free21 ehrenamtlich unterstützen?

Free21.org ist ein alternatives spendenfinanziertes Medienprojekt. Sämtliche Artikel werden primär (und kostenfrei) als durchlayoutete ausdrückbare PDF-Dateien zum Download zur Verfügung gestellt. Ein ständig wachsendes Netzwerk von freiwilligen Layoutern, Researchern, Transkriptoren und Übersetzern hilft uns dabei.

**Dazu brauchen wir auch Dich!**

Melde Dich gerne über [verein@free21.org](mailto:verein@free21.org)

Wir suchen

**Übersetzer/in**  
**Researcher/in**  
**Korrekturleser/in**  
**Layouter/in**

Unterstütze **Free21**: drucken – lesen – teilen – spenden: [www.free21.org](http://www.free21.org)